1. Blatt. Nr. 131. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Dienstag, den 13. Mai 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 15 Reichspfennig — Reklamen 30 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Hindenburgstr. 27, in Buer Rathausstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13949. Fernsprech-Anschl.: Gesch.-Stelle und Schriftleitung, Sammel-Nr. 81661 Amt Buer 1. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Es wird geräumt.

Der französische Demobilmachungskommissar.

General Blanchard mit der Auflösung der Besetzungstruppen beauftragt.

× Paris, 13. Mai. (Drahtb.)

Der stellvertretende Chef des Generalstabes der französischen Besetzungstruppen, Brigadegeneral Blanchard, ist zum Generalstabschef des Generals Guillaumat, Mitglied des Obersten Kriegsrates, ernannt und mit der Leitung der Auflösung der französischen Besetzungstruppen beauftragt worden.

Eine „gefährliche" Zeppelinhalle.

Die französische Besetzung läßt die Zeppelinhalle in Trier versteigern und abreißen.

× Trier, 12. Mai. (Drahtb.)

Wie aus einer öffentlich angeschlagenen Bekanntmachung der französischen Besetzung hervorgeht, lassen die Franzosen am 15. Mai die Zeppelin-Luftschiffhalle und den danebenstehenden Flugzeugschuppen in Trier, die beide aus deutscher Zeit stammen, versteigern.

Die Versteigerungsbedingungen sind sehr scharf. Beide Hallen müssen bis zum 15. Juni abgerissen und das Material wegtransportiert sein, anderfalls fällt alles an die französische Besetzung zurück. Die Hälfte des Versteigerungspreises muß sofort, der Rest bis zum 5. Juni gezahlt werden. Die deutschen Behörden erhalten aus dem Verkaufe nichts, nur die üblichen Steuern müssen von dem Ansteigerer an die deutschen Behörden gezahlt werden.

Die Wohlfahrtslasten der Großstädte.

Weitere Zunahme der Unterstützungsbedürftigen.

Berlin, 12. Mai. (Drahtb.)

Am 30. April wurden, wie der Deutsche Städtetag mitteilt, in den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern (mit zusammen 25 Millionen Einwohnern) rund 327 000 Wohlfahrtserwerbslose laufend unterstützt. Davon waren 37 000 Fürsorgearbeiter. Am 31. März sind dagegen nur 315 000 und am 28. Februar 294 000 Wohlfahrtserwerbslose gezählt worden.

Erschießung eines Nationalsozialisten beim Zusammenstoß mit Kommunisten.

× Stargard, 12. Mai. (Drahtb.)

Hier fand ein Aufmarsch der Nationalsozialisten statt, an dem annähernd 400 uniformierte Parteiangehörige teilnahmen. Während der Umzug und die Kundgebung selbst ruhig verliefen, wurde in den Nachtstunden ein Trupp Nationalsozialisten von Kommunisten überfallen. Hierbei wurde der 31 Jahre alte Nationalsozialist Franz Engel durch einen Revolverschuß in den Hinterkopf getötet.

Schlagende Wetter in Schlesien.

Folgenschwere Explosion auf der Konkordia-Grube.

Neun Tote, drei Schwerverletzte

AZ. Hindenburg, 13. Mai. (Eig. Drahtb.)

Am Montag vormittag ist auf der Konkordiagrube Hindenburg ein Gebirgsschlag über Tage bemerkt worden. Um 10,27 Uhr erfolgte eine Schlagwetterexplosion, bei der zwölf Bergleute verschüttet wurden. Trotz angestrengter Bergungsarbeiten konnten bisher nur fünf Bergleute geborgen werden, davon sind zwei tot, drei schwer verletzt. Bei allen drei Schwerverletzten besteht Lebensgefahr. Die restlichen sieben eingeschlossenen Bergleute konnten noch nicht zu Tage gefördert werden und sind allem Anschein nach tot.

Die Bergungsarbeiten waren, wie eine spätere Meldung besagt, um 16,30 Uhr beendet. Von den sieben noch verschüttet gewesenen Bergleuten konnten alle nur tot geborgen werden. Die Zahl der Toten beträgt also endgültig neun, die Zahl der Schwerverletzten drei.

Die Mitteilung des Oberbergamtes über die Katastrophe besagt: Durch den Durchschlag, der am Montag auf der Konkordia-Grube erfolgte, wurden einige Arbeiter verschüttet oder abgeschnitten. Zu ihrer Bergung bildete sich eine Rettungskolonne unter Führung eines Steigers. Etwa zehn Minuten nach dem Gebirgsschlag erfolgte eine Schlagwetterexplosion, durch die nun auch die Rettungskolonne in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig, da das Gebirge sehr unruhig war. Der Explosionsherd liegt in der Schlagwetterabteilung Andreas-Flöz 3 minus 311 Meter-Sohle (600 Meter Teufe). Die Todesopfer sind ein Steigerstellvertreter, ein Schlosser, drei Anschläger, drei Füller und ein Häuer.

Gandhis Nachfolger verhaftet.

Auf dem Wege zur Erstürmung des Salzdepots.

Ein 80 Jahre alter Greis.

× Bombay, 12. Mai. (Drahtb.)

Gandhis Nachfolger, der achtzigjährige Abbas Tyabji, und alle seine 59 Freiwilligen wurden heute früh in Navsari verhaftet, als sie ihren Marsch nach Dharsana angetreten hatten, wo sie das unter Staatskontrolle arbeitende Salzdepot „in friedlicher Weise" stürmen wollten. Der Marsch nahm bei dem Dorf Karadi seinen Anfang, wo die Freiwilligen gelagert hatten, nachdem zuvor die üblichen Gebete verrichtet worden waren, und Frau Gandhi und andere bemalten die Stirnen Tyabjis und seiner Freiwilligen mit Safran-Zeichen. Frau Gandhi segnete sie mit den Worten: „Möge Gott Euch Kraft geben, um die Regierung zu bekämpfen".

Viele Einwohner der umliegenden Dörfer hatten sich ebenfalls bei Karadi gelagert und während der Nacht Wache gehalten in der Erwartung, daß Polizei kommen werde. Während der Nacht geschah dies nicht, aber am Morgen erschienen 300 bewaffnete Polizisten unter Führung des Vorstehers der Bezirkspolizei mit ungefähr sieben Autobussen und bezogen eine Stellung unweit Karadis, worauf die Verhaftungen erfolgten.

*

Gandhi-Freiwillige haben am Montag doch noch in drei Kolonnen einen Handstreich auf das Salzlager der Regierung bei Shiroda versucht. Die Polizei hat 75 Freiwillige verhaftet.

Eine Frau an der Spitze.

Tyabji benennt seine Nachfolgerin.

× London, 12. Mai. (Drahtb.)

Abbas Tyabji hat für den Fall seiner Verhaftung eine Frau mit der Führung der Gandhi-Freiwilligen beauftragt. Danach wird Ghandis Feldzug jetzt von der indischen Dichterin Naidu weitergeführt. Frau Naidu hat an englischen Universitäten studiert. Sie war die erste weibliche Präsidentin des indischen Nationalkongresses.

*

In Jalapur ist es, wie weiter gemeldet wird, am Montag zu schweren Kämpfen zwischen Anhängern Ghandis und Spirituosenverkäufern gekommen, als sich Ghandileute vor den Läden aufstellten, um den Alkoholverkauf zu verhindern. Zahlreiche Personen wurden verletzt, zwei Händler sind getötet worden.

Wiederaufnahme der Vorlesungen an den spanischen Universitäten. An den spanischen Universitäten, die infolge der kürzlichen Unruhen geschlossen werden mußten, sind die Vorlesungen wieder aufgenommen worden.

Fast 3000 Tote bei dem Erdbeben in Persien.

Drei Kilometer breiter Spalt.

Schwarzes Wasser kommt zum Vorschein.

× Teheran, 12. Mai. (Drahtb.)

Die Erdstöße in der Gegend von Täbris sollen an Stärke und Häufigkeit nach. Die Zahl der Toten in Salmas und Umgebung beträgt fast 3000. Zwischen Salmas und Urmia hat sich ein gewaltiger Spalt von über drei Kilometer Breite gebildet. Aus dem Erdinnern ergießt sich aus mehreren Kanälen schwarzes Wasser in den Urmia-See.

15 000 Chinesen niedergemetzelt.

Räuber überfallen eine Stadt.

500 Geiseln mitgeschleppt.

× Hankau, 13. Mai. (Drahtb.)

Eine Räuberbande von 3000 bis 4000 Mann hat die Stadt Jungjang unweit der Grenze zwischen Honau und Hupeh überfallen. 15 000 Bewohner niedergemetzelt und 500 Geiseln mitgeschleppt, die sie nur gegen Lösegeld freilassen wollen. Während der letzten Tage haben diese Räuber mehrere Dörfer der Umgegend geplündert und in Brand gesteckt.

Das Auto im Fluß.

Heldentat eines Reichswehrsoldaten.

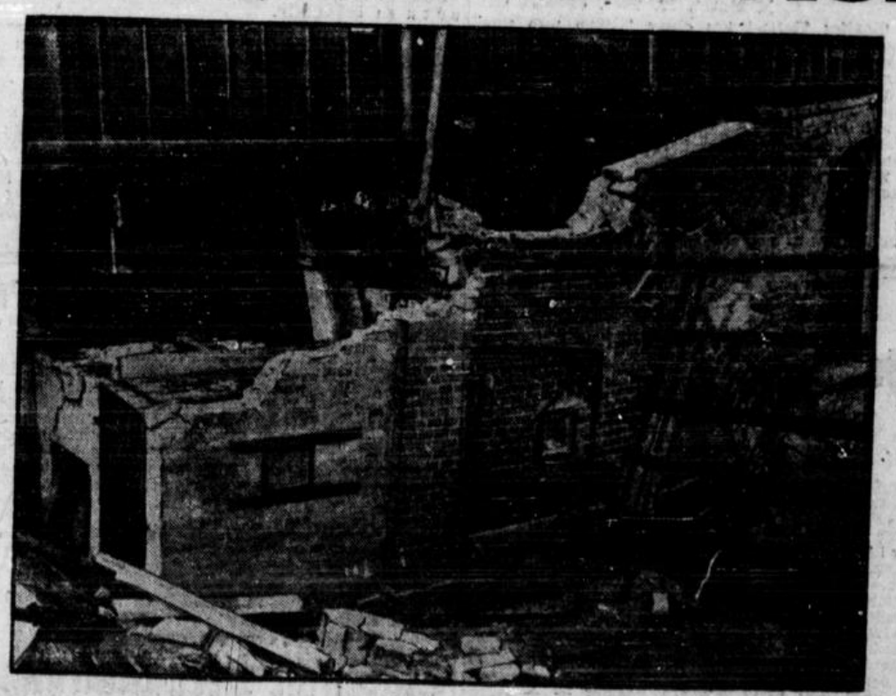
× Magdeburg, 12. Mai. (Drahtb.)

Am Sonntag früh kurz vor fünf Uhr fuhr ein mit drei Personen besetztes Magdeburger Personenauto, das von dem anscheinend betrunkenen Besitzer gesteuert wurde, auf der sogenannten Holzbrücke auf den Bürgersteig, durchbrach das Holzgeländer der Brücke und stürzte, sich mehrfach überschlagend, zwölf Meter tief in die alte Elbe hinab. Dort blieb es auf einer Sandbank auf der Längsseite liegen und lief so schnell voll Wasser, daß die Insassen sich nicht selbst befreien konnten. Der Gefreite Michael von der ersten Kompanie des Pionierbataillons IV, der sich gerade auf dem Wege zur Kaserne befand, lief, als er das Unglück bemerkte, die steile Uferböschung hinab und sprang ins Wasser, schwamm an das etwa zehn Meter vom Ufer liegene und vom Wasser überspülte Auto heran. Er öffnete mit vieler Mühe die durch den Wasserdruck festgehaltene Tür und zog die drei Insassen des Autos, die sich in Ertrinkungsgefahr befanden, heraus, die dann von der Feuerwehr ans Ufer gebracht wurden. Alle drei haben mehr oder weniger schwere Schnittwunden davongetragen, einer von ihnen außerdem einen schweren Knöchelbruch.

Sammlung für ein Stresemann-Denkmal. Der Preußische Wohlfahrtsminister hat jetzt dem Arbeitsausschuß für ein Stresemann-Ehrendenkmal in Mainz die Genehmigung zu einer öffentlichen Sammlung in Preußen erteilt.

Die Katastrophe von Vienenburg.







Die Sprache des Objektivs.

Am Nordrand des Harzes, im ältesten Gebiet des deutschen Kalibergbaues, hat sich in einem stillgelegten Schacht ein Wassereinbruch ereignet, der auch auf die beiden anderen in Betrieb befindlichen Schächte übergriff und das ganze Bergwerk unter Wasser setzte. Die Belegschaft konnte sich im letzten Augenblick in Sicherheit bringen. Dem Wassereinbruch folgten Einstürze an der Erdoberfläche. Riesige Krater bis zu 75 Meter Tiefe öffneten sich, die die Eisenbahnstrecke unbefahrbar machten. Auch bei der Zuckerfabrik Vienenburg haben sich große Erdsenkungen ereignet, die einen Teil des Fabrikgebäudes zum Einsturz brachten.

Das mittlere der obenstehenden Bilder zeigt deutlich wieweit die Grundmauern der Zuckerfabrik versackt sind. Die oberen, eisernen Gebäudeteile hängen noch in der Luft.

Das Bild links illustriert die völlig verbogenen Schienenstränge der Eisenbahnstrecke bei Vienenburg. Nur zehn Meter von dem rechts gähnenden Kraterrand entfernt steht das Bahnwärterhaus, dessen Beamter die Strecke noch rechtzeitig sperren konnte, so daß unabsehbares Unheil vermieden wurde.

Der 75 Meter tiefe Hauptkrater wird hängt in den Schienen, wie deutlich zu sehen ist, ein Auto, das in dem Augenblick vorüberkam, als sich der Krater bildete. In dem Wagen fuhr der Bergassessor v. Velsen, der das Kaliwerk vertretungsweise leitet. Velsen und seine drei Begleiter sahen plötzlich gegen elf Uhr abends wie die Erde vor ihren Augen versank, sie bremsten, aber es war zu spät. Der Wagen fiel in den Krater, verfing sich aber glücklicherweise in den Eisenbahnschienen und so wie es den Männern möglich, herauszuklettern und sich aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien.

Neue Erdrutsche.

Erhöhte Wassergefahren. — Alles hängt von den Sicherheitsmaßnahmen ab.

Vienenburg, 12. Mai. (Drahtb.)

Wie die Bergaufsichtsinspektion Vienenburg am Montag mitteilte, hat sich die Lage im Kalibergwerk weiterhin verschlechtert. Die Laugen im Schacht 1, die bis zur zweiten Sohle standen, sind plötzlich abgesunken und in Schacht 2 und 3 sind danach die Wasser um rund 15 Meter gestiegen. Offenbar sind die Schutzmauern auf der Westen-Sohle im Stauungen im Gebirge selbst gebildet hatten, teilweise zerstört, so daß nun die Wasser von Schacht 1 nach den Schächten 2 und 3 fast ungehindert durchdringen können. Trotzdem hegt man die Hoffnung, den Betrieb des Werkes von Schacht 3 unter Anwendung von äußersten Maßnahmen retten zu können. Der Laugenspiegel liegt ungefähr zwischen 520 und 530 Meter Tiefe. Unter dem Druck der Ereignisse sind die Sicherungsarbeiten mit allergrößter Energie eingeleitet worden.

Auf dem Vienenburger Güterbahnhof zwischen Gleis 28 bis 29 hat sich am Montag vormittag ein neuer Erdfalltrichter von 7 Meter Durchmesser gebildet. Auch ist auf der großen Einbruchsstelle am Schacht 1 ein Nachschub von etwa 100 Kubikmeter Erde erfolgt. Man hat begonnen, an der Einbruchsstelle das Erdreich durch Sprengschüsse zu lösen und in die Tiefe zu senden, um festzustellen, ob weitere Senkungen erfolgen. Die Brunnen im ganzen Kreise Vienenburg sind versiegt.

Die Herkunft der Wassermassen steht noch nicht einwandfrei fest, da es aber Lauge ist, dürfte sie von einem unterirdischen Wasserbecken kommen. Die Meldungen über das Eindringen von Ocker- und Ecker-Wasser treffen kaum zu. Man ist jetzt bemüht, auf der vierten Sohle zwischen Schacht 1 und 2 Dämme zu errichten. Schacht 3 wird auf jeden Fall gehalten werden können. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird dies auch bei Schacht 2 der Fall sein.

Wiederaufnahme des Personenverkehrs auf der Vienenburger Strecke.

× Magdeburg, 12. Mai. (Drahtb.)

Im Wassereinbruchsgebiet bei Vienenburg ist der gesamte Personenverkehr wieder aufgenommen worden. Die Gleise sind sämtlich nachgeprüft und werden zunächst noch mit geringer Geschwindigkeit befahren. Nur eine Güterstrecke ist noch gesperrt.

Schreckensnacht.

Rätselhafte Morde in Ratibor.

Die Düsseldorfer Serie in Neuauflage.

Der Massenmörder gefaßt?

Ratibor, 12. Mai. (Drahtb.)

Am Sonntag früh wurde auf dem Prälatenweg hinter einem Park der verheiratete Zuschneider Josef Danes von hier ermordet aufgefunden. Die Leiche befand sich in sitzender Stellung in die Ecke eines Gartenzaunes gelegt und wies dicht unter dem Herzen eine etwa fünf Zentimeter breite Stichwunde auf. Von der Leiche führte eine breite Blutspur ungefähr 300 Meter die Oberpromenade entlang in Richtung auf eine Mühle, wo vermutlich nach vorausgegangenem Kampf das Verbrechen begangen wurde. Da keine Schleifspuren festzustellen waren, ist anzunehmen, daß der Mörder sein Opfer bis zur Fundstelle getragen hat. Bei dem Toten fand man noch einen Geldbetrag in Höhe von 10 Mark vor. Die Hände des Ermordeten waren blutbefleckt. Auch am Gartenzaun waren Blutspritzer zu bemerken.

Der am Vormittag von der Mordkommission angesetzte Polizeihund konnte eine sichere Spur nicht mehr aufnehmen. Der Mord muß bereits am Sonnabend abend ausgeführt worden sein. Um diese Zeit wollen Leute aus dem Park Hilferufe gehört haben, denen sie jedoch keine weitere Bedeutung schenkten.

Der Mord ähnelt in auffallender Weise einem anderen noch unaufgeklärten Vorfall, der sich am vergangenen Montag hier ereignet hat. Damals fand man in einem Weizenfeld unweit des Schützenhauses den 15jährigen Gymnasiasten Zeller gleichfalls mit einer tiefen Stichwunde unter dem Herzen in einer Blutlache tot auf. Eine breite Blutspur führte zu einem benachbarten Wege, wo sich ebenfalls eine Blutlache befand. Eine völlige Aufklärung dieser Angelegenheit war bisher nicht möglich, doch neigte man eher zu der Annahme, daß Zeller Selbstmord begangen habe, weil er nicht verletzt worden war. Die Gerüchte, daß Zeller ermordet worden sei, haben nun durch die Sonntag festgestellte Bluttat neue Nahrung erhalten.

Eine weitere schwere Bluttat wurde im Laufe der Nacht zum Sonntag in Niedane bei Ratibor verübt. Als der dort ansässige verheiratete Kaufmann Alfred Ruske den Hof betrat, um aus einem Schuppen Kohlen zu holen, wurde er von einem unbekannten Mann angefallen und durch einen Messerstich in den Unterleib so schwer verletzt, daß die Eingeweide heraustraten. Das Ueberfallkommando war rasch zur Stelle, konnte jedoch des Täters nicht mehr habhaft werden. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus geschafft und sofort operiert. Lebensgefahr besteht im Augenblick nicht.

*

Wie die „Montagspost" meldet, scheint der Kriminalpolizei die Verhaftung des Ratiborer Massenmörders, der in einer Woche drei Bluttaten verübte, überraschend schnell geglückt zu sein. Am Sonntag abend wurde die Polizei von einem Gastwirt alarmiert, der angab, in dem Walde von Pauwlau ein verdächtiges Individuum bemerkt zu haben. Das Ueberfall umzingelte den Wald. Schließlich fand man schlafend einen etwa 40jährigen Mann, den man verhaftete. Er trug einen Dolch und einen geladenen Revolver bei sich. Der Dolch scheint seinen Konturen nach in die Wunden der drei Opfer zu passen. Der Verhaftete nennt sich Bausner und ist allem Anschein nach Tscheche. Bausner ist von dem Besitzer eines Kaufhauses, bei dem vor einigen Tagen ein Einbruch verübt wurde, als Einbrecher wiedererkannt worden. Die Gegenüberstellung von Bausner und dem Kaufmann Ruske konnte mit Rücksicht auf den schlechten Gesundheitszustand Ruskes bisher noch nicht erfolgen.

Busch wird verhaftet.

Wie raffiniert er 420 000 Mark verdiente.

Das Malheur des Herrn Katz.

Berlin, 12. Mai. (Drahtb.)

Im Fall des früheren Stadtrates Paul Busch ist jetzt neues Belastungsmaterial gefunden worden, so schwerwiegend, daß die Staatsanwaltschaft mit Zustimmung des Generalstaatsanwalts die gerichtsärztliche Untersuchung Busch' angeordnet hat. Das heißt, daß Busch verhaftet werden wird, wenn Busch auch im Gefängnislazarett sachgemäß behandelt werden kann. Die Staatsanwaltschaft hat sich zu ihrer Maßnahme erst entschlossen, weil jetzt so schweres Belastungsmaterial an den Tag gekommen ist, daß Verdacht der Verdunkelung besteht.

In einer der letzten Haussuchungen bei Verwandten und Freunden Busch'

fand man zwei Quittungen über 150 000 und 200 000 Mark, auf denen der Name des Holländers Lutki stand.

Die Quittungen lauteten über Beträge, die der so häufig genannte Geschäftsfreund Busch' von Frau v. Brandis erhalten hatte. Frau v. Brandis hatte bekanntlich das Gut Neu-Cladow an die Stadt Berlin zum Preise von 11,6 Millionen verkauft. An dem Verkauf Neu-Cladows war ein Kreis von Maklern beteiligt, deren Bemühungen jetzt von der Staatsanwaltschaft nachgeprüft wird. Busch hatte es jedoch verstanden, Frau v. Brandis gegenüber als den eigentlichen Vermittler seinen holländischen Geschäftsfreund Lutki hinzustellen, an den Frau v. Brandis dann in gutem Glauben eine Provision von etwa 3 v. H. auszahlte, ohne zu ahnen, daß Lutki nur der Kassierer des Grundstückdezernenten der Stadt Berlin war. Polizei und Staatsanwaltschaft ist gegenwärtig bemüht, festzustellen, wohin diese 350 000 Mark gewandert sind. Busch hat auch hierüber noch nichts zugegeben. Die Staatsanwaltschaft nimmt jedoch an, daß

diese 350 000 Mark ebenso wie die 70 000 Mark, die Busch aus einem anderen Geschäft „verdient" hatte, durch Lutki im Ausland für Busch angelegt worden sind.

Man hat bisher festgestellt, daß Busch an zwei Ankäufen der Stadt Berlin rund 420 000 Mark verdient hat.

Auch gegen Stadtrat Katz werden die Ermittlungen von der Staatsanwaltschaft weitergeführt, so daß zur Stunde gegen den noch im Amt befindlichen Berliner Grundstücksdezernenten zwei Verfahren nebeneinander laufen. Es wird untersucht, ob Katz sich bei der Durchführung von städtischen Grundstücksgeschäften Provisionsscheine hat ausstellen lassen, die auf seinen Namen lauten.

Nach der Darstellung eingeweihter Kreise soll der eigentliche „Bearbeiter" der städtischen Instanzen in der Angelegenheit der „Galeries Lafayette" der Grundstücksmakler Ludwig Sachs gewesen sein, der Vertrauensmann des Bankhauses Lazar Speyer Elissen (Berlin). Sachs soll nun Katz einen Provisionsschein ausgestellt haben, der diesem für den Fall, daß das Grundstück Bellevuestraße 2 von der Stadt Berlin an das Konsortium „Galleries Lafayette" verkauft würde, eine beträchtliche Summe zusicherte.

Diesen Schein steckte Katz in seine Brieftasche, hatte aber das Pech, daß ihm diese entweder gestohlen wurde, oder verloren ging.

Wochen und Monate hindurch sollen Sachs und Katz alles aufgeboten haben, um der Brieftasche wieder habhaft zu werden, wobei sie aber ihre Nachforschungen nicht unter ihrem eigenen Namen anstellen und auch den Verlust deshalb nicht anmelden konnten, weil das Portefeuille den kompromittierenden Provisionsschein enthielt. Zu beider Glück hat diese Brieftasche ein unehrlicher Finder in die Hand bekommen, der den Geldbetrag behielt und das übrige vernichtete. Nur dadurch, daß einer der Beteiligten sich in seinem Amt einer ihm nahestehenden Person anvertraute, sickerte das Malheur der verlorenen Brieftasche doch durch. Einem zweiten Provisionsschein, den Stadtrat Katz erhalten haben soll, geht die Staatsanwaltschaft augenblicklich auf Grund von Zeugenaussagen nach.

Wie die Berliner Korrespondenz weiter meldet, wird die Rolle des Maklers Sachs neuerdings von der Staatsanwaltschaft eingehend untersucht. Die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Katz auf Grund der neuesten Enthüllungen und auch im Hinblick auf die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft kann kaum mehr einem Zweifel unterliegen.

Neue Riesenexplosion in Amerika

10 000 Naphtha-Behälter in Flammen.

Gefährliche Nachbarschaft.

Neuyork, 13. Mai. (Drahtb.)

In der Teerfabrik in Elizabeth (New Jersey) hat sich eine schwere Explosion ereignet. Etwa 10 000 Naphtha-Behälter stehen in Flammen. Die anliegende Raffinerie der Standard Oil Company ist in großer Gefahr, ebenso mehrere andere Fabriken. Die ungeheure Qualmentzündung erschwert die Löscharbeiten außerordentlich.

Falsche 50-Pfundnoten.

Verhaftung von Banknotenfälschern in Paris. Drei Komplicen verseucht.

Paris, 12. Mai. (Drahtb.)

Die Pariser Polizei hat einen Russen und zwei Rumänen verhaftet, als sie in einem Cafe täuschend nachgeahmte englische 50-Pfundnoten wechseln wollten. Der Russe war im Besitz eines gefälschten deutschen Passes. Die Verhafteten, die Verbindungen nicht nur in Europa, sondern auch nach Amerika und Asien, vor allem nach Schanghai, haben sollen, weigerten sich, die Herkunft der bei ihnen vorgefundenen 15 gefälschten 50-Pfundnoten anzugeben. Nachforschungen in den von ihnen bewohnten Hotelzimmern und die Durchsicht ihrer Briefe legen die Vermutung nahe, daß die Druckerei, in der die falschen Noten hergestellt worden sind, sich in der Nähe von Berlin befindet.

Land-, Wasser-, Luftverkehr.

Verkehrsfragen vor dem Haushaltsausschuß..

Sorgen auf allen Gebieten.

Berlin, 12. Mai. (Drahtb.)

Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann am Montag die Beratung des Haushalts des Verkehrsministeriums.

Der Berichterstatter Dr. Quaatz (dntl.) warf die Frage auf, ob die ungeheuren Aufwendungen für den Großschiffahrtsweg vom Rhein zur Donau, dessen Ausbau im ganzen 540 Millionen erfordere und noch bis zum Jahre 1960 dauern solle, tatsächlich heute noch im Verhältnis zu dem volkswirtschaftlichen Nutzen ständen.

Reichsverkehrsminister v. Guerard erklärte, bei den Titeln für die Wasserstraßen sei an Neubauten nur die Regulierung des Oberrheins vorgesehen, die auf internationalen Verträgen beruhe. Im Einklang mit den Anschauungen des Berichterstatters müsse im Wasserstraßenwesen ein Ausgleich zwischen Ost und West herbeigeführt werden.

Die Frage der Tariferhöhung bei der Reichsbahn hänge mit der Regelung des Kraftwagenwettbewerbs, insbesondere mit der Kraftfahrzeugsteuer zusammen.

Das Kraftfahrzeugsteuergesetz laufe am 1. April 1931 ab. Zum 1. Oktober werde die Regierung eine Denkschrift über die künftige Gestaltung vorlegen. Die Behandlung dieser Fragen müsse auch unter dem Gesichtspunkt geschehen, daß es nicht angängig sei, der Motorisierung hindernd im Wege zu stehen. Die Beförderungssteuer bedürfe dringend einer Neuregelung. Es sei ein unerträglicher Zustand, daß aus dem Personenverkehr, der 272 Millionen Zuschuß erfordert, 151,1 Millionen Beförderungssteuer abgeführt werden müssen. In der Frage der Erhöhung der Personentarife nehme die Reichsregierung eine abwartende Stellung ein. Es sei nicht möglich, eine geringe Tariferhöhung durch die Erhöhung der Beförderungssteuer auf ein unerträgliches Maß zu steigern.

Der Aachen-Rhein-Kanal sei technisch baumöglich, hänge aber mit anderen Kanalwünschen, wie dem Hansa-Kanal zusammen.

Der Bau dieses Kanals verbiete sich bei der Finanzlage des Reiches. Tarifliche Hilfsmaßnahmen für die Aachener Industrie seien bereits angeregt.

Im Luftverkehr, erklärte der Minister zum Schluß, wolle er der freien Wirtschaft tunlichst Bewegungsmöglichkeit sichern. Er habe deshalb starke Bedenken gegen den Antrag, daß das Reich die Aktienmehrheit der LuftHansa erwerben solle.

In der Aussprache erklärte Abg. Erfing (Ztr.), der Aachener Industrie könne viel besser als durch den Aachen-Rhein-Kanal geholfen werden, wenn ein Teil der für das Kanalprojekt erforderlichen 180 Millionen Mark zur tarifpolitischen Förderung der Industrie verwendet werden. Dr. Klönne (Chr. Nat.) trat für den Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals ein, desgleichen der Abg. Dr. Hugo (DVP.), der erklärte, der Ausbau der Wasserstraßen komme leider infolge der Finanznot noch immer nicht in dem wünschenswerten Tempo vorwärts. Hier werde sich die Schwierigkeit vergrößern, wenn nach der Eingliederung des Saargebietes die Saarkohle wieder in die deutsche Wirtschaft zurückfließen muß. Dann werde man durch einen Kanal die Ruhr mit dem nordischen Hafengebieten verbinden müssen.

Nach Beendigung der Aussprache wurde zunächst ein deutschnationaler Antrag angenommen, der die Reichsregierung ersucht, sie möge in Vereinbarungen mit der Reichsbahn-Gesellschaft und dem Volksbund für deutsche Kriegsgräberfürsorge durch Fahrpreisermäßigung oder andere Maßnahmen Vorsorge treffen, damit bedürftigen nächsten Verwandten der im Kriege Gefallenen die Reise zu den Grabstätten erleichert wird. Auf Antrag der Wirtschaftspartei wurden auch die Reisekosten des Ministeriums in Höhe von 95 000 Mark gestrichen, ebenso die Kosten für Sachverständige um 59 000 und die für Beiräte um 20 000 Mark gekürzt.

Erhöhung der Stückguttarife am 1. Juni.

Auch die Erhöhung der Personentarife noch im Sommer?

Berlin, 12. Mai. (Drahtb.)

Wie von reichsbahnamtlicher Seite mitgeteilt wird, wird die Umgestaltung der Höhe der Stückguttarife und der Expreßgut- und Gepäcktarife, die für etwa 50 Millionen Mehreinnahmen bringen soll, am 1. Juni in Kraft treten.

Der Reichsverkehrsminister hat es bei seinen Beratungen mit der Reichsbahn auch anheim gestellt, eine allgemeine Personentariferhöhung vorzunehmen. Die Prüfung dieser Frage, die auf verschiedene Widerstände gestoßen ist, wird voraussichtlich geraume Zeit in Anspruch nehmen. Vor Ende Mai oder Anfang Juni dürfte kaum eine Entscheidung fallen.

*

Zur Erläuterung ist zu bemerken, daß Anfang des Jahres von der Reichsbahn eine Erhöhung der Tarife im Gesamtbetrage von 150 Millionen gefordert wurde. Diese Summe von 150 Millionen hat sich aber inzwischen um 16 Millionen, nämlich um die Erhöhung der Stadtbahnzeitkarten, ermäßigt. Die Reichsbahn hatte außerdem die Absicht, den restlichen Betrag von 84 Millionen durch eine Erhöhung der Wagenladungstarife sowie der Zeitkarten, die im Oktober 1928 nicht erhöht worden sind, zu decken. Der Reichsverkehrsminister war jedoch der Ansicht, daß man an Stelle einer Zeitkartenerhöhung vielleicht zweckmäßigerweise eine allgemeine Personentariferhöhung vornehme.

*

Reichsminister Treviranus kündigte in einer Rede in Frankfurt am Main an, daß die Personentarife der Reichsbahn wahrscheinlich „nicht unerheblich" heraufgesetzt werden müßten.

Genf eröffnet wieder.

Der Rat beisammen.

Genf, 12. Mai. (Drahtb.)

Die Tagung des Völkerbundsrates ist am Montag vormittag mit einer geheimen Sitzung unter dem Vorsitz des südslawischen Außenministers Marinkowitsch eröffnet worden. Die Außenminister Curtius, Grandi, Briand, Zaleski und Henderson waren anwesend. Der Rat hat in der geheimen Sitzung von der Ernennung Dr. Wertheimers als deutsches Mitglied der Informationsabteilung des Völkerbundssekretariats Kenntnis genommen. Dem Völkerbundsrat lag lodann das Rücktrittsschreiben des deutschen Mitgliedes des Finanzausschusses des Völkerbundes, Dr. Melchior, Bankhaus Warburg, vor. Die Ernennung eines Nachfolgers wird voraussichtlich erst im September erfolgen.

Auf Wunsch des englischen Außenministers Henderson hat der Völkerbundsrat beschlossen, die Palästinaangelegenheit auf die Tagesordnung dieser Ratstagung zu setzen, um der englischen Regierung die Möglichkeit zu geben, dem Völkerbundsrat über die Untersuchung der Vorfälle an der Klagemauer in Jerusalem in Kenntnis zu setzen.

Auf Wunsch Briands hat der Völkerbundsrat ferner beschlossen, die Aufhebung der Kontrollkommission des Völkerbundes für Ungarn zu behandeln.

Die öffentliche Sitzung des Völkerbundsrates begann mit der Berichterstattung über die Konvention zur Stabilisierung der europäischen Handelsbeziehungen, wie sie aus den Beratungen der sogenannten Zollfriedenskonferenz hervorgegangen ist. Reichsaußenminister Dr. Curtius erstattete Bericht, der darin gipfelte, daß, wenn sich auch der ursprünglich geplante Zollfrieden nicht habe erreichen lassen, doch die Anerkennung der Wechselwirkungen der internationalen Handelspolitik durch eine internationale Konvention eine erste Etappe auf dem Wege der geplanten gemeinsamen Wirtschaftsaktion des Völkerbundes darstelle.

Deutsch ist Oberschlesien!

Das bewies der Wahlsonntag.

Kattowitz, 12. Mai. (Drahtb.)

Bei den Wahlen zum schlesischen Sejm war am Sonntag die Wahlbeteiligung wesentlich stärker, als bei den im Herbst des vorigen und im Frühjahr dieses Jahres durchgeführten Kommunalwahlen. Sie betrug fast durchweg 95 Prozent, obwohl kein Wahlzwang für die Sejmwahlen bestand.

Trotz Terrors konnte die deutsche Wahlgemeinschaft nicht nur ihre Stimmenzahl behaupten, sondern vielfach sogar steigern.

In Kattowitz waren um 2 Uhr nachts 24 784 deutsche Stimmen gezählt gegen 24 424 im Jahre 1928, obwohl noch fünf Wahlbezirke ausstanden. Die ländlichen Bezirke wiesen 50 Prozent Stimmengewinn, ja in einem außerordentlichen Falle sogar einen Stimmenzuwachs von 500 Prozent auf. Die polnischen Parteien haben nach bisher vorliegenden Ergebnissen nicht besonders gut abgeschnitten. Die polnische Oppositionsgruppe (Korfanty) konnte im großen und ganzen ihren Stimmenstand bewahren. Bemerkenswert ist, daß die deutschen Sozialisten ebenfalls einen beträchtlichen Stimmenverlust zu verzeichnen haben, der wohl zu einem guten Teile den Kommunisten zugute gekommen ist, die auch in Ost-Oberschlesien eine Stimmenzunahme buchen können.

Schlichtungsverhandlungen für die Angestellten in der Eisen- und Stahlindustrie der nordwestlichen Gruppe.

Dortmund, 12. Mai. (Drahtb.)

Nachdem mehrmalige Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband der nordwestlichen Gruppe und den kaufmännischen und technischen Angestelltenorganisationen zu keiner Uebereinstimmung geführt haben, haben sich die Gewerkschaften an den Schlichter für Westfalen gewandt. Dieser hat Schlichtungsverhandlungen für Freitag, 23. Mai, vormittags 10,30 Uhr nach Dortmund angesetzt.

Vogel über der Stadt

Von E. Wernecke.

Die große Stadt atmet rasch und hörbar. „Keine Zeit, keine Zeit!" klingeln die Elektrischen, und beherrschen die Mitte der Straße. „Achtung, Achtung!" hupen die Automobile und nehmen rücksichtslose Kurven. Mit quietschenden Bremsen verschaffen sich Lastkraftwagen Geltung, und die Fußgänger — den Fußgänger gibt es nicht mehr — werden in ruckweisen Sätzen auf die Bürgersteige gespült.

Kreuzt eine Straße die andere, so siedet der Verkehr wie in einer Laboratoriumsretorte. Vor dem warnenden roten Licht staut sich, erwartungsvoll zitternd, eine Mauer von Gefährten und Menschen, die andere Straße mit ihren Menschen, ihren Wagen, springt vorbei, bei neutralem Gelb liegen Beine und Motoren auf der Lauer zum Ansprung, bei mildem Grün bricht die unsichtbare Schranke in sich zusammen, der Verkehr flutet hinüber ans andere Ufer.

An einer solchen Kreuzung ist es. Rot, rot, warnen die Ampeln. Ungeduld siebt auf aller Gesichter geschrieben. Die junge Sekretärin trippelt ungeduldig auf den neuen Lackschuhen auf der Stelle, eine Reihe Verbetzter versucht einen ergebnislosen Vorstoß, nur einige Bauarbeiter, die an der Hauswand in schmutziggelbem Lehm herumgraben — wo würde in einer Stadt einmal nicht das Pflaster aufgerissen! — blicken teilnahmslos auf. — Anscheinend können sie auch nur bei grün arbeiten. — Und ein Lauftunge stellt eine riesige runde Pappschachtel auf die Bordschwelle.

Plötzlich geschieht etwas. Hell und laut, mit klarer Kinderstimme ruft der Junge: „Kucke mal!" Er sagt es zu niemandem persönlich, vielleicht nur zu sich, weil sein Erstaunen und seine Freude zu groß ist. Aber alle schauen auf und folgen mit dem Blick dem ausgestreckten Zeigefinger des Kleinen. Hinauf, vorbei an einer dunkelgrauen Hausfront mit merkwürdigen Vorsprüngen und einer seltsamen Ornamentik der Balkone, vorbei an dem Drahtgeflecht einer Lichtreklame, die zwecklos in den Mittag gähnt, hindurch durch jenen Engpaß, den die beiden gegenüberliegenden Dachreihen bilden, hinauf zu jenem kleinen Stückchen blauen Himmels, den hier in der Stadt fast nie ein Mensch sieht.

Und dort oben — „Kucke mal, ein Vogel." Der Hals gewöhnt sich an die ungewohnte Stellung, das Auge überwindet die starke Blendung. Zweifelsohne, dort oben steht reglos, in herrlicher Silhouette gegen das Blau des Himmels, mit schmalen, ausgebreiteten Schwingen ein . . .

„Dummer Bengel, det is doch ein Flugzeug . . ." Strafend, zugleich ihre pädagogische Leidenschaft befriedigend, bemühen sich sechs, acht Leute den Fall, sowie den unwissenden Jungen aufzuklären. „Da vorn siehste doch ganz deutlich den Propeller — — Flugzeug macht doch Krach. — — Ausgerechnet hier ein Vogel . . ." Also ein Flugzeug.

Aber plötzlich geschieht wiederum etwas. Das Flugzeug tut einen wundersamen, schweren Flügelschlag! Die Großstadt hält den Atem an. Allmählich hat sich an der Straßenkreuzung eine riesige Menschenmenge gebildet, die in seltsam friedlicher Uebereinstimmung den Hals schräg aufwärts reckt. Erstaunte, peinliche Pause. Die Anhänger der Flugzeugtheorie schweigen. Glücklicherweise durchbricht einer der Hintenstehenden, in Unkenntnis der Vorgeschichte, die betretene Stille. Das wird ein Falke sein. Da is doch jetzt eine Jagdausstellung mit lebenden Falken. Der wird eben ausgebrochen sein."

Diese sehr sichere Erklärung löst wiederum eine Pause aus. Alle denken scharf nach. Ein Falke . . . Jagd zu Pferde . . . das alles hat etwas Mittelalterliches an sich. Mißtrauisch äugt man zu der schmalen Silhouette auf. Ist es ein Falke? Gott, schließlich warum nicht?? „Ausgeschlossen. Son Falke is doch ein Raubtier. Die werden immer an der Strippe, so 'ne Art Gummistrippe gehalten. Und dann fangen sie in der Luft die Vögel, ganz einfach." Natürlich, ganz einfach.

Doch jetzt wird vielseitiger Protest laut. Eine scharfe Stimme dringt durch. „Is ja Unsinn. Die Falken sind bloß dressiert. Die sitzen mit ner Kappe auf der Faust und fliegen denn los. Aber sie kommen immer wieder zurück, so sicher, wie — — wie — ne Brieftaube."

Der Falke als Brieftaube, das überzeugt. Die große Frage ist geklärt. Die Menge beginnt, sich in Einzelfiguren und Trupps aufzulösen, zumal zwei Taxenchauffeure, von dem Phänomen am Himmel gefesselt, nur mit knapper Mühe einem Zusammenstoß entgingen, und ihren Schreck mittels eines Wechsels von Kernworten abreagieren. Das geht zu weit. Immerhin darf die Natur nicht über jede menschliche Einrichtung triumphieren. Man entsinnt sich seines Berufes — sogar der begeisterte Junge greift seinen runden Pappkarton auf — und willfährt den Wünschen der Verkehrsregelung — rot, gelb, grün, gelb, rot . . .

Was jedoch den Vogel betrifft, dessen schmale Schwingenspitze schon hinter dem Graublau des Daches verschwand, so handelte es sich — Ehrenwort — um einen Storch.

Städtische Veranstaltungen

Ein Festprogramm,

wie es schöner nicht gedacht werden kann, schließt den Kreis der diesjährigen Konzertveranstaltungen. Zum erstenmale erklingt in Gelsenkirchen Mozarts „Jupiter"-Sinfonie, des unsterblichen Salzburger Meisters reifstes und herrlichstes Orchesterwerk. Für Buer gibt es als Novität Beethovens „Neunte", deren Aufführung bisher immer noch hinausgeschoben werden mußte, da die Ehrfurcht vor diesem größten Werk der sinfonischen Literatur jede Wiedergabe verbieten mußte, der nicht ein entsprechend festlicher und würdiger Rahmen gegeben werden konnte. Die „Schauburg" erfüllt nun auch diese Voraussetzung. — Der städtische Musikverein hat sich in fleißiger Arbeit den Chorpart der „Neunten" zu eigen gemacht. Er wird verstärkt durch den Männergesangverein „Germania-Harmonie" Gelsenkirchen-Bismarck. Diesem stattlichen Chorkörper helfen hervorragende Solisten — unter ihnen Prof. Albert Fischer — und das ausgezeichnete Bochumer Orchester, die beiden Konzerte in Gelsenkirchen und Buer zu starken Erlebnissen, zum glanzvollen Abschluß des diesjährigen Konzertwinters werden zu lassen.

Das Konzert in der „Schauburg" Buer findet Donnerstag, den 15. Mai, das Konzert im Hans-Sachs-Haus Freitag, den 16. Mai, jeweils 20 Uhr beginnend, statt. Eintrittspreise für Nichtvormieter: 1, 2, 3, 4 Mk. Für das Freitags-Konzert (im Hans-Sachs-Haus) berechtigen die Vormietekarten der ersten Konzertvormietegruppe zum Eintritt. Verkauf der Tageskarten im städtischen Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Aisberg, Müller, Rating, Reddemann, Dieckhöner, Verkehrsverein, Arenhold Buer und Urbanus-Buchhandlung Buer, sowie am Freitag, ab 19 Uhr, an der Abendkasse.

*

Frühlingsfeier der Jugend.

Wenn die Veranstaltung, die unter der Leitung von Robert Kothe am letzten Freitag im Gymnasium in Buer vonstatten ging, ein ausgesprochenes Jugendsingen war, so soll die Frühlingsfeier der Jugend, die am Samstag, den 17. Mai, um 20 Uhr, in der Stadthalle in Gelsenkirchen gegeben werden wird, mehr sein, mehr sein nämlich in ihren künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten, wie sie der Jugend teils nachschaffend, teils selbstschöpferisch gegeben sind. Auch an diesem Abend werden Robert Kathe und Lies Engelhardt solistisch und mit ihren Singscharen wirken. Darüber hinaus aber soll der Jugend, die ja an diesem Abend nicht nur eine Frühlingsfeier erleben, sondern für die laienkünstlerische Betätigung in ihren Gruppen lernen will, auch noch gezeigt werden, was auf dem Gebiete des Volkstanzes, des Bewegungschores und des Laienspieles geboten werden kann, dergestalt, daß die Grenzen des guten Geschmacks gewahrt bleiben und eine öde Dilettanterei vermieden wird. Wir werden also eine Tanzschar fröhliche Volkstänze, unter Leitung von Herrn Augustin, bieten sehen, ein Bewegungschor wird unter Leitung von Frau Toni Struse zunächst eine heitere rhythmische Szene, ein Pferdchenspiel, zeigen, und im zweiten Teil nach den Klängen des Wolgaliedes einen ernsten Bewegungschor bringen. Den Abschluß des Abends bildet das Spiel von Hans Sachs „Der Krämerskorb", der in der Einstudierung von Alfred Zingler in Szene gehen wird. Die Eintrittspreise zu dieser Veranstaltung sind die gleichen wie zu derjenigen in Buer.

Örtliches.

13. Mai 1930.

Stadtteil Gelsenkirchen

Jetzt amtlich.

Die Verlegung der orthopädischen Versorgungsstelle nach Dortmund.

Die orthopädische Versorgungsstelle Gelsenkirchen-Buer teilt uns mit:

„Nach einem vom Reichsarbeitsministerium ergangenen Erlaß wird die orthopädische Versorgungsstelle Gelsenkirchen-Buer mit dem 30. Juni 1930 aufgelöst. Ihre Dienstgeschäfte übernimmt vom gleichen Zeitpunkt an die orthopädische Versorgungsstelle Dortmund. Nach der Zusammenlegung werden in regelmäßiger Folge in Gelsenkirchen und auch weiterhin in Bochum Recklinghausen und Gladbeck orthopädische Sprechstunden abgehalten und ihre Termine vorher bekanntgegeben. Die Kriegsbeschädigten haben ab Ende nächsten Monats ihre Anträge an die orthopädische Versorgungsstelle Dortmund, Arndtstr. 64, zu richten. In der Belieferung und Herstellung der Kunstglieder und Apparate tritt in keiner Weise eine Aenderung ein, auch erübrigen sich infolge der örtlichen Sprechstunden für die Kriegsbeschädigten jegliche Fahrten nach Dortmund."

Reichsbank warnt

vor Annahme beschädigter oder zusammengeklebter Reichsbanknoten.

Seit Anfang April tauchen in Berlin an den verschiedensten Stellen Reichsbanknoten zu zehn RM. auf, die durch Zerschneiden oder Zerreißen von kursfähigen zehn RM.-Noten und durch Aneinanderkleben nicht zusammengehöriger Teile (meist an den verschiedenen Notennummern zu erkennen) hergestellt worden sind. Unter dem Klebestreifen fehlt ein Teil des Druckbildes der Note. Es handelt sich hierbei um das Ergebnis der planmäßigen Fälschungstätigkeit eines Münzverbrechers, der durch einen besonderen Trick einen Gewinn erzielt. Derartige Falschstücke werden von der Reichsbank nicht ersetzt, so daß derjenige, der sie gutgläubig annimmt, einen empfindlichen Schaden erleidet. Vor der Annahme aller irgendwie beschädigten und zusammengeklebten oder überklebten Reichsbanknoten muß daher im eigenen Interesse jedes einzelnen dringend gewarnt werden: Besitzer solcher Noten sind an die Reichsbank zu verweisen. Liegt Grund zum Verdacht gegen den Zahlenden vor, so wird ersucht, die Polizei in Kenntnis zu setzen. Für die Ermittlung der Fälscher hat die Reichsbank eine Belohnung bis zu 1000 RM. ausgesetzt, die für Mitteilungen aus dem Publikum bestimmt ist.

Fahnen, die nicht mehr flattern ....

Von Stiefmütterchen, Plakatflächen und „Fahnen".

Jetzt habe ich in der Ueberschrift schon die ganze Stellung verraten und jeder wird wissen, daß ich mir wieder den Bahnhofsvorplatz in Gelsenkirchen vorgeknöpft habe. Wenn Sie mal einen Stimmungswechsel von A bis Z durchmachen wollen, wenn Sie auf der Tonleiter der Gefühle zwischen Freude und Schmerz runter und rauf stürzen und klettern wollen, dann besuchen Sie unsern Bahnhofsvorplatz.

Es fällt Ihnen manches auf. Das Erfreuliche ist, daß Ihnen zuerst die Stiefmütterchen einen nicht mißzuverstehenden Gruß zuwinken. Blau und lila scheint auf dem großen Rundbeet die große Mode zu sein. Aber weil die Natur Farbe und nochmals Farbe liebt, konnte sie es nicht versagen, auch ein paar gelbe Tupfer auf das Beet zu werfen. Das sieht lustig aus — und man freut sich darüber. ... Mit dem Rasen auf dem Vorplatz ist das aber schon eine andere Sache. Da runzelt sich die Stirn: In der Nähe der Reklameflächen ist das Grün zertreten, hier und dort schaut der Mutterboden durch den Rasenteppich. An einer Stelle, zur Bahnhofstraße hin, hat früher einmal ein Schild gestanden. Die Pfosten hat man wieder herausgenommen, aber bei der herrschenden Not war es nicht möglich, den Rasen wieder in Stand zu setzen. — Da wird man schon ärgerlich. ...

Daß die beiden flankierenden Plakatflächen zumindest auf ihrer Rückseite nicht geradezu schön sind, ist zu bekannt, als daß ich noch einmal darauf hinweisen müßte. Wie schön wären diese beiden Flächen erst wenn sie gar nicht vorhanden wären, wenn sie vom Bahnhof her den Blick in die verkehrsreiche Bahnhofstraße, von der Bahnhofstraße her den Blick zum Bahnhof freigeben würden.

Hoch recken sich vier Fahnenmasten in die Luft. An einigen ziehen sich braune Streifen in die Höhe. Diese Streifen waren früher einmal sogenannte Girlanden. Unter den größten Opfern hat man sie angeschafft, die Girlanden, — aber man hat jetzt nicht einmal die Zeit, sie fortzunehmen! Und an zwei Fahnenmasten hängt etwas, was man einstmal mit Fug und Recht „Fahnen" hätte nennen dürfen. Aber das ist schon lange her. Ein alter Mann erzählte mir, daß es sich um unsere Stadtfarben handele, also weiß-rot. ... Das ist möglich, und ich verstehe die Pietät, wenn man sie dort oben in Schönheit sterben läßt. ... Sie wehen nicht mehr, weil sie zu brüchig und vor Schmutz erstarrt sind. Müde haben sich die Tücher um ein paar Drähte geschlungen und ruhen aus. ... Da wird man weich und der Schmerz packt mit fester Hand ans Herz.

Und schnell guckt man wieder auf die Stiefmütterchen in blau und lila und freut sich, daß neben so viel Schatten auch eine gehörige Portion Licht ist. ... Aber nun allen Ernstes: Wann setzen auf unserem Bahnhofsvorplatz die „Aufräumungsarbeiten" ein? — Auch der Wegweiser zur gewesenen Kunstausstellung darf verschwinden! (ek)

Wer kann Auskunft geben?

In der Nacht zum 10. Mai sind Diebe durch ein Fenster in eine Gastwirtschaft der Bochumerstraße eingestiegen und haben nachstehende Zigaretten gestohlen: 1 Mille Import (gelbliche Packung zu 100 Stück), ¼ Mille Sulima-Revue (rote Packung mit weißer Einfassung, zu 25 und 50 Stück), 3—400 Mille Reemtsma-Ova (rote Packung mit Band und Firmenschild in der Mitte, zu 50 Stück), 400 Mille Haus-Neuerburg-Ravenklau (holzartige Packung mit Firmenschild in der Mitte zu 25 Stück). — In der gleichen Nacht wurden durch Einbruch aus einer Lakritzenfabrik in der Feldstraße nachstehende Waren entwendet: 26 Karton verschiedenartige Lakritzen mit der Aufschrift „Bunte Sachen!", 9 Büchsen Lakritzen mit der Aufschrift „Eukalyptus-Mentbol", 1 Karton Lakritzen mit der Aufschrift „Studentenfutter", 2 Karton Lakritzen mit der Aufschrift „Ringe". Personen, die irgendwelche Angaben über die Diebstähle machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße 11/13, Zimmer 1—12, zu melden. Verschwiegenheit wird auf Wunsch zugesichert.

Radfahrer mit Auto zusammengestoßen. Zu unserer in der Ausgabe vom Sonntag mitgeteilten Notiz wird uns von einem Zeugen, der den Vorgang aus nächster Nähe beobachtet hatte, noch mitgeteilt, daß die Schuld an dem Zusammenstoß auf Seiten des Autofahrers zu suchen sei. (a)

Wiedergefunden. Am gestrigen Montag teilte die Polizei mit, daß eine in der Sophienstraße wohnende junge Ehefrau mit ihrem eineinhalb Jahre alten Kind seit dem 8. Mai vermißt sei. Wie uns zu dieser Polizeinachricht in der vergangenen Nacht noch mitgeteilt wurde befindet sich diese Frau bei Angehörigen in der Schwanenstraße, wohin sie sich wegen ehelicher Zerwürfnisse begeben hat.

Nichts ist heilig. Gelsenkirchen steht in den letzten Tagen in einer gewissen Baumblüte. Da, wo sich noch einiges Grün befindet, glauben alte und junge halbreife Menschen für die Vernichtung der zarten Blüten in ganz besonderer Weise beitragen zu müssen. So sind in den letzten Tagen in der Emilienstraße, und zwar an dem Teil, der sich an dem Betriebsbahnhof hinzieht, die Blüten von den Sträuchern abgerissen worden. Das gleiche ist an den neuen Anlagen auf dem Böhlingshof festzustellen. Dabei wurden die abgerissenen Zweige nicht mit nach Hause genommen, sondern lagen in einiger Entfernung zertreten auf der Erde. Nichts anderes war im Kußweg festzustellen, und ebenso sah es an der Hindenburgstraße aus. Der polizeiliche Schutz ist nicht ausreichend. Daher kann nur private Hilfe hier in gewisser Beziehung helfend eingreifen. An diese Selbsthilfe wenden sich alle, die Sinn für das haben, was für die Allgemeinheit geschaffen worden ist. Das richtige wäre, wenn in solchen Fällen auf schnellste Weise die Polizei benachrichtigt wird, damit diesem grenzenlosen Unfug endlich und mit Erfolg gesteuert wird.

Zu einem ziemlichen Auflauf kam es auf der Kirchstraße. Plötzlich fing ein dort stehendes Personenauto Feuer. Ehe man es sich gedacht hatte, stand der vordere Teil in hellen Flammen. Beherzte Angestellte erstickten das Feuer durch Tücher, das in wenigen Augenblicken viele Neugierige angelockt hatte.

Anläßlich des Muttertages am Sonntag hatte es sich die Bezirksgruppe Altstadt des „König-Luise-Bundes", wie in den vergangenen Jahren zur Aufgabe gestellt, den in beiden Krankenhäusern untergebrachten bedürftigen und alten, kranken Müttern, einschließlich der Lungenstation, eine kleine Freude zu bereiten. Dank freundlicher Unterstützung seitens der hiesigen Bürgerschaft ist es den Veranstaltern gelungen, eine reichhaltige Gabe am Ehrentage der deutschen Mütter zu verteilen. Die herzliche Dankbarkeit der Bedachten hat das Werk der Nächstenliebe vollauf belohnt.

Wem gehört das Bleirohr? Bei der Kriminalpolizei Gelsenkirchen sind ungefähr 5 bis 6 Meter Bleirohr, ½ Zoll stark, sichergestellt. Das Bleirohr rührt aller Wahrscheinlichkeit nach aus einem Diebstahl her. In der Mitte des Rohres befindet sich ein kleines Absperrventil. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieses Rohr aus einer Gartenanlage oder auch von einem Neubau entwendet worden ist. Das Bleirohr ist im Stadtteil Rotthausen beschlagnahmt worden. Geschädigte wollen ihre Ansprüche bei der obengenannten Dienststelle, Wildenbruchstraße 11/13, Zimmer 4, geltend machen.

Begräbnishilfe Ueckendorf. Die Geschäftsleitung der Begräbnishilfe der evang. Kirchengemeinde Ueckendorf hat ihre Geschäftsräume von der Hauptstraße 333 nach der Hauptstraße 331 verlegt.

Die unterernährte Köln-Mindener Strecke

Es müßte nicht so sein und es muß anders werden.

Uns wird geschrieben: Die Reichsbahn hat ihre Sorgen; das ist bekannt und begreiflich. Ueber die Gründe soll hier nicht näher gerechtet werden. Was jedoch bei einem kaufmännischen Unternehmen, wie es jetzt auch die Reichsbahn ist, selbstverständlich sein muß, ist der Dienst am Kunden. Dienst am Kunden dadurch, daß durch geschickte Fahrplanzusammenstellung der Reisende in die Lage versetzt wird, ohne unangebrachten Zeitverlust und ohne unnütze Erschwerungen sein Ziel zu erreichen. Gerade im Industriegebiet mit seinem ausgedehnten Reiseverkehr ist dieser Grundsatz für die Reichsbahn vordringlich, wenn sie nicht mit ansehen will, wie der Reisestrom immer mehr auf Straßenbahnen, Autobusse und Personenwagen abwandert. Kommt schon die Reichsbahn mit ihrem Rhein-Ruhr-Ausbauprogramm nur langsam vorwärts, dann kann der Reisende aber doch verlangen, daß die jetzt schon vorhandenen Möglichkeiten nach dem auftretenden Reisebedürfnis befriedigt werden. Alles andere ist kaufmännisch und verkehrstechnisch vom Uebel.

Vom Uebel ist also die nicht wegzuleugnende einseitige Bevorzugung der Bergisch-Märkischen Strecke, vornehmlich bei allen günstigen Fernverbindungen.

Ich kann, unter Zugrundelegung des angeführten kaufmännischen Prinzips, nicht annehmen, daß diese Einseitigkeit den Intentionen der Reichsbahndirektion Essen entspricht; sie würde sich damit ja selbst schaden. Anzunehmen ist vielmehr, daß von den Anliegern der Bergisch-Märkischen Strecke Bedürfnisse hervorgezaubert werden, die doch zu einem wesentlichen Teil in das Reich der Illusionen gehören. Sie entstehen dadurch, daß man mit Statistiken eben alles beweisen kann. Wer jedoch berufsmäßig viel auf Zügen liegt, weiß von sich aus, daß er vielfach gezwungen ist, von einer der Städte an der Köln — Mindener Linie nach einer anderen an der Bergisch-Märkischen Strecke zu fahren, weil erst von da aus die Möglichkeit einer günstigen Verbindung besteht. Und schon schwillt dadurch die Verkehrsstatistik dieser Städte an, und die Gelsenkirchens und der anderen Städte an der Köln — Mindener Linie verschlechtert sich.

Und zu dieser zahlenmäßigen Verlegenheit müssen also viele Reisende beitragen,

die eigentlich die Köln — Mindener Linie befahren müßten, wenn hierzu eine Möglichkeit bestünde. Nicht minder unhaltbar ist es, wenn Gelsenkirchen zwölf lange Stunden — also einen halben Tag — keine durchgehende D-Zugverbindung nach Berlin hat. Das ist ein Mißstand, der in einem dichtbevölkerten Gebiet seinesgleichen sucht. Dann gibt es für die Industriegroßstädte Oberhausen, Gelsenkirchen-Buer Wanne-Eickel und Recklinghausen innerhalb zehn Stunden keine durchgehende D-Zugverbindung nach Hamburg. Und schließlich fehlt den Städten an der Köln — Mindener Linie morgens jede durchgehende Schnellzugverbindung nach Frankfurt und Süddeutschland. Das sind die drei krassesten Fehler, die man fast bei jeder Fahrt unangenehm empfindet. Meines Wissens hat darauf der Gelsenkirchener Verkehrsverein schon wiederholt in Eingaben und in der Oeffentlichkeit hingewiesen. Der Erfolg blieb bis zur Stunde aus. Dabei liegt doch auf der Hand, daß die Reichsbahn als solche an der Bevorzugung der Bergisch-Märkischen Strecke kein Interesse haben sollte; ihr zu Nutzen müßte lediglich eine möglichst vollkommene Verkehrsbefriedigung in ihrem ganzen Bezirk sein.

Aber und das ist der Kardinalpunkt, es gibt andere Mächte, die an der Bevorzugung der Bergisch-Märkischen Strecke interessiert sind.

Hierbei spielt die Prestigepolitik von Essen und Bochum die größte Rolle. Und selbst zwischengemeindlichen Verkehrsverbänden, die sich überparteilich geben müßten, färbt sich gelegentlich das Blickfeld zugunsten der Stadt, in der der Verband seinen Sitz hat. Wenn ich recht im Bilde bin, ist folgender Instanzengang für Verkehrswünsche durchzulaufen: Der Gelsenkirchener Verkehrsverein muß seine Fahrplanwünsche an den „Bezirksverkehrsverband für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer zu Bochum" und an den Spitzenverband, den „Verkehrsverband Industriegebiet" in Essen weiterleiten. Bei dieser Handhabung ist es natürlich für Bochum leicht, zu den Gelsenkirchener Fahrplanwünschen einige nicht eben angenehme Fußnoten zu machen, oder gar für seine eigene Linie einige Rosinen zu übernehmen. Das soll auch schon vorgekommen sein, wenn man nicht an die Duplizität der Ereignisse in solchen Fällen glauben will.

Meines Erachtens ist ein solcher Instanzengang verfehlt. Die Städte an der Köln — Mindener Linie müßten sich für eine solche Bevormundung bedanken. Ich jedenfalls glaube, daß den Verkehrserfordernissen der Köln — Mindener Linie erst dann Rechnung getragen wird, wenn die Städte und die Verkehrsvereine die Möglichkeit haben, von sich aus direkt mit der Reichsbahndirektion zu verhandeln. Nur in solchen Verhandlungen kann immer wieder wieder auf die seitherige Einseitigkeit der Reichsbahn verwiesen und das erreicht werden, worauf die Reisenden zwischen Oberhausen, Gelsenkirchen und Dortmund berechtigten Anspruch haben. Nämlich auf eine Behandlung, die nicht kümmelhoch hinter der Bevorzugung anderer Reisender stehen darf.

*

Es wäre zu wünschen, wenn sich zu diesen Beobachtungen eines Reisenden der Gelsenkirchener Verkehrsverein äußern würde. Insbesondere wäre wissenswert, welche Erfahrungen er bei der Zusammenarbeit mit den anderen Verkehrsverbänden gemacht hat, und ob er nicht in der Lage ist, seine Wünsche ohne Zwischenträgerei an der zuständigen Stelle vorzubringen. Da uns, im Gegensatz zur Südstrecke, der Sommerfahrplan so gut wie nichts gebracht hat, wäre eine baldige Antwort für jeden Verkehrsinteressenten sehr aufschlußreich. O. P.

Heute:

Die Welt der Frau und Sommerfahrplan 1930

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten



Meine Frau ist über 80, ich über 74 Jahre alt, wir litten beide jahrelang an Verstopfung!

Herr und Frau Carl und Johanna R. ..... in Tsch. bei Dresden schreiben wie folgt:

„Wir litten beide jahrelang an Verstopfung. Alle Mittel wie Pillen und Tee haben wir versucht, dem Leiden abzuhelfen, aber alles war vergebens. Nachdem wir jetzt jahrelang Neo-Kruschen-Salz nehmen, und zwar regelmäßig frühmorgens eine Messerspitze in Kaffee oder Tee, sind wir vollständig von der Verstopfung befreit, wir können nur jedem Menschen das Neo-Kruschen-Salz mit bestem Gewissen empfehlen. Diese Angaben können Sie zu jeder Zeit der Oeffentlichkeit übergeben. gez. Unterschrift."

(Originalbrief kann jederzeit eingesehen werden.)

Sie müssen Ihren Körper nicht nur äußerlich waschen und baden und sich nach außen hin sauber halten, sondern mindestens ebenso wichtig ist die innerliche Reinigung, denn davon hängt das gute und regelmäßige Arbeiten Ihres ganzen inneren Systems, Ihres Verdauungs-Apparates und die Ausscheidung der Massen ab, die sonst bei längerem Verweilen und bei Stauungen in den Därmen unangenehme Störungen hervorrufen. Viele Menschen leben sorglos ihren Tag dahin und wundern sich, weshalb sie nicht so frisch und rüstig wie andere Menschen sind. Das hängt natürlich mit der ganzen Lebensweise zusammen, — der eine Mensch überwacht sich und sein Inneres, während der andere Mensch sich um nichts kümmert. Beginnen auch Sie noch heute mit

NEO Kruschen SALZ

Sie werden begeistert sein, denn Ihr System wird zu kräftiger Arbeit angeregt und Sie werden sich mit der Zeit elastischer und frischer fühlen. Sie werden vielleicht bald selbst sagen: Ich bin ein ganz anderer Mensch geworden. 1 Originalglas Kruschen kostet in Apotheken und Drogerien Mark 3,—, sein Inhalt reicht für 100 Tage. Aber achten Sie auf die gelbschwarze Packung und auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz". Die ganze Welt nimmt Kruschen und was sich in der ganzen Welt bewährt hat, wird auch Ihnen gut tun.

die Frauen und der Fremde

EIN SCHICKSALS-ROMAN VON H. [illegible]ERN

(Nachdruck verboten) 2

„Die Lebenslinie ist lang und kräftig — Auch Sie haben Schweres erfahren werden noch Kämpfe erdulden müssen, aber dann ein Glück finden, das alles Leid aufwiegt."

„Na also," der Hausherr stellte sich mit dem Rücken an die Marmorverschalung des Kamins. „Nun komme ich an die Reihe die alte Duchia aus Racasdia hat mir schon einmal wahrgesagt ..."

„Davon hast du mir noch nie erzählt, Geza?" fragte Frau Margit.

„Natürlich nicht, weil ich die Chiromantie zwar als Zeitvertreib an stürmischen Herstabenden gelten lasse aber im übrigen ein Kind meines Jahrhunderts bin."

„Bravo!" stimmte Dr Oberecht bei. „Und wie lautete damals die Prophezeiung?"

„Ebenso geheimnisvoll wie die delphischen Orakelsprüche. Doch ich will Herrn Thorsens Meinung nicht beeinflussen!" Und er hielt ihm seine Hand hin.

Irgendwo klirrte ein Fenster. Ein kalter Luftzug wehte herein, fachte die Glut im Kamin an, daß gelbrote züngelnde Flammen emporschossen.

Aufmerksam betrachtete Arne Thorsen das ineinander verwobene Netz der zerknitterten Handlinien wandte sich schweigend ab.

„Nun?"

„Es ist zu dunkel ..."

Elena Julia lachte hell auf.

„Großartig! Als Broterwerb würden Sie die Wahrsagerei schwerlich betreiben können!"

Die alte, über Eck stehende Kastenuhr holte schnarrend aus, tat zehn zitterige, seltsam nachhallende Schläge.

„Ich glaube, es wird Zeit für uns," sagte Dr. Oberecht, „morgen müssen wir früh wieder heraus."

Arne Thorsen war an den Schreibtisch getreten, hatte flüchtig ein paar Zeilen auf ein herausgerissenes Blatt seines Notizbuches gekritzelt. Er schob den Zettel in einen Umschlag, den er schloß und mir hinhielt.

„Oeffnen Sie bitte das Kuvert morgen früh um zehn Uhr."

„Gern." Dann küßte ich der Dame des Hauses die Hand. „Gute Nacht, gnädige Frau!"

Geza Marghiloman begleitete uns bis auf den Flur an den sich ein Seitenflügel anschloß, in welchem unsere Fremdenzimmer nebeneinander lagen.

„Weidmannsheil, meine Herren!"

„Weidmannsdank!"

Seit zwei Wochen weilten wir nun schon in Geresnala, hatten jeder in dem zwanzigtausend Hektar großen Urwaldrevier den Abschuß von Schwarzwild, Raubzeug und je einem jagdbaren Geweihten gepachtet. Denn mehr gestatteten das rumänische Landwirtschafts- und Domänenministerium sowie die „Administration Generala a Vanatorilor din Romania" ausländischen Jägern nicht. Und sowohl mit dem lebenslustigen, weltgewandten Budapester Arzt wie auch mit dem ernsten still-versonnenen dänischen Privatgelehrten war ich rasch gut Freund geworden. Einte uns doch die gleiche tiefe Liebe zu Wild und Wald, zu den Wunderwerken der Schöpfung. — Dagegen fehlten mir fast alle Berührungspunkte zu den Marghilomanns, die nur Sommer und Herbst in dem weltabgeschiedenen Karpathenschloß zubrachten, den Winter in Paris oder London und das Frühjahr an der Riviera, in Nizza, Mentone Monte Carlo verlebten. Diesmal sollte sie Elena Julia. Frau Margits Budapester Pensionsfreundin, begleiten. Ein größerer Gegensatz als zwischen den beiden ließ sich kaum denken. Die Ungarin weich, lebenslustig, temperamentvoll — Die romanisierte Südslavin kühl, leidenschaftslos, oft von einer verletzenden Ironie.

Ich hatte das spitzbogige Fenster meines Zimmers geöffnet, brannte mir noch eine Zigarette an. Wie Inseln schwammen die dunklen Baumkronen des Parks in dem milchig weißen Nebel, dessen brauende Schwaden von blaustlbernem Licht des fast vollen Nachtgestirnes geheimnis erleuchtet wurden. Ein dreieckiger Keil schob sich für den Bruchteil einer Sekunde vor die mattgelbe Mondscheibe, ziehende Graugänse, deren metallischer Schwingenschlag der einzige Laut war in dem tiefen Schweigen ringsum.

Und nun kam von weither, drüben vom Cracu urfului, ein zornmütiger Schrei, ansteigend und abebbend wie Orgelton, verhallend in der nächtlichen Stille. Nur zu gut kannte ich diesen Ton, hatte ihn hundertmal gehört im Wachen und im Traum, den Brunftschrei des kapitalen Zwölfers, der vierzehn und sechzehn Enden getragen und dann zurückgesetzt hatte. Ob es morgen endlich glücken würde? Leise schloß ich das Fenster und dabei zogen mir die Münchhausen-Verse durch den Sinn:

Die hohe Jagd geht wieder an,
Ich sag's den Herren allen,
Ich sag es Fürst und Edelmann,
Dambirsch und Hirsch muß wieder dran,
Den keiner noch im Schuß gewann,
Muß fallen!

Die Graugans zieht, die Ente quarrt
Beim Abendrotglutscheine;
Was dort in zwanzig Enden starrt
Und mit gespießter Zehe harrt,
Den nachtfrostfesten Boden scharrt,
Ich meine!

Aufschreit der Schuß, die Bracke lärmt
Durchs Blau des Fingerhutes: —
Die Welt, die drüben sorgt und härmt
Und für die kleinen Leute schwärmt,
In Wolf und Watte sie sich wärmt —
Und wir sind Herrenblutes?

*

Ehe ich den rasselnden Wecker abstellte mußte ich mich einen Augenblick lang besinnen, wo ich eigentlich war. Durch das weitgeöffnete Fenster kam eisigkalte Frühluft. Sternenklar war es. —

Rasch zog ich mich an, sah noch einmal Büchse, Patronentäschchen und Fadglas nach. Alles in Ordnung. Dann griff ich nach Hut und Pergstock.

Drüben im Speisesaal warteten schon Dr Oberecht, Arne Thorsen und Oberförster Gheorghe Piper. So recht das Urbild eines Hochgebirgsjägers: Mittelgroß, sehnig, ganz Nerv und Stahl, schweigsam, mit falkenscharfem Blick. Ein angehender Fünfziger.

Die beiden Heger: Moise Anastase und Vlad Bolboacea standen auf dem Flur, sprachen leise rumänisch miteinander.

„Guten Morgen, ihr Herren! Ist noch eine Tasse Kaffee für mich übrig?"

„Sogar zwei," sagte Dr. Oberecht und schob das Tablett hin. „Uebrigens glaube ich, daß wir gutes Wetter behalten."

„Am Nachmittag wird es regnen. Der Wind kommt über den Cupioara."

„Weidmannsheil!" Arne Thorsen stand auf und nickte uns zu. Dann gingen auch wir.

Kühl und rein war die Luft, brachte einen würzigen Hauch mit. Nach Nadelholz roch es und welkenden Blättern. In dem Dunkel glomm matt das düstere Rot meiner Zigarette.

Noch war nichts zu erkennen. Nur als schwarze, wie aus Stahlblöcken gefügte Wand stand das Hochholz vor uns. Langsam stieg der Weg bergan. Irgendwo rauschte ein Wildbach. Eine Eule greinte, spöttisch gab der Kauz Antwort.

Herr Piper griff nach einer kleinen Laterne, die er am Rucksack hängen hatte. „Soll ich Licht machen?"

„Nein, danke. Man gewöhnt sich schnell an das Zwielicht, und den Aufstieg haben wir nun ein dutzendmal gemacht."

Ueber uns sang der Wind in den Wipfeln. Ein Stück Wild polterte über den Weg. Ich warf meine Zigarette weg trat das Feuer mit dem Absatz des derbgenagelten Bergschuhes aus.

„Weshalb mag wohl Herr Marghiloman den Abschuß verpachtet haben? Er ist doch soweit ich das beurteilen kann, in sehr guten pekuniären Verhältnissen."

„Gewiß. Aber kein Jäger. Früher war das anders."

„Früher?"

„Vor drei Jahren, als Geresnala noch dem Grafen Csilagh Sandor gehörte."

„Dem Vater der Frau Marghiloman?"

„Ganz recht!"

Und nach ein paar Herzschlägen:

„Sie sind schon länger hier?"

„Seit zwanzig Jahren."

Steiler und schmaler wurde der Pfad, steiniger. Hin und wieder sprühte ein Funke unter den Eisennägeln. —

Total-Ausverkauf

Benutzen Sie diese außergewöhnliche Kaufgelegenheit

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe habe ich die Preise meiner bekannt erstklassigen Qualitätsmöbel **(Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, Polstermöbel)** ohne Rücksicht auf die Einkaufspreise radikal herabgesetzt.

Möbelhaus Waltuch Hochstraße 40.

dorf teilt mit, daß am Mittwoch, den 14. Mai, nachmittags von 5 bis 7 Uhr, im Gemeindehause von den Vertrauensleuten das Geld für die 9. Umlage an die Geschäftsleitung abgeliefert wird.

Lautenkurs und Singstunde des städtischen Jugendamtes. Robert Kothe hält die nächste Singstunde am heutigen Dienstag, 8 Uhr abends, in Hellenkirchen, Frauenschule Neumarkt, die Lautenstunde in Buer Freitag, den 16. Mai, 8 Uhr abends, nicht im Goldberghaus, sondern im Gymnasium.

Zinsfreie Baudarlehen. Die Deutsche Bau- und Siedelungsgemeinschaft Darmstadt stellt innerhalb der zahlreichen Bauspartassen einen Sondertyp dar, weil bei ihr seitens der Bauspater wie auch seitens der Genossenschaft auf jegliche Zinsnahme verzichtet wird. Von anderen Geld- und Zinsreformgruppen unterscheidet sich die DSG. durch tatsächliche Leistungen, denn sie steht nicht nur mit einer festgefügten großen Mitglieder-Organisation in 17 Landesverbänden mit rd. 1000 Ortsgruppen in der ersten Reihe der kollektiven Bausparkassen, sondern sie hat auch in den vier Jahren ihres Bestandes über eineinhalbtausend zinsfreie Darlehen zum Bau von 3500 Wohnungen im Gesamtbetrage von etwa 25 Millionen Reichsmark an ihre Mitglieder vergeben. Ueber Wesen und Ziele dieser Bauspartasse findet am Mittwoch, den 14. Mai, abends 8 Uhr, in der Gaststätte Heidtmann (Vertr.: Karl Festor), Altstraße 16, ein Vortrag statt. Jedem Baulustigen und Hypothekenschuldner kann der Besuch nur empfohlen werden. Die Vertreter der Behörden sowie die Geistlichkeit sind eingeladen. Der Eintritt ist frei. (Siehe Anzeige.)

Persönliches.

An der Universität Köln bestand das philosophische Staatsexamen Heinz Schulte, Gelsenkirchen, Heinrichstraße 62, mit dem Prädikat „Gut".

Schöffengericht Gelsenkirchen.

Das unselige Messer.

In einer Wirtschaft an der Klüppersbuschstraße hatten die Arbeiter R. und R. mit den Gebrüdern Otto und Hermann M. eine Auseinandersetzung, die durch Eingreifen der Gäste beigelegt werden konnte. Da man von R. wußte, daß er doch keinen Frieden halten konnte, verließen die Brüder die Wirtschaft durch die Hintertür. Das hatte R. bemerkt. Er sprang sofort mit R. auf die Straße. Hier schlug R. mit einem Spazierstock auf die Brüder ein. R. aber griff sofort zu seinem Messer und brachte Otto M. zwei gefährliche Kopfstiche bei. Bei dieser Messerstecherei mußte auch Hermann M. sein Teil abbekommen haben; denn als er nach wilder Jagd am Schillerplatz von R. zum zweiten Male gestellt worden war, bemerkte er, wie er aus drei schweren Wunden blutete. Noch in dieser Nacht wurden die beiden Brüder dem Krankenhause zugeführt. Sie mußten jeder über zehn Wochen das Bett hüten. Vor Gericht behaupten die Angeklagten, in Notwehr gehandelt zu haben. R. bekam acht Monate, R. zwei Monate Gefängnis.

So bewaffnet ziehen Sie aus ...

Otto hatte einen Smoking und fand am 17. März ein kleines Mädchen, das er stolz in eine Wirtschaft führte. Hier traf die Holde eine ältere Liebe und ließ Otto sitzen. Er war wütend und mit der Handtasche der Untreuen rannte er auf die Straße, wo er von anderen jungen Leuten gestellt und angehalten wurde, die Tasche herauszurücken. Ohne jeden Grund schnappte sich Otto den Kraftfahrer K., den er in einen Hausflur zog, wo er ihm mit einem abgebrochenen Küchenmesser Kopfverletzungen beibrachte. Dafür bekam er seine Tracht Prügel und das Messer nahm man ihm ab. Jetzt erhielt er einen Monat Gefängnis.

Der „Herr Graf".

Weil der Arbeiter B. so schick gekleidet geht, nennen ihn seine Bekannten schlechthin „Herr Graf von B.." Am 6. Februar war der „Graf" in eine Klopperei im Biehagen verwickelt. Ein Schuß fiel, ein Polizeibeamter kam. In diesem Augenblick rief der Graf zu der großen Menschenmenge, die zusah: „Jetzt ist der blaue Hund allein. Schießt ihn tot!" Einen anderen Beamten nannte er wiederholt „blaue Hunde". Alles in allem bekam der Herr „Graf" drei Monate und eine Woche Gefängnis.

Gewinnsüchtige Untreue.

Der Handlungsgehilfe M. war bei einer Versicherungsgesellschaft als Kassierer beschäftigt. Zwei Jahre war er arbeitslos und arg heruntergekommen. Um sich neu kleiden zu können, veruntreute er nach und nach einkassierte Beträge bis zu 1000 RM. Darauf sah er alles über sich zusammenbrechen und flüchtete. Steckbrieflich verfolgt, wurde er bald festgenommen. Er bekam drei Monate Gefängnis.

Kirche – Schule – Haus.

Schulgemeinde Neustadt. Am Dienstag, den 13. Mai, abends 8 Uhr, versammeln sich die Eltern, deren Kinder die Wiehagenschule besuchen, sofern sie Mitglieder der Schulgemeinde sind, zwecks Aufstellung der Liste für die Elternbeiratswahl im kleinen Saal des Vereinshauses. Der Vorstand versammelt sich eine halbe Stunde vorher im Bismarckzimmer zu einer kurzen Besprechung.

Wirtschaft und Sozialpolitik.

Die Ortsgruppe des Gewerkschaftsbundes der Angestellten hatte am Freitag ihren großen Tag, was schon äußerlich durch einen besonders regen Besuch der Monatsversammlung zum Ausdruck kam. Ueber „Wirtschaft und Sozialpolitik", ein Kernproblem unserer gesamten Innenpolitik, sprach der bekannte Angestelltenführer und jetzige Gaugeschäftsleiter des GdA., Herr Mittel aus Essen, in mehr als einstündigen Ausführungen. Anknüpfend an die bekannten Vorgänge in Indien zog Herr Mittel zunächst Vergleiche in der Lage der Arbeitnehmer in diesem und anderen kulturell rückständigen Ländern (selbst in Europa) und Deutschland. Während bei uns durch sozialpolitische und soziale Gesetze die Rechte und Pflichten der Arbeitnehmer festgelegt und gesichert sind, herrsche in jenen Ländern noch eine grenzenlose Ausbeutung der arbeitenden Klasse. Aber nicht immer sei es in Deutschland so gewesen wie heute. Im Mittelalter und später waren auch bei uns die unteren Schichten Leibeigene. Die fortschreitende Kultur, sowie die sozialpolitische und soziale Gesetzgebung haben gründlich Wandel geschaffen und zu einem Segen für unser Volkstum ausgewirkt. Herr Mittel behandelte besonders ausführlich die Kranken- und Arbeitslosenversicherung, sowie das Arbeitsgerichtsgesetz. Herr Mittel schloß mit der Aufforderung zur aktiven Mitarbeit und verstärkten Werbetätigkeit für den GdA., der Einheitsgewerkschaft der deutschen Angestellten, als dem Vorkämpfer für die kulturellen und materiellen Interessen der gesamten Angestelltenschaft. Langanhaltender stärkster Beifall war der Dank der Versammlung an den Vortragenden. Die übrigen Punkte fanden im Anschluß an eine Aussprache über den Vortrag ihre schnelle Erledigung. — Das am Sonntag in den Räumen der Stadthalle von der Ortsgruppe veranstaltete Frühlingsfest hatte bei regster Beteiligung einen allseits schönen und harmonischen Verlauf.

Betriebsrätekonferenz

des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter im Bezirk Gelsenkirchen.

Unter der Leitung des Bezirksleiters Pape fand am Sonntag im Gewerkvereinsheim (Deutsches Haus) in Gelsenkirchen eine Betriebsrätekonferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter statt, bei der alle Schachtanlagen des Bezirks Gelsenkirchen (umfassend die frühere Stadt Gelsenkirchen und die Städte Wattenscheid, Wanne-Eickel und Herne) vertreten waren. Zunächst erstattete Gewerkschaftssekretär Tittelbach eingehenden Bericht über das Ergebnis der diesjährigen Betriebsratswahlen, die für den Gewerkverein ein erfreuliches Ergebnis gezeitigt haben. So hat der Gewerkverein auf 15 Schachtanlagen 1185 Stimmen gewonnen. Im Bezirk Gelsenkirchen hat der Gewerkverein 95 ordentliche Betriebsratmitglieder (im Vorjahre 82), 18 Ersatzmitglieder (im Vorjahre 16) und 37 Ausschußmitglieder (im Vorjahre 29) erhalten. Zum Schluß seiner Ausführungen wies M. Tittelbach noch hin auf die Wichtigkeit des Betriebsvertrauensmännersystems und auf die Aufgaben der Betriebsvertretungen im arbeitsgerichtlichen Verfahren. Bezirksleiter Pape berichtete über die Entwicklung des Gewerkvereins im Bezirk Gelsenkirchen. Im allgemeinen war diese recht günstig. Die sich an die Referate anschließende lange und fruchtbare Aussprache zeitigte folgende

Entschließung:

„Die Berichte der Betriebsräte des Gewerkvereins christl. Bergarbeiter in der Konferenz vom 11. Mai d. J. geben ein geradezu trostloses Bild der Verhältnisse im Kohlenbergbau. Feierschichten, Entlassungen, Stillegungen sind die Merkmale einer nun schon Jahre dauernden Kohlenkrise. In den letzten Monaten sind die Verhältnisse geradezu katastrophal geworden. Die christlichen Bergarbeiter von Gelsenkirchen, der größten Kohlenstadt des Kontinents, stellen sich mit aller Entschiedenheit auf den Boden der Erklärung, die der holländische Vertreter Pelzer in der Schlußsitzung der Genfer Kohlenkonferenz im Januar 1930 abgegeben hat. In dem in Genf zu beschließenden Abkommen muß unter allen Umständen eine wesentliche Verkürzung der gegenwärtig geltenden Arbeitszeit vorgesehen werden."

Aus den evangelischen Vereinen.

△ **Evang. Arbeiter- und Bürgerverein Bulmke.** Im Anschluß an den Festgottesdienst hielt der Verein am Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung im Vereinsheim Borchers ab, die vom 1. Vorsitzenden Hertel mit herzlichem Grußwort eröffnet wurde. Das Andenken des durch den Tod abgerufenen Kameraden Robert May wurde in würdiger Weise geehrt. Die Niederschrift der letzten Versammlung wurde angenommen. Ein Rückblick auf den letzten Familien- und Theaterabend gab Anlaß zur Werbung für die ferneren Veranstaltungen. Zum 40jährigen Jahresfest des Brudervereins Horst am kommenden Sonntag wird die Fahnenabordnung entsandt. Alle Mitglieder werden zu der am Nachmittag im Saale Kröschel stattfindenden Festversammlung eingeladen. Dem evangelischen Jugend- und Wohlfahrtsamt wurde ein Jahresbeitrag von zehn RM. bewilligt. Ueber die Frühjahrstagung erstattete Schriftführer Elsner einen recht ansprechenden Bericht, der mit manchen Anregungen verbunden war. Der Sommerausflug wird voraussichtlich anfangs Juli zum Volkshaus in Röhlinghausen unternommen werden. Die Festkommission wird für rechte Ausgestaltung Sorge tragen. Die Satzungen wurden zeitgemäß ergänzt und neu formuliert. Sie sollen gedruckt den Mitgliedern ausgehändigt werden. In seinem Schlußwort wies Generalsekretär Jacobi besonders auf die Wichtigkeit der demnächstigen Elternbeiratswahlen hin. Die nächste Versammlung wird am Sonntag, den 1. Juni, vormittags 11 Uhr, stattfinden.

△ **Evang. Bund.** Der Zweigverein Gelsenkirchen hält am morgigen Mittwoch, abends 8.15 Uhr, im Altstadt-Vereinshaus seine Monatsversammlung ab. Alle Mitglieder und Bundesfreunde sind eingeladen.

43. Jahresfest

des evang. Arbeitervereins Bismarck.

△ Wie sehr das kirchliche Gemeindeleben im Stadtteil Bismarck mit dem seines evang. Arbeitervereins verbunden ist, konnte man wieder am Sonntag feststellen, an dem der Verein das Fest seines 43jährigen Bestehens beging. Von vornherein sei die überaus gewaltige Beteiligung an der Feier hervorgehoben, die besonders bei der Festversammlung so zu Tage trat, daß der Mehringsche Saal zeitweise wegen Ueberfüllung seine Türen schließen mußte und leider viele Besucher keinen Einlaß mehr finden konnten. Schon früh trat der Verein am Vereinsheim an, um unter Vorantritt seines Musikkorps und in Begleitung des evang. Gesellenvereins Bismarck zum Gotteshause zu marschieren, um dem feierlichen Festgottesdienste beizuwohnen. Pfarrer E. Plate-Bulmke hielt die Festpredigt über das Apostelwort: Kämpfe den guten Kampf des Glaubens. Am Nachmittag fand die Festversammlung statt, die, gut vorbereitet, einen überaus schönen und familiären Verlauf nahm. Die einzelnen Abteilungen des Vereins wetteiferten miteinander in der Ausgestaltung der Feststunden: das Musikkorps wartete unter der sicheren Leitung seines Leiters Knitscha mit flotten Märschen und wertvollen musikalischen Gaben auf. Die Gesangabteilung erfreute unter Lehrer Seidemanns Dirigentenstab durch ernste, gehaltvolle Chöre und anklangfindende Lieder im Volkston, die Theaterabteilung erwarb sich unter der Regie der Familie Moritz durch eine gelungene Bühnenaufführung Dank und Beifall der Zuschauer. Ein herzliches Willkommen wurde der gewaltigen Festversammlung durch den rührigen Vorsitzenden Fr. Budke und durch einen Vorspruch von Fräulein Sack entboten. Gemeinsamer Choralgesang und ein sinniger Vorspruch von Fräulein Büttner leiteten die Ehrung der Kameraden ein, die jetzt auf eine ununterbrochene 25jährige Mitgliedschaft zurückblicken. Es sind dieses: König, Dreckmann, Overbeck, Kämmler, Haubold, Schott, Hempel, Schaub, Buchhaupt, Ludewig, Monka, Schmidt und Borusa. Pfarrer Schumacher dankte den Kameraden für die bewiesene Liebe und Treue und nahm dann in gehaltvollen Ausführungen die Ehrung derselben vor. Im Namen der Jubilare dankte Wilh. Schaub für Ehrung und Auszeichnung. Generalsekretär Jacobi überbrachte die Grüße und Wünsche des Verbandes und wies auf die fernere Vereinsarbeit hin. Den Abschluß der abwechselungsreichen Veranstaltung bildeten die erstklassigen Vorführungen des Turnklubs Bismarck: der muntere Reigen „Die braven Holzhacker" der Jugendlichen, Volkstänze und Stabübungen der Jungmädchen und Barrenturnen der Musterriege. Möge der schöne Verlauf des ganzen Festtages sich recht befruchtend für den Verein auswirken.

Aus den Kriegervereinen.

Kyffhäuser Jugendgruppe des Krieger- und Landwehrvereins Gelsenkirchen I und der alten 13er. Mittwoch abend 8 Uhr Uebungsabend im Vereinslokal Winkler; Turnzeug mitbringen. Dienstag fällt das Laufen aus.

Stadtteil Buer

Buersche Gerichtschronik.

Der Gastgeber schlecht belohnt.

Der Arbeiter H., der Konditor F. und der Arbeiter B. hatten in Horst tüchtig gezecht. Dabei hatten sie den Bauunternehmer Sch. getroffen. Sch ließ sich nicht lumpen und gab noch einige Runden aus. Bis 3 Uhr morgens dehnte sich die Kneiperei aus. Da dachte Sch. noch daran, daß er zu Hause einige gute Flaschen Wein liegen habe. Er lud seine Zechkumpane ein. Alle sagten mit Freuden zu. Sch. bestellte ein Auto und man bugsierte Sch. mit Mühe und Not hinein. Auf der Fahrt sagte F. plötzlich zu B.: „Nimm ihm einmal die Uhr aus der Tasche." B. hielt sie ihm auch schon hin und F. steckte sie ein. Die Uhr hatte einen Wert von 400 Mark. Sch. hatte nun auch noch seine Wohnung vergessen, und als zwei Begleiter ausstiegen, um nach der Wohnung zu suchen, rückte F. näher zu Sch. heran und nahm ihm auch die Uhrkette fort. Dann hatte man die Wohnung gefunden. Als die drei wieder auf der Straße standen, bekamen sie es mit der Angst. Sie beschlossen, die Uhr am nächsten Tag wieder hinzubringen. H. sollte der Sündenbock sein. H. ging auch wirklich zu Sch., sagte, er wolle ihm die Uhr zurück bringen. Er habe ihm gestern 25 Mark geliehen und dafür die Uhr in Besitz genommen. Natürlich war Sch., der so betrunken gewesen war, nicht mehr in der Lage, festzustellen, ob dies wahr sei oder nicht, und daher gern bereit, für seine wertvolle Uhr die 25 Mark zu bezahlen. Aber seiner Frau kam die Sache recht seltsam vor und glaubte dem faulen Zauber nicht. Da ging H. wieder mit der Uhr weg. Später kam er aber dann nochmal zurück, aber die Kriminalpolizei war auch da. Alle drei standen sie nun wegen versuchten Betruges und Diebstahls vor dem Buerschen Gericht. Der Richter verkündete das Urteil. Je Nase einen Monat Gefängnis.

Von der Straßenbahn. Mit Wirkung vom Donnerstag, den 15. Mai, tritt auf der Linie 1, die von Buer Rathaus über Horst — Karnap — Altenessen — Essen nach Bredeney verkehrt, ein neuer Fahrplan in Kraft. Dieser neue Fahrplan sieht eine Verkürzung der Fahrzeit um 6 Minuten vor, so daß die gesamte Strecke, die bisher in 1 Stunde und 34 Minuten zurückgelegt wurde, künftig in 1 Stunde und 28 Minuten zurückgelegt wird. Mit der Einführung des neuen Fahrplanes tritt eine Aenderung der Abfahrtszeiten der Wagen der Linie 1 ab Buer Rathaus nicht ein. Die Wagen dieser Linie verkehren also auch weiterhin ab Buer Rathaus stets 5, 25 und 45 Minuten nach der vollen Stunde. (!)

Tod auf der Straße. Am Montag, gegen 1.25 Uhr, wurde der Kaufmann H. M. aus der Beckeradstraße in bewußtlosem Zustande von der städtischen Unfallwache Buer in das Polizeigewahrsam eingeliefert. Etwa ½ Stunde später starb M. auf dem Amt. Der sofort hinzugezogene Polizeiarzt stellte Herzschlag fest. Irgendwelche Verletzungen wies die Leiche nicht auf.

Etwaige Einbrecher — ist ihr Schuldkonto noch größer? In der Nacht zum Samstag wurde bei einem an der Beckeradstraße wohnhaften Kaufmann eingebrochen und für etwa 100 Mark Kolonialwaren und Tabak entwendet. Zwei in Frage kommende Täter wurden festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht vorgeführt. Beide kommen auch noch für weitere Diebstähle in Frage. Die entwendete Waren konnte wieder herbeigeschafft und dem Geschädigten zugestellt werden.

Stadtteil Horst

Zwischenprüfung. Am gestrigen Sonntag um 10 Uhr vormittags fand im Knappensaale des Gesellenhauses eine Zwischenprüfung der Lehrlinge und Lehrmädchen im Friseurgewerbe statt, zu der 15 Prüflinge erschienen waren. Geleitet wurde diese Prüfung vom Innungsobermeister Lange aus Horst. Die Prüflinge, die ihre Modelle selbst mitzubringen hatten, erledigten sich ihrer Aufgabe mit viel Geschick. Der Obermeister versäumte nicht, in der Kritik und in seiner Ansprache die im einzelnen gezeigten Leistungen gebührend hervorzuheben. □

So leb denn wohl du altes Haus. . . . In der Burgstraße, diesem nach einer Begradigung der Fluchtlinie schreienden alten Teil der alten Freiheit Horst, soll es dem Vernehmen nach baldigst weiter Luft geben. Zwei alte Fachwerkbauten neben dem Gerz'schen Anwesen, die ebenso durch ihr häßliches Aeußere wie durch ihr Alter bemerkenswert waren, sollen zum 1. Juni dem Abbruch anheimfallen. Für die Unterkunft der Bewohner ist städtischerseits gesorgt worden. Für eine größere Sicherung des Verkehrs ist dieser Abbruch von allergrößtem Nutzen. (!)

In der Straßenbahn bestohlen. Die Ehefrau R. aus Horst weilte am Sonntag in Essen. Zur Rückfahrt benutzte sie um 20 Uhr die Straßenbahn. Bei Ankunft in Horst vermißte sie ihre Handtasche mit 23 Mark Inhalt. Es stellte sich heraus, daß die Tasche vom Tragriemen in der Straßenbahn abgeschnitten war. □

Grabblumen gestohlen. Am 8. Mai, in den Nachmittagsstunden, wurde auf dem Friedhofe in Horst-Süd eine Frau dabei abgefaßt, als sie Blumen von einem fremden Grabe entwendete. Es handelt sich um eine Frau W. O. aus Karnap, die sich einem Polizeibeamten gegenüber noch eines falschen Namens bediente.

Wie auf Kommando blieben wir stehen. Vom Cracu ursului herüber dröhnte das Röhren eines Hirsches, wie ein Echo kam Antwort von Lup, und nun ergellten auch noch ein paar Geweihte am Rusului und Cracu brazilov.

Mein Führer hatte sich vorgebeugt, lauscht. Dann schritt er wieder weiter mit den gleichmäßigen, langsamen, federnden Gang des Gebirglers. — Der Sattrücken, die bewaldete Hochebene, lag unter uns. — Sturmzerzauste Lärchen, seltsam phantastisch geformte Krüppelkiefern tauchten auf, schienen wie mit Geisterhänden nach uns zu greifen. Als dunkle, geschliffene Masse hob sich ein Latschenfeld von dem helleren Untergrund der Felsen ab.

Und immer wieder Schrei um Schrei, triebhaft, urgewaltig. Die ganze Luft schien von diesem drohenden, wilden Klang erfüllt zu sein. War es die Fehde des Herbstmorgens? War es Hirschfieber? Ich schauerte zusammen.

Fern, gen Osten, ein hauchfeiner, opalisierender Schimmer. Frühlicht wob um die Gipfel des Tilvazina, des Tablita mare, des Mosniac. — Violettes, dämmerndes Frühlicht, das allmählich überging in ein ganz zartes, mattes Rosarot, in Purpurglühen, in ein Glänzen und Gleißen, einen warmen Bronzeton, durchwebt mit goldig schimmernden Bändern. — Droben am Himmelsdom verblaßte Stern an Stern, nur über dem Bergsattel des Cuptoara leuchtete noch diamantsilbern die Venus, flimmernd, schimmernd, ruhelos —

Ganz nahe ein Knörren, Aufstoßen, ein rauhes Trenzen, dann ein langhinhallender Brunftschrei — „Aaah — Oach — Aaah!"

Der Oberförster drückte mich hinter einer schirmartigen Zirbelkiefer nieder. „Wir müssen hier bleiben!" rauschelte er. — Bedutsam schob ich zwei Patronen in die Läufe der Doppelbüchse, klappte lautlos den Verschluß zu. —

Ein zweiter, etwas fernerer Schrei. — Sekunden später der Kampfruf des Platzhirsches. — Mit dem lichtstarken Glas suchte ich das Almfeld ab. Umsonst. Ein paarmal glaubte ich, buschende Schatten zu erkennen — glaubte. Auge und Ohr trügen leicht in solchen Augenblicken seelischer Hochspannung.

Ueber uns eilende, jagende, bleigraue Wolken, gleich gepanzerten Reitergeschwadern, so tief, daß man meinte, sie mit der Hand erreichen zu können. Drunten windgepeitschte Nebelfetzen, wie Meereswogen emporbrandend an den taufeuchten Felsen. —

Jäh zerriß der Vorhang, den Dunkel und Dämmerung woben. Das Auge blendete fast schmerzhaft eine ungeheure Lichtfülle, feurige Blitze, zuckende, sprühende, tanzende Flammen, lohende Glut. Ueber dem Cracu ursului stand das Tagesgestirn, entzündete immer neue Brände am Tilvazina, Pusrasin mare, Tilva lupului und Tablita ingre bis hinüber zu den Häuptern des Bunca und Mosniac.

Keine achtzig Gänge von uns entfernt stand der ungerade Sechsendner, stand da gleich einem Monument aus Erz den Träger mit der zottigen Brunftmähne weit vorgestreckt, weißlicher Brodem dampfte aus dem Aeser. — Und drüben der Rivale von gleicher Endenzahl, gleich stark. Zwillingsbrüder hätten es sein können. Dieselben gedrungenen, an den Kronen doppelt gegabelten Stangen, edel in der Form, breit in der Auslage, aber noch nicht auf dem Höhepunkt der Kraft. Zwei starke, mehr als brave Geweihte, die in wenigen Jahren Hauptbirsche sein würden.

Noch ein Schrei, ein letzter. Dann krachten die Geweihe aufeinander. Angriff und Abwehr, blitzschnell, kaum wahrnehmbar. — Polternder Steinschlag, wirbelnde Erdbrocken, keuchendes Kämpfen, zäh erbittert — und plötzlich Stille.

Ein fesselnder Luftzug, ein jähes Auseinanderfahren, Aufwerfen, Aeugen, rasende Fluchten, zusammenschlagendes Latschengestrüpp, Schweigen.

„Warum haben Sie nicht geschossen?" fragte mein Begleiter.

„Weil beide Zukunftsbirsche waren, die noch besser werden müssen. Man braucht nicht gleich immer den Drückefinger krumm zu machen. Jäger sein, heißt entsagen können."

Der Oberförster sah mich lächelnd an:

„So denkt ein deutscher Weidmann, so hat einst, vor mehr als einem Vierteljahrhundert, mein Lehrprinz zu mir gesprochen in der fernen Heimat."

„Was denn....?! Sind Sie Reichsdeutscher?!"

„In Hirschberg in Schlesien geboren."

„Aber, Sie entschuldigen schon", ich begriff noch immer nicht, „Ihr Name ist doch rumänisch — Gheorghe Piper?"

Wieder ein leises Lächeln, das tausend feine Fältchen um Augen und Mund spielen ließ.

„Aus Georg haben die Leute hierzulande Gheorghe, aus Piper das gute rumänische Wort Pitzer gemacht. Meine Bekannten nennen mich oft zum Scherz „Herr Pfeffer". Aber wenn auch die wenigsten wissen, woher ich stamme — die Liebe zu Volk und Vaterland, die tiefe Sehnsucht nach der lieben schlesischen Bergheimat wird erst mit mir sterben!"

„Also dann, mein Herr Oberförster, lieber Landsmann, noch einmal von Herzen: Grüß Gott!"

Wie in einem Schraubstock hielt er meine Hand umspannt, ließ jäh los. —

Ueber uns ein kurzer, verdrossener Schrei im tiefsten Baß.

„Der Zwölfer!" Halb kriechend pirschten wir näher, warteten, lauschten — nichts. — Bis plötzlich über den schwankenden Latschenzweigen die elfenbeinweiß schimmernden, klobigen Kronenden eines Geweihes auftauchten. Längst lag ich im Anschlag, war todrubig. Ein Stück barscher, graubrauner Decke wurde sichtbar. — Blatt oder Keule?!

Und nun ein Poltern, Prasseln. — Schräg aufwärts flüchtete der Hauptbirsch, überquerte ein Geröllfeld. — Ich setzte die Büchse ab. Gut zweihundert Meter, halbspitz von hinten, auf diese Entfernung konnte man keine unbedingt sichere Kugel mehr antragen. Aber der Anblick allein war Belohnung genug für die Fehlpirschen aller vorausgegangenen Tage! —

„Das Rotwild ist jetzt wieder auffallend roglig." — Mein Führer brannte seine kurze Stummelpfeife an. „Es sind Wölfe im Revier."

„Könnten Sie nicht einmal riegeln lassen?"

Ein kurzes, gemütliches Auflachen.

„In diesem verfilzten Urwaldgestrüpp ist kaum ein Hund, geschweige denn ein Treiber vorwärts zu bringen. Und es wäre auch zwecklos. Heute nacht sind die Graubunde bei uns, morgen fünfzig Meilen weiter."

Drunten, in den Tälern, braute noch immer der Nebel, war durchsittert von dem Licht des jungen Tages, verwandelt in ein feuerflüssiges Meer, dessen wogende Wellen emporschlugen an Schroffen und Schrunden, Hängen und Halden. Dann teilte sich der Flor. Gleich einem flammenden Fanal loderte das altgoldfarbene Laub der Steineichen aus dem satten Blaugrünn des Nadelholzes, dazwischen, wie ein dunkeler, erstarrter Blutstrom, ein Rotbuchenbestand, von dessem Rand sich schlanke, weiße Birkenleiber abhoben.

Kein Laut in dieser allem Irdischen entrückten Bergeinsamkeit, tiefes, friedvolles Schweigen. — Purpurgesäumte Windwölkchen schwammen im blauen Aether, standen da wie weidende Lämmer unter der stählernen Kuppel. —

Und plötzlich der ferne Hall eines Schusses. — Ich sah den Oberförster an.

„Na, ob einer von den Herren Weidmannsheil gehabt hat?"

„Glaubs kaum", Herr Piper setzte den Bergstock ein. Es muß auf dem Sattrücken gewesen sein, in der Richtung nach Geresnaia."

„Das verstehe ich nicht recht! Dort schießt doch niemand?"

Mein Begleiter zuckte nur die Achseln und schwang sich federnd über einen Wasserriß. Ueber dem tiefeingeschnittenen Bergsattel des Cuptoara stand wie hingezaubert eine schwere, schwarze Wolkenwand, zog langsam herauf. — Unwillkürlich beschleunigten wir den Abstieg, bis die windschiefe, mit Schindeln gedeckte, von Steinen beschwerte Jagdhütte in Sicht kam.

Dort warteten schon Arne Thorsen, Dr. Overecht und die beiden Heger.

„Haben Sie geschossen?" rief mir der Arzt entgegen. Ich schüttelte nur den Kopf.

„Nein, Herr Piper meint, es müsse in Geresnaia gewesen sein."

„Im Hochgebirge täuscht der Schall oft. Schließlich — wir werden ja sehen...."

Ein bissel müde, ein bissel übernächtigt traten wir den Heimweg an, tauschten kurz unsere Erlebnisse aus, schwiegen dann und rauchten. Die Heger bogen nach Targoriste zu ab.

„Kommen Sie mit, Herr Oberförster?" fragte ich.

„Ja. Ich muß vom Rentamt die Lohngelder für die Holzarbeiter holen."

Der kühle Schatten des Altholzes nahm uns auf. Himmelan ragende Stämme, mit langen, graugrünen Moosflechten behangen, nickende Farnwedel, armstarke Wurzeln, die sich gleich ringelnden Schlangen über den taufeuchten Pfad zogen.

(Fortsetzung folgt.)

Um die Wochenmarkt-Zusammenlegung in Gelsenkirchen-Altstadt

Eine Planung der Markthändler-Vereinigung: Die Wiese soll auch den Fleischmarkt aufnehmen.

Für fortschrittliche Wochenmarktpolitik.

Die Markthändlervereinigung stellt uns nachstehenden Artikel zur Verfügung, in dem die Zusammenlegung des Wochenmarktes, der gegenwärtig auf der Wiese, auf dem Alten Markt und auf dem Elisabethplatz stattfindet, gefordert wird. In dem Artikel heißt es:

„Der Hauptwochenmarkt in Gelsenkirchen ist stark auseinandergerissen. Der Geflügelmarkt befindet sich auf der Wiese. Bei Regenwetter verwandelt diese sich zur Sumpfwiese. Händler und kaufendes Publikum stehen dann bis über den Schuhen im Morast. Die dahinterliegenden Grünanlagen sowie Gärten geben der Stadtmitte bestimmt kein ansehnliches Gepräge. Der Gemüsemarkt befindet sich auf dem Alten Markt, der Fleischmarkt 10 Minuten entfernt auf dem Elisabethplatz. Zeitversäumnis, die unseren Hausfrauen durch diese Auseinandergerissenheit entsteht, führt vielfach dazu, daß die Frauen nur einen Markt besuchen können: den Fleischmarkt oder den Gemüsemarkt. Dieser Zustand bedeutet für die Händler einen großen Schaden und bedarf baldiger Abhilfe. Für einen Vormittag mit einem 8 bis 10 Meter langen Eckstand zahlt der Händler 2 bis 3 Mark, also monatlich 60 bis 90 Mark. Der Markt ist also für die Stadt eine gute Geldeinnahmequelle. Nun aber fragen wir uns, wie zeigt sich die Stadtverwaltung den Markthändlern gegenüber erkenntlich? Leider muß hier öffentlich gesagt werden: in nichts für den Fortschritt; selbst unsere hygienischen Forderungen bleiben unberücksichtigt. Weisen wir auf den Elisabethplatz hin: hier befindet sich keine Bedürfnisanstalt. Was das bedeutet, braucht wohl nicht erwähnt zu werden bei einem derartigen Verkehr, wie er an Markttagen dort herrscht. Bei Regenwetter kann das Publikum den Marktplatz zum größten Teil nicht betreten, da infolge der vorhandenen Höhlungen Wasserpfützen entstehen. Kein Leitungswasser ist auf den Märkten vorhanden. Bei brennender Hitze stehen unsere Geflügelhändler ohne Wasser, da die Anwohner nicht immer Wasser verabreichen und die Wartefrau der Bedürfnisanstalt ausdrückliches Verbot von den Vorgesetzten erhalten hat, Wasser zu verabreichen; für die Tiere ist es eine unbeschreibliche Quälerei. Die Händler möchten recht oft, insbesondere wenn das Frischobst eintrifft, sich die Hände waschen, aber leider ist kein Wasser zu haben. Ferner wird soviel von den Papierabfällen geschrieben und über die Markthändler geschimpft, weil sie es leichtsinnig herumwerfen. Der Wind kommt und legt es in die anliegenden Straßen. Wir fragen nun die Bürger: kann die Stadt bei einem derartig hohen Standgeld, das wir Markthändler zahlen, nicht einen Mann einstellen, der dieses Papier auffammelt? Auf den Märkten kommt zum größten Teil Obst zum Verkauf, das in Papier eingewickelt ist. Wenn auch der Händler das Papier um die Frucht läßt, so wird es von dem kaufenden Publikum abgerissen und fortgeworfen. In den Körben soll das Papier von den Markthändlern gesammelt werden. Theoretisch hört sich das ganz schön an, aber praktisch ist es undurchführbar. Mittags holen die Großhändler das Leergut ab, diese wünschen leere Körbe und nicht Müll. Der Händler hat zu Hause auch keine Müllabladestelle. Die Markthändler-Vereinigung wird an die Stadtverordnetenversammlung mit einem Plan für die Zusammenlegung des Hauptwochenmarktes herantreten. Da die finanzielle Lage der Stadt doch in den folgenden Jahren keinen baulichen Luxus erlaubt und die Wiese frei bleibt, kann diese zur Geldeinnahmequelle für die Stadt als ein einheitlicher Wochenmarkt hergerichtet werden.

Zunächst spart die Stadt bei der Zusammenlegung Reinigungsgebühren, ferner 2 bis 3 Marktbeamte, den Bau einer Bedürfnisanstalt auf dem Elisabethplatz sowie dessen Ausbesserung. Die verkommenen Grünanlagen und vernachlässigten Gärten verschwinden aus dem Stadtinnern und wir haben in Gelsenkirchen einen vorbildlich einheitlichen Haupt-Wochenmarkt."

Es ist ja richtig, daß das Marktwesen in Gelsenkirchen-Altstadt etwas auseinandergerissen ist, es ist auch richtig, daß die Zustände nicht ideal sind, und daß daher eine Aenderung des heutigen Zustandes sehr zu begrüßen wäre. Wir sind die letzten, die einer Aenderung sich in den Weg stellen. Allerdings müßte seitens der Markthändlervereinigung auch darauf Rücksicht genommen werden, daß zum Beispiel die Anwohner des Elisabethplatzes sicher ein großes Interesse an dem gewinnbringenden Wochenmarkt auf dem Elisabethplatz haben und es sicher nicht gern sähen, wenn der Markt von dort verschwände. Andererseits würde die Ausdehnung des Marktbetriebes auf der Wiese über die Grünanlage hinweg bis zur Königstraße doch auch nur eine vorübergehende Einrichtung darstellen, da hier doch früher oder später bauliche Planungen durchgeführt werden. Die Stadtverwaltung wird also dafür zu sorgen haben, daß eine generelle Regelung kommt, die dem Marktwesen als ganzes dienlich ist und die dabei den Interessen aller Teile in weitestem Umfange Rechnung trägt. Von dem Gesichtspunkte aus begrüßen wir das Vorgehen der Markthändlervereinigung.



Die Wiese, dahinter die vernachlässigten Gärten und verkommenen Grünanlagen, soll nach vollständiger Herstellung den Fleischmarkt mit aufnehmen.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Der Hauptausschuß

trat am gestrigen Montag zu einer Besichtigung des Schlachthofes zusammen. Unter Führung des Tierarztes Anforge wurde den Mitgliedern eine eingehende Besichtigung der Anlagen ermöglicht, so insbesondere der Schlachtbetrieb, die Kühlanlagen usw. Zweck der Besichtigung war, die Mitglieder mit den vorbildlichen Einrichtungen der gesamten Anlagen vertraut zu machen. Im Anschluß daran trat der Hauptausschuß im kleinen Saale des Rathauses zusammen, um in der Etatsberatung fortzufahren. Der Punkt der Tagesordnung wurde jedoch bald verlassen, um zunächst einmal den Deckungsfragen, die durch die Ausgaben für den Umbau des Schlachthofes — besser: Neubau — entstanden sind, näher zu treten. Insbesondere soll zunächst einmal eine genaue Aufstellung aller schwebenden Schulden den Mitgliedern des Hauptausschusses zugänglich gemacht werden, damit ersichtlich ist, welche Mittel für gesamte Deckung erforderlich sind. Zwei Anträge der Baugenossenschaft „Vorwärts" auf Erhöhung einer Bürgschaft wurden bewilligt und einer neuen Bürgschaft für den Verein zugestimmt. Die nächste Sitzung des Hauptausschusses ist am Donnerstag, den 15. Mai, nachmittags 5,30 Uhr.

*

Aus dem Jahresbericht des Gymnasiums

über das Jahr 1929/30.

Das städtische Gymnasium Marcanum legt jetzt den durch den Leiter der Anstalt, Studiendirektor Dr. Minn, erstatteten Jahrsbericht vor; ihm entnehmen wir u. a. folgende Angaben:

Durch Verfügung des Provinzialschulkollegiums vom 15. März 1929 wurde die Anstalt als Gymnasium mit Realprogymnasium anerkannt. Die Zahl der Schüler betrug Ostern 1929: 305 und am Versetzungstermin: 296. Am 1. Februar 1930 wurden gezählt: 118 Evangelische, 176 Katholiken, 2 Israeliten; aus Wattenscheid waren 254, von außerhalb 42. Der evang. Bielefkreis (B. K.) konnte auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Stadtmedizinalrat Dr. Paulstich untersuchte sämtliche Schüler, um die Teilnahme an einem Sonderturnkursus auszumustern. Es ergab sich, daß die Zahl der Muskelschwächlinge sowie der Schüler mit sogenannter zerfallender Haltung ziemlich groß ist. Eine Beeinflussung der Körperhaltung durch das Büchertragen in der Hand oder in einer Aktenmappe ließ sich zweifellos feststellen. In einzelnen Unterrichtsfächern wurden berufskundliche Fragen zur Erörterung gestellt. Ausführlicher waren diese Besprechungen in den Untersekunden, von denen sich ein großer Teil der Schüler mit der mittleren Reife einem praktischen Berufe zuwendet. Der Leiter der Berufsberatung an der Anstalt ist Studienrat Irle.

In der Chronik der Anstalt wird u. a. mitgeteilt: Am 4. Oktober 1929 wurde anläßlich des Ablebens des Reichsaußenministers Dr. Stresemann der vorbildlichen Pflichterfüllung und der staatsmännischen Bedeutung des Verewigten gedacht. — Am 11. März 1930 fand im Marxmeierschen Saale ein gut besuchter Elternabend statt, bei dem Chor und Orchester der Anstalt ausgezeichnete Proben ihres Könnens zum Besten gaben, die der hingebenden Arbeit des Gymnasialmusiklehrers Reinhorst und dem Dirigentengeschick des Abiturienten Clemens Böller großen Beifall der Schulgemeinde einbrachten. — Am 25. März 1930 wurde die Antigone des Sophokles von Schülern der Anstalt sowie den Damen Ingeborg Wempe und Margot Weinhold vor der Schulgemeinde aufgeführt. Die Aufführung wurde am 27. März 1930 vor einem größeren Publikum wiederholt.

Modernisierungen bei der Reichsbahn. Am Bahnhof Wattenscheid werden zurzeit Erweiterungsbauten ausgeführt, da die Rangiereinrichtungen schon seit längerer Zeit den Erfordernissen nicht mehr gerecht werden konnten. An der Ostseite des Bahnhofs wird ein Ablaufberg in etwa 200 Meter Länge hergestellt und kann schon bald dem Betrieb übergeben werden. Um die Betriebssicherheit der neuen Anlage auch auf die Dauer zu erhöhen, sind Setzfugen gegen Bodensenkungen und Bauriste in das Mauerwerk eingearbeitet worden.

Die Auszahlung der Zusatzrenten für Kriegshinterbliebene und nicht im Erwerbsleben stehende Schwerbeschädigte erfolgt am Donnerstag im Zimmer 4 des Rathauses in der bisherigen Reihenfolge. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Zusatzrentenempfänger, die bei der letzten Zahlung die Stammmarke des Versorgungsamtes nicht vorgezeigt haben, diese mitzubringen haben, andernfalls die Auszahlung der Zusatzrente nicht erfolgen kann. Daneben sind auch die üblichen Ausweise mitzubringen. Für Eppendorf wird am gleichen Tage nachmittags 3 Uhr in der früheren Gemeindeschreibstube gezahlt.

Die Deutsche Volkspartei Günnigfeld hielt am Sonntag eine gut besuchte Vorstands- und Vertrauensmännersitzung ab, welche vom 1. Vorsitzenden Tschierner geleitet wurde. Delegierter Wehmeier erstattete Bericht über die gemeinsame Tagung der Arbeiterausschüsse von Düsseldorf Ost und West, sowie Westfalen Nord und Süd in Duisburg. Sodann wurde die Gründung eines Frauenausschusses besprochen. Rektor Harde gab einen kurzen Ueberblick über die Frauengruppen innerhalb der Deutschen Volkspartei. Ein Termin konnte noch nicht festgelegt werden.

Die koloniale Jugendgruppe hielt am Sonntag ihre Monatsversammlung ab. Die Gruppe hat am 4. Mai einen Ausmarsch nach Sinsen—Haltern gemacht; am 25. Mai geht es nach Recklinghausen in die Hardt. Es wurde beschlossen, nach der Hauptversammlung einen Kolonialwerbeabend zu veranstalten. — In letzter Zeit kommen häufig Verwechselungen zwischen dem kolonialen Pfadfinderkorps und der kolonialen Jugendgruppe vor. Letztere ist die Stammgruppe und besteht seit 1926, das Pfadfinderkorps erst seit 1930 und ist eine Abspliterung von der kolonialen Jugendgruppe. (jd)

Kriegerverein Leithe. Die im Glückaufkeller tagende Versammlung wurde durch den 1. Vorsitzenden Klein geleitet. Dem Kameraden P. Ostermann wurde die Kriegsdenkmünze verliehen. Eine besondere Ehrung wurde den Kameraden G. Lapp, J. Koll, Th. Verharren und H. Hiekamp zuteil für 40jährige treue Mitgliedschaft im Kriegerverein. Den Jubilaren wurde vom General v. Horn, Vors. des Kyffhäuserbundes, ein Hindenburgbild mit entsprechendem Handschreiben gewidmet. Die feierliche Ehrung nahm der Ehrenvorsitzende Dreesen unter anerkennenden Worten vor. Das Preisschießen, zugleich Uebungsschießen für den Verbandswanderpreis, ist am Sonntag; Antreten beim Wirt Kampmann, 15.30 Uhr.

Der evang. Bürger- und Arbeiterverein Wattenscheid hielt am Sonntag unter Leitung des Vorsitzenden Tannhäuser seine Monatsversammlung ab. Auf Grund des Berichtes des Vorsitzenden über die Sitzung der Arbeitsgemeinschaft wurde beschlossen, zur Vorbereitung für eine sinngemäße Feier des Reformationsfestes das Mitglied Otto Neumann der Arbeitsgemeinschaft zur Unterstützung beizugeben. Großes Interesse brachte die Versammlung dem Bericht des Beisitzers Dalka über die Delegiertentagung in Leithe entgegen. Für den Gemeindehausbau in Leithe stiftete man ein Fenster im Werte von 140 Mark. (Wa)

Die Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Höntrop, hielt am Samstag im Wegmannschen Saale einen gutbesuchten Unterhaltungs- und Werbeabend ab. Lehrer Ebeling sprach über Entstehung und Ziele der Deutschen Volkspartei. Der Redner unterstrich besonders die eifrige Mitarbeit des Reichsaußenministers Dr. Stresemann. Schmidt-Eppendorf sorgte durch seine heiteren Vorträge für die nötige Stimmung. (Wa)

Die Familien-Tragödie in Gladbeck.

Vorsätzlicher Gattenmord? — Emma Kirchners Vorbild.

Wir berichteten bereits in unserer Montagausgabe über den Mord, den die neunundzwanzigjährige Ehefrau Luise Dres in der Heinrichstraße an ihrem Manne, dem bei dem Sägewerk Küster beschäftigten Holzarbeiter Alex Dres, beging. Die Frau verübte die Tat, als der Mann gegen 3 Uhr Sonntag nachmittag auf dem Sofa schlief. Der Tat ging eine Auseinandersetzung voraus, in deren Verlauf Alex Dres seine Frau und seine beiden Kinder mißhandelte.

Schon seit etwa einem Jahre war das Verhältnis zwischen dem Ehepaar gespannt und häufig ist es, wenn der Mann allzu stark dem Alkohol zugesprochen hatte, zu heftigen Streitigkeiten gekommen. In der Nachbarschaft war das bekannt, aber man wußte auch, daß Alex Dres in nüchternem Zustande ein sehr vernünftiger Mann war, der seiner Arbeit nachging. Die häufigen Streitigkeiten, die sich immer dann ergaben, wenn der Mann betrunken war, haben die Frau bis an den Abgrund des Verbrechens geführt.

Aus dem inzwischen abgelegten Geständnis geht hervor, daß die Frau nicht erst am Sonntag mit dem Gedanken gespielt hat, ihren Mann aus der Welt zu schaffen. Schon mehrfach will sie an eine solche Tat gedacht haben, aber dieser Gedanke sei ihr von der Furcht eingegeben worden, eines guten Tages mit ihren beiden Kindern von dem Manne getötet zu werden. An Drohungen des Mannes habe es nicht gefehlt. Die Tat habe sie nur begangen, weil sie mit den Kindern in ständiger Gefahr geschwebt habe.

Hieraus ergibt sich die Tatsache des wohlüberlegten Mordes, wenn unberücksichtigt bleibt, daß Alex Dres erst zwei Stunden nach der Tat gestorben ist. Bei der Polizei ist über den Ermordeten bisher nichts Nachteiliges bekannt gewesen. Die Angaben der Frau über das Verhalten des Ehemannes werden von der Polizei im Augenblick gewissenhaft nachgeprüft.

*

Die Tat der Frau Dres erinnert in mancher Beziehung an den Mord, den Emma Kirchner an ihrem Bruder beging, obwohl im ersteren Falle das Moment der Roheit nicht zu konstatieren ist. Beide Personen wollen zu der Tat durch die Lebensweise der Ermordeten getrieben worden sein, und in beiden Fällen haben die Täterinnen einen Augenblick benutzt, in dem das Opfer schlief. Nicht ausgeschlossen erscheint es, daß Luise Dres in Emma Kirchner ein Vorbild hatte, da die Einzelheiten der Taten viel Aehnlichkeit aufweisen. D

Stadt Wanne-Eickel.

Persönliches. Das Fest der Silberhochzeit feierten am Sonntag die Eheleute Kleinhans, Röhlinghausen, Gelsenkirchenerstraße, und die Eheleute Aug. Jopp. (br)

Folgen sozialer Not. In der Familie H. in Röhlinghausen sind Vater, Sohn und Tochter schon längere Zeit erwerbslos. In einem Anfall geistiger Umnachtung ergriff Frau H. gestern plötzlich ein Messer, um dieser Not ein Ende zu machen. Der Ehemann und eine Tochter erhielten bei dem Versuch, die Mutter zu beruhigen, gefährliche Messerstiche im Gesicht. Drei Männern aus der Nachbarschaft gelang es, die wütende Frau zu überwältigen, bis die Polizei für die Ueberführung ins Krankenhaus sorgte. (br)

„Bücher vom werdenden Menschen." Im Rahmen der Winterveranstaltungen der städt. Jugendpflege hat die Stadtbibliothekarin Fräul. Tillmann bisher zwei Vorträge über „Jugend und literarische Neuerscheinungen des Jahres mit großem Erfolg gehalten. Der dritte und letzte Vortrag über obiges Thema findet nun morgen 20,15 Uhr im Lesesaal der Stadtbücherei, Mozartstraße 4, statt. (Ae)

Um die Kriegergräber auf unseren Friedhöfen. Die Fraktion der Kriegs- und Arbeitsopfer hat an den Oberbürgermeister für die nächste Stadtverordnetensitzung folgende Eingabe gemacht: „Die Stadtverwaltung wird nochmals aufgefordert, entsprechend des Beschlusses im Jahre 1929, auch die Kriegergräber auf den kommunal- und konfessionsfriedhöfen durch das städt. Gartenbauamt in Ordnung zu halten und mit Gedenkkreuzen, genau wie auf den Ehrenfriedhöfen, zu versehen. (Ae)

Fünf Jahre Musikverein „Industrie". Aus Anlaß seines 5. Stiftungsfestes veranstaltete der Musikverein „Industrie" Röhlinghausen am Sonntag einen Musik- und Theaterabend. Nach musikalischen Darbietungen, welche von einer guten Schulung des Chores zeugten, sprach Fräulein Reimling wirkungsvoll einen Prolog. Der Vorsitzende Schmelz begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste, ging auf die Entwicklung des Vereins ein und gedachte des Muttertages. Anschließend wurde dann das fünfaktige Schauspiel „Henkersohn und Zigeunerkind" von dem Dilettantenverein „Gemütlichkeit" aufgeführt. Die besonders hervorragende Bühnendekoration und Beleuchtung war vom Bühnenmeister Plaschke. (br)

Deutsche Volkspartei. Sonntag abend hatte die Bezirksgruppe Wanne-Nord Parteiversammlung, in der aktuelle Tagesfragen erörtert wurden. Jugendsekretär Bardet aus Dortmund entwarf ein umfassendes Bild der augenblicklichen Lage. Rektor Schwarze ergänzte den interessanten Vortrag noch mit Erörterung von Fragen kommunalpolitischer Natur. (Ae)

Ost- und westpr. evang. Arbeiterverein Röhlinghausen. Die Frauengruppe beging am Sonntag ihr erstes Familienfest, das zugleich auch ein Werbetag sein sollte und auch wirklich war bei der großen Zahl von Landsleuten aus Bulmke, Hüllen, Horst-Emscher und Wanne-Eickel. Der Gruß des Ehrenvorsitzenden Thomas galt besonders dem Bundesvorsitzenden Celuch. Ein Streichorchester trug zur Verschönerung der Veranstaltung bei. Zum ersten Male zeigte die Theaterabteilung der Frauengruppe, daß sie auch etwas gelernt hatte. Das Lustspiel „O diese Dienstboten" wurde beifällig aufgenommen. Die Kathreiner-Gesellschaft stiftete Kaffee und Kuchen, wobei sehr interessante Filme zur Aufführung gelangten. (er)

Schonnebeck.

Einbruchsdiebstahl. In der Samstagnacht wurde bei dem Metzgermeister S., Friedhofstraße, ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Reiche Beute an Fleisch- und Wurstwaren, sowie eine Menge Leibwäsche fiel den Dieben in die Hände. Der Diebstahl wurde erst am andern Morgen gemerkt. In derselben Nacht wurden bei der Familie G. acht Hühner gestohlen. (ch)

Bertlich.

Bund „deutscher Arbeiter". Am Sonntag hielt die Ortsgruppe ihre Zahlstellenversammlung ab. Der Vorsitzende Ellander berichtete über die in Buer stattgefundene Bezirkskonferenz. Beschlossen wurde, vom 18 bis 25. Mai eine Werbewoche zu veranstalten. Der Vorsitzende sprach über die Aufgaben und Grundsätze der nationalen Arbeiterbewegung; seine Ausführungen fanden allseitigen Beifall. Betriebsratmitglied Krause gab Aufklärung über Siedlungsbauten und wie die Wohnungsvergebung bei denselben gehandhabt wird. Die nächste Versammlung ist am 15. Juni. (ms)

Industrie-Kino

Tausende zieht es täglich zu unserem hochaktuellen Groß-Spielplan!

Nur noch 3 Tage!



6 interessante Akte mit
Patsy Ruth Miller.
Die Erlebnisse der schönen Margaret in einer „Ehe auf Probe".

Ein Abenteuerfilm aus dem Wilden Westen:
Der rasende Ritt
6 atemraubende Akte.
Spannung! Tempo! Sensationen!

Ebenso fesselnd ist der deutsche Großfilm:
Jugendsünden
Eine Geschichte von Leichtsinn und Liebe, von falschverstandener Freundschaft und ihren Folgen
6 Akte mit
Erna Morena, Margarete Schön, Martin Herzberg, L. v. Ledebour.

Ein Lustspiel:
„Matrosen auf Urlaub"

Die neue beliebte Wochenschau

Niedrige Eintrittspreise:
RM. 0.40, 0.60, 0.90 und 1.20

Apollo-Theater

Ein beispielloser Erfolg!
Zwei so schöne Filme sieht man nicht oft!
Unwiderruflich nur noch drei Tage
der stumme und tönende Spielplan!
Fritz Kortner,
Renate Meribal und Theodor Loos
in dem deutschen Großfilm voll packender Dramatik, der in Rußlands unendlichen Weiten spielt:



Die Nacht des Schreckens
Liebe und Liebesleid der Tochter eines Entrechteten die ihre Ehre opfert für das Leben des Vaters. 7 Akte.
Kassenöffnung 2 Uhr. Aufführungszeiten: 3.30, 5.35 und 8.20
Orchesterleitung: Heinz Damitz.

Wundervoll singt der Russenchor in dem sensationellen
Musik-Groß-Tonfilm:
Drei Freunde
6 Akte mit William Boyd, (Hauptdarsteller aus „Wetzschiffer")
Ein Film von opferbereiter, todesmutiger Freundschaft und einer wunderbaren Kameradschaft dreier Freunde — eines deutschen und zweier amerikanischer Soldaten — inmitten der Wirren der russischen Revolution beginnend. Eine glutvolle Liebe, der Kampf um die Rettung der geliebten Frau geben diesem Werk eine unerhörte Spannung und Tragik.
Aufführungszeiten: 4.55, 7.50 Uhr.

Familie Schielemann
Eine glänzende Groteske.

Die neue Wochenschau

CAPITOL
Bahnhofstraße 65, neben Alsberg

Vor täglich ausverkauftem Hause bringen wir zwei Filme, welche spannender als das Leben selbst sind



mit
Marlene Dietrich, Willy Forst, Lotte Lorring, Ernst Stahl-Nachbaur, Kiza Temary
Ein Sittenfilm von heute, der die Gefahren und Verschlingungen eines jungen Mädchens in der Zeit zwischen Verlobung und Ehe schildert. Die drei galanten Erlebnisse eines modernen Casanova.

Hierzu das kriminalistische Rätsel von Scotland Yard
Ein Edgar-Wallace-Film!
Der Frosch mit der Maske
Der Film der atemraubenden Sensationen, der geheimnisvollen Ueberraschungen, der mitreißenden Handlung und der verblüffenden Lösung. Packend bis zum letzten Bild. Es ist unmöglich, von diesem Edgar Wallace-Film nicht gefesselt zu sein.

Lustspiel | Kulturfilm

Erstklassiges Orchester: Leitung E. Fischer
Anfang täglich 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Stadttheater Bochum.
Mittwoch, 14. Mai, 19.15 bis geg. 23 Uhr B. Nr.: „Die Hochzeit des Figaro".
Donnerst., 15. Mai 20 bis geg. 22.30 Uhr Bühnenvolksbund Serie A: „Als ich noch im Flügelkleide".
Freitag, 16. Mai, 20 bis geg. 22.45 Uhr, D. 29 und Volksbühne Serie 2: „Der Kaiser von Amerika".
Samstag, 17. Mai, 20 bis gegen 23 Uhr, C. 28: „Der Opernball".
Sonntag, 18. Mai, 20 bis 22.30 Uhr: Blauer Ring 11: „Als ich noch im Flügelkleide".



Drähte verzinkt und roh
Stacheldrähte
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
billig u. in großer Auswahl a. Lager
Rösler & Lönne
Drahtwerk Bochum, Abt. Wattenscheid
Gertrudisstraße 58—62.

Wanzen
und anderes
Ungeziefer
beseitigt
Gröschke,
Klosterstr. 1, Tel. 24261
Verkauf von
Ungeziefermitteln.

Kinder- und Sportwagen
neueste Modelle, in allen Farben, erhalten Sie bei geringer Au- und Abzahlung im
Möbelhaus Weidberg
Hochstraße 70
Nähe Betriebsbahnhof.

Küchen
natur lackiert, bestehend aus: Büfett (170—180 Br.), Anrichte (120 Br.), 1 Tisch, 2 Stühlen, alles mit Linoleum, Handtuchhalter, zum Ausnahmepreis von 295 Mk. abzugeben.
Gebr. Schäfer, Florastr. 69/71, am Stern.

Maßkleidung
in 1a. Ausführung, Sitz, Verarbeitung und Qualität, bei äußerst billigster Berechnung, liefert
Joh. Eckert, Maßschneiderei
Essenerstr. 111 I. Et. Telefon 23173

Auto-Reparatur
für in- und ausländische Wagen
Telefon 27803 Fritz Alwisch, Schulstraße 17

Deutsche Bau- u. Siedelungs-Gemeinschaft eingetr. G. m. b. H. Darmstadt

Zinsfreie Hypotheken
führen am schnellsten zu schuldenfreiem Haus- und Grundbesitz. Die Bausparkasse der Deutschen Bau- u. Siedelungs-Gemeinschaft schüttet laufend Millionen zinsfreie Bau- und Entschuldungskredite an ihre Sparer aus.
Beteiligen Sie sich rechtzeitig an diesem neuen Volkssparen. Sie legen den Grundstein zu Ihrem Wohlstand.

Aufklärungs-Vortrag
findet statt am Mittwoch, den 14. Mai 1930, abends 8 Uhr, im Saale der Gaststätte Heidtmann (Vertr.: Karl Festor), Alstraße 16.
D.B.G. Bausparkasse der Deutschen Bau- und Siedelungsgemeinschaft Darmstadt.

In 3 Tagen
Nichtraucher.
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot
Halle a. S. 240 E.

Eine gute erstklassmilchgebende
Ziege
zu verkaufen.
Duer-Erft i. B.
Friedrichstr. 88.

Aufpolstern
sow. Neuanfertigung v. Sofas, Matratzen, Chaiselongues usw., gut und billig, evtl. Zahlungserleichterung.
Polsterei Gerstenberg, Florastraße 66.

Feinste
Oldenburger Markenbutter
Pfd. 1.58
Eier- und Buttermarkt
Alter Markt 4 Telefon 23917

Hühneraugen
werden
schmerzlos ohne Messer
in 20 Minuten vollständig entfernt.
(Patentamtl. geschützt.)
Adler-Apotheke, Hochstr. 87.

Fabrik-Sonder-Angebot
Tafel-Silber-Bestecke
massiv Silber 800er allerfeinst, desgl. mit elektrischer Silberauflage 100 gr. vorrätigste Muster zu billigen Fabrikpreisen mit einer Mk. schriftl. Garantie für jedes Stück, welches wenig Zeichen trägt.
z. B. komplett 72 teilige Garnitur mit prima Solinger Stahlklingen nur 125.— RM. Auf Wunsch rostfreie Klinge. Allerleichtigste Zahlungsbedingungen. Verlang. Sie kostenlos Katalog u. Preisliste mit 1a Referenzen zu Diensten.
A. Pasch & Co., Solingen 20.

Drahtgeflecht | **Spaten**
Stacheldraht | **Rechen**
Fliegendraht | **Hacken**
Kindergartengeräte
zu den billigsten Preisen.
Preuße Bahnhofstraße 30
Klosterstraße 5

Kray.

Ein gut vorbereiteter Ueberfall

am hellen Nachmittag.

Der Fuhrunternehmer A. K. wurde gegen 19 Uhr in der Unterführung Krayer-Nord von einem jungen Mann plötzlich hinterrücks überfallen; im gleichen Augenblick kam auch dessen Vater, der sich die Zeit im Vorbeigehen gehalten hatte, herzugelaufen. Beide fielen nun über ihr Opfer her und mißhandelten den ahnungslosen K. mit Messer und Säge. Nach energischer Gegenwehr gelang es dem Ueberfallenen, in die nahe am Tatort liegende Wirtschaft Gerber zu flüchten. Der durch Säge- und Messerstiche schwer Verletzte mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die Täter sind erkannt. (A)

*

Frühlingskonzert des Musikvereins.

Man muß es dem Musikverein und seinem Chorleiter, Musikdirektor Willy Blum, hoch und mit Dank anrechnen, daß er mit seinem Frühlingskonzert am Sonntag in der Jugendhalle den Krayer Musikfreunden nach einer gewissen „Hochflut" von Oratorienaufführungen einmal etwas anderes bot. Und vielleicht war es etwas Schöneres, gerade weil es etwas anderes war, zwar leichter, doch darum nicht minder packender und erbauender. Der Musikverein bewies, daß die Größe eines gemischten Chores auch in einfachen Gesängen und a-capella-Chören liegen kann. Es waren Liederproben, die geboten wurden, sauber im Chorklang, deutlich in der Aussprache, innig im Vortrag. Man möchte mit dem zweiten Liedchen sagen: Was Neues haben sie nicht gelernt. Sie sangen alte liebe Lieder. Zwar erlebten alle Lieder in Kray ihre Erstaufführung, doch hatten sie alle so etwas Vertrautes, wie es nur der Frühling hervorrufen kann. Die Vortragsreihe begann mit „Deutsches Frühlingslied", einer Komposition mit Klavierbegleitung von M. Gluck und „Die Nachtigall" von Mendelsohn-Bartholdy. Es folgten zwei Brahmssche Lieder: „Dein Herzlein mild" und „In stiller Nacht". Im zweiten Teil erfreute der Chor mit der „Frühlingsbotschaft", gleichfalls mit Klavierbegleitung von M. Gade, „Das braune Maidelein" von Schumann, „Ach, du klarblauer Himmel" von Silcher sowie „Kundadinella" von Herm. Stein und „Der Jäger und die Hirz", einer rheinischen Volksweise um 1840, bearbeitet von Fried. Gernsheim. Einen seltenen Genuß bot Konzertmeister Fritz Büdling-Essen mit seinen Cellovorträgen. Werke von Bach, Popper, Moskowski. Tut und Sitte: die Begleitung am Flügel hatte in feinsinniger Weise Dr. Gaston Deimel-Essen übernommen. Leider mußte der Musikverein bei seinem Konzert auch das Schicksal seiner Vorgänger teilen. Der Besuch ließ zu wünschen übrig. Wirtschaftliche Not, Steeler Kirmes, vielleicht auch eine kleine Konzertmüdigkeit, waren Faktoren, die den Besuch beeinträchtigten, den moralischen Erfolg jedoch nicht schmälern konnten. +

Kavallerieverein. In der Versammlung berichtete Kamerad Piedtke über die letzte Sitzung des Ortsverbandes und teilte mit, daß das in Frage gestellte Kriegerfest am 5., 6. und 7. Juli stattfindet. Kamerad Schneider erstattete Bericht über die letzte Jugendführerbesprechung und führte aus, daß Jungmannen ins Sommerlager entsandt werden können. Es wurde Protest eingelegt, daß der Kavallerieverein bei der Vergebung der Jugendhalle zu Sportzwecken übergangen wurde. Nächste Versammlung am 16. Juni. ⊙

Gladbeck.

1. Hauptkonzert des M.-G.-V. Gladbeck.

Die Leistungen des M.-G.-V. Gladbeck, den sein Chormeister B. Bittscheid zu einer beachtlichen künstlerischen Höhe geführt hat, hätten einen besseren Besuch verdient gehabt, als er am Samstag abend im Saale des Westfälischen Hofes festzustellen war. Aus diesem mangelnden Besuch ergaben sich für den Chor und die Solisten im Anfang gewisse Hemmungen, die erst im weiteren Verlaufe überwunden werden mußten. Wunderschön war das „Preislied der Natur" von Max Reger. Auf gleicher Höhe stand die Wiedergabe zweier Lieder von Georg Reullus und Gustav Wohlgemuth. Bleibend war der Eindruck von Strähers „Nachtgedanken", einem musikalisch außerordentlich wertvollen Chorwerk. Die Schwierigkeiten der Schwarzschen Komposition „Die Ernte" wurden vom Dirigenten und vom Chor spielend überwunden, wobei allerdings zu erwägen bleibt, ob der Wert derartiger Kompositionen die darauf verwandte Mühe lohnt. Den stärksten Eindruck auf die Besucher machte die Moldenhauersche Vertonung des alten Volksliedes „O Straßburg, du wunderschönen Stadt." Die vom starken Beifall erzwungene Wiederholung stand auf gleicher Höhe. Ein wesentlicher Teil der Vortragsfolge war dem Westdeutschen Trio (Steffi Koschate: Violine), Käte Pabst-Heß (Cello) und Else Mäschendorn (Flügel) vorbehalten. Hier haben sich in Gelsenkirchen drei Künstlerinnen zusammengefunden, die sich längst in ganz Westdeutschland einen verdienten Namen errungen haben. Temperament, technisches Können und tiefgehendes musikalisches [illegible] Zusammenklang der Künstlerseelen, der durch den Wert der gewählten Kompositionen von Brahms, Dvorak und Raun stark unterstrichen wurde. Die drei Künstlerinnen ernteten einen vollen Erfolg. Solche Konzerte bei solchen Leistungen wird man im Gladbecker Musikleben nicht vermissen wollen. (M)

Versuchter Straßenraub. Auf dem Bradacker Wege an der Kirchhellener Grenze wurde ein Arbeiter aus Bottrop von einer unbekannten Mannsperson angehalten und aufgefordert, seinen Lohn abzugeben. Indessen setzte sich der Ueberfallene derartig kräftig zur Wehr, daß der Täter die Flucht ergreifen mußte. Er wurde indessen von Bergleuten gestellt und der Polizei übergeben. (K)

Der Schulausschuß hat einstimmig beschlossen, für die Neubesetzung der Oberstudiendirektorstelle am Realgymnasium und an der Realschule, Dr. Anton Hennich, vom Kaiser-Wilhelm-Realgymnasium in Koblenz, der Stadtverordnetenversammlung und der Regierung in Vorschlag zu bringen. (EB)

Westerholt.

Tote Ulmen. Westerholts Straßen sind grundelaubt. Nur an der Kurfürstenstraße nicht; weit links und rechts von der auslaufenden Scharnhorststraße stehen zwei tote Ulmen, die mit der abgebröckelten Rinde und dürren Kronen unschön das Straßenbild stören. Zweckmäßig wäre es, wenn die toten Bäume bald aus dem schönbelaubten Straßenbild verschwänden. =

Herten.

Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntag nachmittag an der Kreuzung Kaiserstraße—Schützenstraße. Aus der Richtung Recklinghausen kam ein Motorradfahrer mit einer Beifahrerin, dessen Rad auf der nassen Straße ins Schleudern kam und über den Bordstein in eine Schaufensterscheibe landete. Durch die herabfallenden Glassplitter wurden beide Fahrer verletzt; sie mußten sich ins nahegelegene Krankenhaus begeben, um sich verbinden zu lassen.

Eine Sitzung der Gemeinde- und Amtsverordneten ist heute nachmittag 5 Uhr im Sitzungssaale des Amtshauses. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Wahl des Schiedsmannes für den Bezirk Scherlebeck, Distein und Langenbochum, Uebernahme einer selbstschuldnerischen Bürgschaft für ein Darlehn von 1000 RM. zur Beschaffung einer Motorspritze für die Freiw. Feuerwehr Scherlebeck, Anpachtung des Paschenberggeländes, sowie eine Anzahl Grundstücksangelegenheiten.

Marl.

Sachkenner an der Arbeit. Der Lagerkeller des Gemeindegasthauses Hüls wurde am Wochenende nächtlicherweise von Einbrechern heimgesucht, die von dem reichhaltigen Lager an Spirituosen, Likören und Weinen nur die besten Sorten mitgehen ließen. Der Verdacht der Täterschaft richtet sich gegen drei Personen, die sich einen Tag vorher in verdächtiger Weise auf dem Kellerflur zu schaffen gemacht hatten. (K)

Gerichtstage werden im Lokal Frentrop heute und morgen abgehalten.

Sprechtag des Finanzamtes. Heute findet im Sitzungssaale des Amtshauses Sprechtag des Finanzamtes Recklinghausen statt.

Der landwirtschaftliche Lokalverein Marl beschloß, am 20. Mai einen Ausflug zu unternehmen, der gleichzeitig mit der Frühjahrs-Feldbesichtigung verbunden sein soll. Die Teilnehmer treffen um 1.30 Uhr nachmittags am Gasthaus Erwig in Brassert. Endziel ist das Gasthaus Hertiger in Sickingmühle. (Hm)

Evang. Arbeiter- und Bürgerverein. Die Besucher der Mitgliederversammlung am Sonntag wurden mit einigen Darbietungen des Posaunenchors überrascht. Das Sommerfest soll am 6. Juli bei Brinkmann gefeiert werden. Sodann regte der Vorsitzende an, den in der Inflation eingegangenen Kirchbauverein neu zu beleben; in nächster Zeit soll dierfür eine rege Werbetätigkeit entfaltet werden. Die Elternbeiratswahlen finden am 22. Mai statt; am Mittwoch, 19.30 Uhr, soll im Konfirmandensaale eine Elternversammlung stattfinden. (Hm)

Rheinland-Westfalen.

Verbandstagung der kaufmännischen Grubenbeamten.

Castrop-Rauxel, 12. Mai.

Der Verband kaufmännischer Grubenbeamten e. V., Sitz Essen, hielt am Sonntag hier seinen 11. Verbandstag ab. Zu der Tagung waren etwa 230 Delegierte und zahlreiche Mitglieder der Bezirksvereine erschienen. Nach Erstattung des Jahres- und Kassenberichts, aus denen hervorging, daß der Verband im letzten Jahre eine gesunde Aufwärtsentwicklung genommen hat, sprach der Verbandsvorsitzende Mellentin über die wirtschaftliche Notlage im Bergbau.

*

Unfall eines Freiballons.

Die Insassen gerettet.

Der am Samstag abend um 7 Uhr im Wuppertal aufgestiegene Ballon „Düsseldorf" geriet am Sonntag nachmittag um 3 Uhr über dem Wannsee in eine Luftströmung, die ihn auf das Wasser niederdrückte. Alle Bemühungen der Luftfahrer, wieder hochzukommen, mißlangen. Der Ballon sank trotz des Auswerfens der Sandsäcke immer tiefer.

Tennis.

Oesterreichische Tennismeisterschaften.

Dreimal Cilly Aussem.

Die internationalen Oesterreichischen Tennismeisterschaften auf den Plätzen des Wiener Parkklubs wurden programmäßig am Sonntag beendet und brachten der jungen Kölnerin Cilly Aussem drei Siege ein. Im Dameneinzel gab sie Frau Schomburgk 6:3, 6:4 das Nachsehen und schlug auch mit ihrer Endspielgegnerin die ungarische Kombination Frau Schreder/Frl. Paksy im Finale des Damendoppel überlegen 6:0, 6:1. Das Gemischte Doppel gewann Cilly Aussem mit ihrem ständigen Partner Tilden ebenfalls sicher gegen Ungarns Meisterpaar Frau Schreder/v. Kehrling 6:4, 6:3. Die Schlußrunde im Herren-Einzel wurde nach dem ersten Satz wegen Regens unterbrochen, konnte aber bald fortgesetzt und natürlich von Tilden 6:3, 6:2, 8:6 gegen den österreichischen Meister Matavka gewonnen werden.

*

Deutsche Vertretung bei den französischen Tennismeisterschaften. An den französischen Tennismeisterschaften werden als offizielle Mannschaft des Deutschen Tennis-Bundes folgende Spieler und Spielerinnen teilnehmen:

Damen: Cilly Aussem, Frau Friedleben, Paula von Reznicek und Irmgard Rost.

Herren: Froitzheim, Dr. Kleinschroth, E. Nourney und Prenn.

Außer der offiziellen Vertretung wurden noch für Paris die Damen Frl. Krahwinkel und Frl. Peitz gemeldet.

Motorsport.

Dirt-Track-Rennen in Gladbeck.

Dänemark gewinnt den Länderkampf. — W. Buttler siegt im „Großen Preis der Industrie".

Auch die Fortsetzung der am Vortage wegen Regens abgebrochenen und auf Montag verlegten Dirt-Track-Rennen auf der neuerrichteten Bahn in Gladbeck fand mit rund 9000 Besuchern eine recht beachtliche Anteilnahme. Wie am Sonntag, so wurde auch Montag wieder in den einzelnen Konkurrenzen recht scharf um den Enderfolg gestritten, so daß sich spannende Leistungsvergleiche entspannen. Im Länderkampf Deutschland — Dänemark befanden sich die Dänen in vorzüglicher Kondition und siegten mit 18 Punkten, wogegen die deutschen Fahrer nur 6 Punkte errangen. Im Hauptrennen, dem „Großen Preis der Industrie", gelang es aber dann dem Ludwigsburger Buttler seine dänischen Gegner hinter sich zu lassen und den bedeutenden Vorsprung auch im Schlußkampf zu behaupten.

Rekordversuch über vier Runden a 410 Meter:

1. Morian und Stoberg, Hansen (Rudge) 1:23.9.
2. Fred Buttler-Hamborn (Rudge) 1:24.3.
3. Viambeck-Hamburg (Douglas).

Länderkampf Deutschland — Dänemark, Endlauf:

1. Morian-Hansen 4 Punkte.
2. Stoberg-Hansen 3 Punkte.

Gesamtergebnis: Dänemark 18 P., Deutschland 6 P.

Herausforderungskampf Fred Buttler — Morian-Hansen:

Sieger in beiden Läufen Morian-Hansen-Dänemark mit 1:23 (neuer Rekord) und 1:24.3.

Großes Handicap:

1. Roth-Stuttgart 1:56.9.
2. Merkel-Stuttgart 1:58.2.

Großer Preis der Industrie:

1. Walter Buttler-Ludwigsburg 1:25.2.
2. Bill Kellner-Köln 1:30.
3. von Katz-München 1:35.

*

Wie uns mitgeteilt wird, hat der Gelsenkirchener Alberti vom GMC. 24 beim Erdbahnrennen in Dortmund unter stärkster internationaler Konkurrenz zwei erste Siege errungen. Wir senden unserem besten Glückwunsch.

Hockey.

GSC. 96 1. — Realgymnasium 2. 3:0. Da die Realgymnasiasten nur mit acht Mann antraten, mußten sie den Sieg den Schalkern lassen.

Realgymnasium 1. — Westfalia Herne 1. 1:1. Nach einem „erfrischenden" Schlammbade und verteiltem Spiel trennten sich die Gegner, ohne daß eine Partei einen Sieg herausarbeiten konnte. In der 2. Halbzeit sah es allerdings sehr nach einem Sieg der Gelsenkirchener aus.

Eichenkreuz.

Schalke-West. Zu der am heutigen Dienstag, abends 8.15 Uhr, stattfindenden Spielersitzung wird eingeladen.

Billardsport.

Der Billardklub 1927 Hüllen hatte den Billardklub „Gut Stoß" Neustadt zu Gast. Hüllen erzielte 1441 Points, während Neustadt sich mit 1091 begnügen mußte. Ein Plus von 350 Points hat Hüllen herausgespielt. Der Generaldurchschnitt betrug für Hüllen 2,73, für Neustadt 2,11. (Wo)

Sport in Buer.

Hansa Scholven 1b — Viktoria Westerholt 1. 2:4.
Hansa Scholven 2 — SpCl. Hassel 1b 1:3.
Hansa Scholven 1b Jugend — Viktoria Westerholt 1a Jugend 4:1.

Schach.

3. Tag der Schach-Werbe-Woche. Der junge rheinisch-westfälische Verbandsmeister Engels (Düsseldorf) feiert heute abend 20 Uhr im Hotel Berliner Hof in Gelsenkirchener Schachkreisen seine Premiere. Er steht vor einer schwierigen Kraftprobe, hat er sich doch bereit erklärt, 40 Gelsenkirchener Spielern im Reihenspiel gegenüber zu treten. Dieses Unterfangen beweist klar das stark ausgeprägte Selbstbewußtsein des Meisters, aber auch seine Unkenntnis der Durchschnittsspielstärke der hiesigen Spieler. Ein überlegener Sieg wird ihm, wie die knappen Ergebnisse seiner Vorgänger Dr. van Nüß (Düsseldorf), Haar (Frankfurt) und Skowronnek (Wanne-Eickel) zeigen, kaum beschieden sein. (S)

Vereinsnachrichten.

SpV. Hüllen 07. Mittwoch Monatsversammlung. Anfang 8.30 Uhr. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten, da Neuformationen notwendig sind.

SSS. 96. Leichtathletik. Heute abend Generaltraining auf dem Jahnplatz für die Maistaffel. Auch die Jugendlichen von 14 bis 15 Jahren haben zu erscheinen.

BV. 1912 Gelsenkirchen. Heute abend 8 Uhr Spielersitzung der Stamm-Mannschaften; anschließend Vorstandssitzung, wozu restloses Erscheinen erforderlich ist. Mittwoch: BV. 12 1 — BV. Wattenscheid 09 1., Abmarsch 5 Uhr, Anstoß 6.30 Uhr. Jugendabteilung: Donnerstag abend 7 Uhr, im Vereinslokale Reitemeier, Jugend- und Schülerversammlung. Jugend und Schüler, die in den nächsten Spielen mitwirken wollen, müssen sich in der Versammlung melden. Restloses Erscheinen wünscht der Jugendleiter.

T. u. Sp. des EGV. Rotthausen. Dienstag außerordentliche Spielersitzung im Sportlokal Müller, Hartmannstraße, wozu jeder Spieler freundlichst eingeladen ist.

Das Länderfußballspiel in Berlin

Deutschland-England 3:3

Unsere Bilder vermitteln uns einen kleinen Begriff von der Härte und Schwere des Kampfes, der am Samstag im Grunewald ausgetragen wurde. Man berücksichtige immer, was für England hier auf dem Spiele stand: Die englische Nationalelf, die den Ruhm des Landes zu verteidigen hatte, wußte, um was es ging. Daher das erbitterte Ringen und die Zusammenfassung aller Kräfte aller elf Spieler gerade in den letzten 20 Spielminuten, um wenigstens das Unentschieden herauszubekommen. Das ist dann auch gelungen. Aber wie wir schon am Sonntag sagten, ist der moralische Sieg auf Seiten der deutschen Mannschaft. Es bleibt jetzt nur noch die Frage offen, ob die englische Fußballvertretung sich nunmehr entschließt, die deutsche Nationalelf zu einem Rückspiel nach England einzuladen.



Der englische Torwart Hibbs × ist weit aus dem Tor herausgelaufen, damit die deutschen Stürmer nicht zum Schuß aufs Tor kommen. Das Bild zeigt Ernst Kuzorra ×× im vollen Lauf auf den Ball, rechts von ihm Hofmann ×××, der etwas stockt, um im nächsten Moment das Leder anzunehmen. Das Bild zeigt auch, wie sehr die Engländer bemüht waren, Kuzorra abzudecken.



Die englische Verteidigung, weißes Hemd, vereitelt einen Durchbruch der deutschen Stürmer. Kuzorra × auf der Lauer, den etwa abspringenden Ball aufzunehmen und Hofmann ×× zuzuspielen.

Im Spiegel der Presse.

Der Ausgang des Länderfußballspieles Deutschland gegen England am Samstag im deutschen Stadion in Berlin hat natürlich eine ungeheure Erregung im ganzen deutschen Blätterwald hervorgerufen. Es ist natürlich, daß wir uns in der Hauptsache bei einer Wiedergabe einiger Pressestimmen auf Kuzorra beschränken, schon aus dem Grunde, weil man im deutschen Fußball erstmalig das große Können dieses Spielers anerkannt hat. So entnehmen wir der „Kölnischen Zeitung": „Kuzorra war das größte Opfer von Pöttingers Unvermögen, zumal die Engländer einen Mittelstürmer besonders aufs Korn nehmen. Der Schalker zog sich nicht schlecht aus der für ihn ungünstigen Stellung, zeigte Einfälle, stand aber auf verlorenem Posten."

Vernichtend ist dagegen das, was die gleiche Zeitung über Pöttinger sagt:

„Pöttinger der Versager auf Vorschuß. Die deutsche Nachpresse hatte es einmütig dem Spielausschuß gesagt, daß der zimperliche Münchner einfach nicht mehr zu halten ist."

Sehr bündig ist auch das, was über Richard Hofmann gesagt wird:

„Richard Hofmann wird hoffentlich nicht dem Größenwahn verfallen. Jeder deutsche Fußballklub weiß, was der Sachse für ein Lausbub ist. Sein selbständiger, fast eigenwilliger Stil (kann man sogar stillos nennen) verrät das Fußballgenie. Wo er auch immer auftaucht, er scheint einfach alles zu können. Man sagt es nicht gern, aber er hat die sonst unvermeidliche Niederlage durch sein Schußvermögen vermieden. Gott, er schoß dreimal einen Gegner formlich nieder. Er baut uns auch die goldene Brücke, bis das frische Blut in unsrer Nationalmannschaft sich mit dem alten Stamm bindet. Der Vollblutstürmer!"

Beachtenswert ist das, was die „Frankfurter Zeitung" schreibt:

„Der beste Mann in Deutschlands Sturm war Richard Hofmann. Neben ihm trat diesmal der Mittelstürmer Kuzorra wenigstens als Schütze weniger in Erscheinung, obwohl er an der Spitze des deutschen Angriffs unablässig die englische Hintermannschaft bedrängte und häufig, vergeblich sich freistellend, auf Pöttingers Vorlagen wartete. Der Münchener Pöttinger war unser schlechtester Stürmer. Er verstand es nicht, mit der nötigen Schnelligkeit und Sicherheit auf seine Nebenleute einzugeben. Er hatte als Halbstürmer einen ausgesprochen schwachen Tag und erinnerte diesmal nicht an die hervorragende Serie seiner internationalen Spiele von früher. Auch seine Schußkraft versagte im notwendigen Augenblick. Dagegen verstand sich der Münchener Linksaußen Hofmann mit seinem Namensvetter wieder ausgezeichnet. Seine Flankenläufe, die mühsam gegen den Engländer Goodall durchgesetzt werden mußten, strichen exakt zum Elfmeterpunkt und gaben dem deutschen Innensturm manche schöne Gelegenheit."

Englische Pressestimmen.

Der Fußballländerkampf zwischen Deutschland und England in Berlin wird in den englischen Morgenblättern ausführlich besprochen. Allgemein wird der große sportliche Geist der deutschen Mannschaft und ihre große Kampffreudigkeit hervorgehoben. Die „Sunday Times" heben die Beweglichkeit des deutschen Sturmes hervor und bezeichnen die beiden Mannschaften als gleichwertig. Große Hartnäckigkeit und gegenseitige Unterstützung seien die Grundfesten des deutschen Spiels gewesen. Die „Times" heben die gute Zusammenarbeit und den großen Mannschaftsgeist der Deutschen hervor. Die völlig ungewohnte Art des deutschen Spiels habe die Briten aus der Fassung gebracht. Der „Observer" bezeichnet die deutsche Elf als einen starken und gefährlichen Gegner und lobt besonders die Beweglichkeit des deutschen Angriffs. Der „Sunday Expreß" meint, daß das Spielen der englischen Hymne durch die deutsche Kapelle der dramatischste Augenblick gewesen sei.

*

Sülz 07 der Gegner von Titania-Stettin. Durch ihren Sieg über Fortuna Düsseldorf von 4:2 nach Verlängerung sicherte sich die SpVgg. Köln-Sülz 07 die Teilnahmeberechtigung an den Spielen um die DFB.-Meisterschaft und trifft am kommenden Sonntag in Stettin auf den 2. Baltenvertreter Titania-Stettin.

Um den Jersch-Pokal!

Die Vorentscheidung in dem Kampf der Alte-Herrenmannschaften um den vom Ehrenvorsitzenden des WSV. Jersch gestifteten Pokal ist gestern in Wattenscheid gefallen. Im Stadion Beckmannshof standen sich die alten Herren von Schalke 04 und dem Märkischen Ballspielverein Linden gegenüber. Die AH.-Schalke konnten dieses Treffen mit 5:2 Toren für sich entscheiden, wodurch sie nunmehr in die Entscheidung gegen den Sieger der Gruppe 1 zu stehen kommen. In der Gruppe 1 lag gestern die Entscheidung zwischen dem bisher noch unbesiegten Ballspielverein 09 Wattenscheid und der an zweiter Stelle liegenden Westfalia Herne. Dieses in Herne stattfindende wichtige Treffen mußte beim Stande von 2:2 Toren kurz vor der Pause wegen des plötzlich eintretenden Regens abgebrochen werden. (Wo)

Germania Elberfeld – Gelsenkirchen 07 1:3.

Gelsenkirchen 07 geht alljährlich ins Bergische Land und besucht bei dieser Gelegenheit stets Germania Elberfeld. Es gab eine Zeit, da konnte Gelsenkirchen dort nicht gewinnen. In den letzten Jahren aber ist die Platzmannschaft im Hintertreffen geblieben. Merkwürdig aber ist, daß Gelsenkirchen selten bei Sonnenschein in Elberfeld spielen konnte. Fast ausnahmslos regnete es und auch während des letzten Spiels. Immerhin war eine große Zuschauermenge zu diesem Spiele herausgekommen, bei denen 07 in guter Erinnerung steht. Der Gast enttäuschte Germania nicht. Der Boden war wohl aufgeweicht, der Gast paßte sich aber ihm an und konnte ein Spiel vorführen, wie man es immer gerne sieht. In der Hauptsache war die Läuferreihe der Träger der Angriffsweise, sie formte auch die Spielideen, die der Sturm nicht in dem Maße auswirken ließ, wenn er in der Lage war, wenn er sich schußfreudiger gezeigt hätte. Auch die Verteidigung leistete gute Arbeit. Die Germanen legten sofort mit großem Elan sich ins Mittel, durch ihre verblüffende Schnelligkeit erreichen sie, daß die Verteidigung sofort nicht wirksam eingreifen kann. Doch der Torwart stoppte den ersten Angriff ab. Er wurde indes stark körperlich angegriffen, mußte dann den Ball fallen lassen, der auch dann eingedrückt wurde. Die Elberfelder mußten sich selbst abbremsen, sie konnten das Tempo nicht voll halten. 07 entwickelte nun sein Spiel. Das Zusammenspiel ließ kaum einen Wunsch offen. Es war präzise und umsichtig. Immer wieder schickte die Läuferreihe den Sturm in den Angriff. Doch mußte der Mittelläufer das erste Tor treten. Der Ball kam aus dem Hinterhalt und war für den Elberfelder Torwart unhaltbar. Den zweiten Treffer brachte der Mittelstürmer auf eine Vorlage von links her an. Der Halblinke nahm dagegen eine Vorlage von rechts an. Die besten Torgelegenheiten wurden ausgelassen. Der Sturm muß unbedingt mehr schießen. (Be)

*

FC. Schalke 04. Reisemannschaft — Holzwickede 6:0. Die Reisemannschaft fuhr anläßlich des Stiftungsfestes zur Sportvereinigung 1912 Holzwickede, 2. Bezirksklasse. Die Reisemannschaft war für die Dauer des Spieles dem Gegner weit überlegen und gewann das Spiel, wie sie es haben wollte.
Reservemannschaft — Dortmund-Eichlinghofen 1:1.
Lehrmannschaft — Union Günnigfeld 2:0 abgebrochen.

Die Jugend

trug einen Klubkampf gegen Preußen Bochum aus.

1. Jugend — 1. Jugend 3:1.
2. Jugend — 2. Jugend 4:0.
3. Jugend — 3. Jugend 5:1.
4. Jugend — 4. Jugend 2:3.
1. Schüler — Buer Hassel 2:2.
2. Schüler — SC. 07 1. Schüler 0:9.
3. Schüler — SC. 07 2. Schüler 0:8.

Der körperliche Unterschied war in diesen Schülerspielen zu kraß, so daß die Schalker Schüler den körperlich bedeutend überlegenen Schülern keinen Widerstand leisten konnten.

Fußball-Abtlg. Carich u. Co. Gelsenkirchen gegen Fußball-Abtlg. Steinbach u. Sirges, Gelsenkirchen 1:4 (0:1). Der Sieger stellte eine ausgeglichene Mannschaft, während aus der Mannschaft Carich u. Co. die beiden Halbstürmer, der Mittelläufer, sowie Verteidigung besonders gefallen konnten. Ein besonderes Lob verdient der Hüter. Die Entscheidungen des Schiedsrichters konnten nicht immer gefallen.

h Alemannia Gelsenkirchen — DJK. Neustadt 1:1. Das Ergebnis ist für die Alemannen gerade nicht berühmt. Man trat mit Ersatz an, der sich dem eifrigen Spiel der DJK. nicht gewachsen zeigte.

Hetzler 06 — Viktoria Dortmund 7:3. Es zeigte sich wiederum, daß Hetzler auf eigenem Platz sehr schwer zu schlagen ist. Dortmund zeigte sich ebenbürtig, unterlag aber dem Endspurt der Hetzleraner.

Deutsche Turnerschaft.

Fußball im Ruhrgau der DT.

Die meisten Spiele verregnet.

Wie vorauszusehen war, konnten infolge der schlechten Witterung auch im Ruhrgau der Deutschen Turnerschaft nicht alle Spiele zum Austrag gelangen.

Dahlbusch-Gelsenkirchen — Rhenania Essen 1:3. Das Spiel verlief in der ersten Halbzeit sehr spannend und wurde von den Rhenanen auf Grund ihres besseren Zusammenspiels überlegen durchgeführt. Bis zur Halbzeit hatten sich die Essener auch einen Vorsprung von 2:0 herausgearbeitet. Nach der Pause kamen die Rhenanen dann zunächst zu einem weiteren Tor. Der Sieg stand somit fest. Trotzdem ließen die Gelsenkirchener nicht nach. Die gesamte Mannschaft kämpfte sehr hart um den Ehrentreffer, der auch kurz vor Schluß erzielt werden konnte. (Ly)

Turner-Club Altendorf — Hibernia Oberhausen 5:0.
Turnvereinigung Altendorf — Adler Dellwig 2:0.
Alemannia Essen — TV. Cronenberg 4:3.

Handball der Turner.

TCl. Gelsenkirchen 1874 2. gegen TV. Rotthausen 1. 8:3 (3:2). Mit 20 Minuten Verspätung begann auf dem Hindenburgplatz bei strömendem Regen das Spiel. Zu Anfang lag der TV. bedeutend im Vorteil, da die 74er nur mit neun Mann antraten. Als sich aber die fehlenden Spieler dem Schiedsrichter Laaks meldeten, änderte sich sofort das Bild. Während der TCl. mit 2:0 führt, versteht der allzu leichtsinnige Torwart durch weite Ausfälle ins Feld den wohlverdienten Erfolg. Es kommt zum Ausgleich, jedoch bis zum Wechsel erringt der überlegene 74er Sturm noch einen weiteren Erfolg. In der zweiten Halbzeit erzielt Rotthausen noch ein Tor. Den Turnerstublern gelang es, das Ergebnis auf 8:3 zu stellen.

TCl. Gelsenkirchen 74 1. gegen Beckhausen 1. Aufstiegsspiel 1:1. Wegen Regen abgebrochen. (R)

Faustball der Turner in Gau und Bezirk.

Ob Mächte auch das regnerische Wetter den Turnern einen kleinen Strich durch die Rechnung, so konnten die angesetzten Spiele doch zum allergrößten Teil ausgetragen werden. Im Gau gab es bisher folgende Spiele bei den Turnern:

Gruppe A:

Tv. Essen 59 — Tv. Hetzler 47:37.
Tv. Ruhrort — Tv. Hetzler 55:29.
Tv. Hetzler — Tv. Frohnhausen 36:33.
Tv. Essen 59 — Tv. Hetzler 53:30.
Tv. Essen 59 — Tbd. Osterfeld 35:35.
Tbd. Osterfeld — Tv. Hetzler 44:37.
Tv. Hetzler — Tv. Dümpten 52:40.

Gruppe B:

Tv. Katernberg — Tv. Cronenberg 34:30.
Tv. Katernberg — Tvg. Altendorf 37:16.
Tv. Katernberg — Düssern 39:32.

Gruppe C:

Mfg. Essen — Tv. Ueckendorf 38:21.
Tbd. Oberhausen — Tv. Stoppenberg 36:24.
Tv. Wanheimerort — Tv. Ueckendorf 36:25.
Tv. Stoppenberg — Tv. Wanheimerort 36:26
Tv. Ueckendorf — Tv. Stoppenberg 33:30.
Tbd. Hamborn — Tv. Ueckendorf 51:37.
Mfg. Essen — Tv. Stoppenberg 67:65.

Gruppe D:

Tgd. Krupp — Tv. Gelsenkirchen 3 43:19.
Tbd. Essen — Tv. Gelsenkirchen 3 35:27.
Tv. Duisburg — Gelsenkirchen 3 37:18.
Tbd. Essen — Gelsenkirchen 3 44:27.
Tv. Sterkrade — Gelsenkirchen 3 45:27.

TOTAL -AUSVERKAUF
Jetzt bei uns kaufen ist besser als sparen
Wessling Bahnhofstr. 21

Turnerinnen, Gruppe A:

Tbd. Essen — Gelsenkirchen 3 37:19.
Tv. Oberhausen — Gelsenkirchen 3 34:24.
Tv. Altenessen — Gelsenkirchen 3 34:25.
Gelsenkirchen 3 — Tv. Styrum 30:22.

Gruppe B:

Tv. Beek — Tv. Katernberg 37:36.
Tv. Katernberg — Bfl. Essen 44:34.
Tv. Katernberg — Tv. Osterfeld 48:35.
Tv. Katernberg — Tv. Rubrort 42:38.

Turnerinnen — Bezirksklasse:

Gruppe 1:

Tv. Stoppenberg 1 — Tv. Horst-Emscher 1 60:44.
Tv. Stoppenberg 1 — Tv. Stoppenberg 2 61:57.
Tv. Frillendorf 1 — Tv Katernberg 2 64:45.
Tv. Frillendorf 1 — Horst-Emscher 1 56:51.
Tv. Stoppenberg 2 — Tv. Katernberg 2 64:48.
Tv. Katernberg 2 — Tv. Horst-Emscher 1 54:45.

Gruppe 2:

Tv. Schalke 77 1 — Tv. Hessler 1 68:62.
Tv. Schalke 77 1 — Tv. Ueckendorf 1 60:43.
Tv. Schalke 77 1 — Tv. Schalke 77 2 71:46.
Tv. Hessler 1 — Tv. Schalke 77 2 65:41.
Tv. Hessler 1 — Tv. Ueckendorf 1 51:45.
Tv. Ueckendorf 1 — Tv. Schalke 77 2 59:42.

Pferdesport.

Saint-Cloud.

1. Rennen. 1. Tanen (M. Bennet), 2. Etivalliere, 3. Pam. Ferner: Tzelde C., Jet, Castlebar, Martha, Hypatia, Yvonette, Colo Mio, Galante, Fausse Alarme. Toto: Sieg 113:10. Platz 41, 22, 70:10.

2. Rennen. 1. Open Ditch (V. Barreau), 2. Royal Maintenon, 3. Dominator. Ferner: Walencia, Irontignan, Singleton, Kimberley, La Serre. Toto: Sieg 44:10. Platz 15, 44, 14:10.

3. Rennen. 1. Causette (G. Theillet), 2. Kermebel, 3. Repentie. Ferner: Marinette 3, Le Hulla, La Raviere, Maintenance, Mer Rouge, Fantine, Princesse Silva, Bastille, Frumar, La Capucine, Imalda. Toto: Sieg 133:10. Platz 30, 15, 19:10.

4. Rennen. 1. White Clover (G. Watard), 2. Cordial, 3. Whist Pink. Ferner: Meeting, Le Soleil, Sardaneza, Big Boy, Ali Pacha, Dinardais. Toto: Sieg 34:10. Platz 15, 25, 42:10.

5. Rennen. 1. Le Berger (A. Rabbe), 2. Wazidon, 3. Francille. Ferner: Paragraphe, Gold Rush, Saint Gilles, Sonnaile, Mona, Bandido, Old Madrid, Croix Blanche, Good Boy, Roll Call. Toto: Sieg 65:10. Platz 22, 41, 54:10.

6. Rennen. 1. L'Abesse de Menin (A. Turner), 2. Porte Doree, 3. Nobogune. Ferner: Gracieuse, Francesca, Ambrosine, Catherine de Savoie, Libertine 3, Fiametta, Snowdrift, Croix de Fierre, Langue de Chat, Sainte Germaine, Elgire. Toto: Sieg 423:10. Platz 76, 14, 18:10.

Brieftaubensport.

Brieftauben-Rennvereinigung Gelsenkirchen 1894. Am Sonntag fand der erste diesjährige Preisflug für Tauben aus 1929 statt. Der Flug ging von Dennhausen über etwa 140 Kilometer. Auflaß 9 Uhr. Die erste Taube erreichte um 11.24.59 Uhr den heimatlichen Schlag. Der Konkurs ging etwa bis 12.15 Uhr. Die größte Geschwindigkeit betrug 971.01 Meter in der Minute. Die Erringer der ersten Preise sind: 1. Wolanin (Frohe Botschaft Bismarck) mit Uhr; 2. Strippschack (Industrie Schalke) mit Uhr; 3. Stowasch (Ohne Furcht Bismarck) mit Uhr; 4. Kister M. (Luftbote Bismarck) mit Uhr; 5. Colel R. (Brieftaube Gelsenkirchen) mit Uhr. — Auf die am Mittwoch im Centrallokal stattfindende erweiterte Vorstandssitzung wird noch besonders hingewiesen. (5)

Volkswirtschaftlicher Teil

Ruhrgas versorgt Hannover.

Die Leitungen fertiggestellt. — Grundlegende wissenschaftlich-technische Versuche über 100 Kilometer.

Luftdruckproben.

Nachdem bereits seit dem 11. April die Ruhrgas A. G. der Stadt Hannover von der Zeche Georgenschacht bei Oberkirchen in Schaumburg-Lippe aus Gas geliefert hat, ist nunmehr auch die Leitungsstrecke von Hamm-Oberkirchen betriebsfertig geworden, so daß nun die volle Gaslieferung der Stadt Hannover von der Zeche Sachsen in Hamm aufgenommen werden kann.

Die endgültige Abnahme dieses Leitungsabschnittes auf Grund der vorgeschriebenen Druckproben bei 25 atü war schon vor 14 Tagen erfolgt. In der Zwischenzeit wurde die Leitung durch abschnittweises Ausblasen mit Luft nochmals gründlich auch von den letzten eventuell in der Leitung noch verbliebenen Schmutzteilchen, die vom Bau herrührten, gereinigt. Kompressoren- und Reinigungsanlagen auf der Zeche Sachsen stehen betriebsfertig, so daß bereits am vergangenen Donnerstag die Gaslieferung hätte aufgenommen werden können. Die Ruhrgas A. G. hat sich jedoch entschlossen,

auf der Leitungsstrecke von Hamm bis zur Weser einen großzügig angelegten Fortleitungsversuch durchzuführen, der den Zweck haben soll, die bisher bekannten und im Gebrauch befindlichen Berechnungsgrundlagen für Gasfernleitungen zu prüfen.

Bekanntlich weichen die Ergebnisse bei der Berechnung von Fernleitungen auf Grund der verschiedenen Berechnungsmöglichkeiten nicht unerheblich voneinander ab, so daß es wünschenswert erschien, Klarheit zu schaffen. Die Möglichkeit, derartige Versuche durchzuführen, ist im allgemeinen sehr erschwert, und es wird deshalb von Wissenschaft und Technik begrüßt werden, wenn die Ruhrgas A. G. sich mit den ihr zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln in den Dienst dieser Sache stellt.

Um zu veranschaulichen, um welches Versuchsobjekt es sich dabei handelt, muß man sich vergegenwärtigen, daß die Gesamtlänge der Versuchsstrecke etwa 100 Kilometer beträgt bei einem Durchmesser von 500 mm. Die Förderungsmöglichkeit beträgt 6000 Kubikmeter je Stunde, der maximale Druck, der erzeugt werden kann, 12 atü. Günstigere Voraussetzungen für solch einen wissenschaftlichen Versuch werden wahrscheinlich in den nächsten Jahren nirgendwo wieder vorhanden sein und auf Grund dieser Tatsache hat sich die Ruhrgas A. G. entschlossen, ohne Rücksicht auf die entstehenden Kosten, die Versuche mit Luft durchzuführen und infolgedessen die Gaslieferung nach Hannover für einige Tage hinauszuschieben. Die Vornahme dieser Versuche mit Luft ist deshalb besonders wertvoll, weil sich hierdurch sichere Berechnungsunterlagen gewinnen lassen.

Die Durchführung erfolgt in der Weise, daß bei verschiedenen Fördermengen und bei verschiedenen Druckstufen der Druckabfall längs der Leitung an zahlreichen Punkten mit genauen Meßinstrumenten gemessen wird. Außerdem werden natürlich Menge, Temperatur usw. der Luft peinlichst genau erfaßt. Die Auswertung der Versuchsergebnisse erfolgt gemeinsam von der Ruhrgas A. G. mit Vertretern der Technischen Hochschule Karlsruhe, die auch an der Versuchsausführung selbst teilnehmen.

In Gasfachkreisen wird man den Ergebnissen dieser Studien mit Interesse entgegensehen.

*

Ruhrgas A. G., Essen. Die o. H. V., die unter dem Vorsitz von Generaldirektor Vögler stattfand, erledigte die Regularien. Direktor Thiel ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden; an seine Stelle tritt Direktor A. Köppchen-Essen. Weiterhin werden in den Aufsichtsrat zugewählt Landeshauptmann von Campe-Hannover, Landeshauptmann Dr. Horion-Düsseldorf, Landeshauptmann Dr. Dieckmann-Münster, Oberbürgermeister Adenauer-Köln, Bürgermeister Spannrath-Köln, Stadtverordneter Richter-Köln, Oberbürgermeister Bracht-Essen, Oberbürgermeister Jarres-Duisburg, Oberbürgermeister Lehr-Düsseldorf, Oberbürgermeister Hartmann-Remscheid, Dr. Will-Essen.

Der Vorstand berichtete zur derzeitigen Geschäftslage, daß trotz des erhöhten Absatzes im Jahre 1929 dieses Jahr vielleicht das stärkste Baujahr gewesen sei. Es seien inzwischen 20 Zechen an das Netz angeschlossen worden. Das Gas entspreche allen Anforderungen an Reinheit und Wärme. Der Heizwert liege bei 4600 W. E. Der Betrieb verläuft zurzeit ohne jegliche Störungen. Die Entweichungen bei Zuführungen von Gas betragen 3 Prozent. Druckausfälle seien überhaupt nicht vorhanden. Die Zusammenfassung aller Leitungen zu einer Ringleitung habe sich noch nicht durchführen lassen. Wenn man heute mit einer Reihe von größeren Gasgesellschaften, vor allen Dingen mit der Thüringer Gasgesellschaft und der Dessauer Gasgesellschaft zu keinem Demarkationsabkommen gekommen sei, so liege das vornehmlich an dem Mangel an gutem Willen bei diesen Gesellschaften. Bemerkenswert sei, daß die Ruhrgas A. G. der Dessauer Gasgesellschaft angeboten habe, die Belieferung Hannovers auf der neuen Ruhrgasleitung ausschließlich durch die Zeche Westfalen der Dessauer Gasgesellschaft vornehmen zu lassen; dieses Angebot habe man bei der Dessauer Gasgesellschaft sonderbarerweise abgelehnt.

Die Generalversammlung nahm weiterhin Kenntnis von der Uebertragung von 1 673 900 Treuhandaktien auf die Aktionäre nach Maßgabe ihrer Beteiligungen.

Rückgängiger Eisenbahnverkehr im Ruhrgebiet.

Der Reichsbahnverkehr im Monat April im Direktionsbezirk Essen.

Der Personenverkehr stieg gegenüber den Vormonaten allgemein langsam an. Der Ausflugsverkehr war an Sonntagen mit günstiger Witterung lebhaft. Der Ausflugsverkehr fiel am ersten Ostertag infolge Regenwetters ganz aus, am Ostermontag war er bei etwas besserem Wetter nicht stärker als an gewöhnlichen Sonntagen in dieser Jahreszeit. An besonderen Veranstaltungen sind die Spiele um die westdeutsche Fußballmeisterschaft in Duisburg-Stadion und Gladbeck zu erwähnen, die einen namhaften Eisenbahnverkehr zur Folge hatten.

Im Expreßgutverkehr war unter dem Einfluß des Osterfestes gegen den Vormonat eine erhebliche Zunahme festzustellen. Auch der Eilstückgutverkehr war als befriedigend anzusehen und litt nicht, wie im vergangenen Jahre, unter den Nachwirkungen eines strengen Winters.

Der Frachtstückgutverkehr zeigte gegen den Vormonat eine geringe Belebung, sein Umfang wich von dem des Vorjahres nur unbedeutend ab. Der Wagenladungsverkehr wies gegen den Vormonat nicht die Zunahme auf, wie sie sonst im April festzustellen ist. Die Anzahl der im April nach dem Bezirk Essen abgefertigten Waren betrug 382 620 (386 665). Für den Versand von Kohlen, Koks und Briketts wurden insgesamt einschließlich der Sonn- und Feiertage 544 523 (615 518) Wagen zu je 10 Tonnen gestellt oder arbeitstäglich durchschnittlich 21 859 (22 859). Der Monat April hatte 24, der Vormonat 26 Arbeitstage. Die im Brennstoffversand in einzelnen Sorten bestehende abgleitende Bewegung besteht noch weiter. Es sind in den Zechenbahnhöfen zurzeit noch 6500 mit Brennstoffen beladene Wagen (Stücksahl) abgestellt. Der Monat April brachte bei günstiger Witterung eine starke Belebung im Gemüseverkehr.

Im Bezirk Essen wurden im Monat April 2 093 153 (2 202 036) Zugkilometer und 94 670 430 (101 653 064) Achskilometer gefahren.

Ermäßigung des Privatdiskontsatzes auf 3½ v. H. Bei äußerst geringem Umsatze erfuhr der Privatdiskont an der Berliner Montagsbörse eine neue Ermäßigung um ⅛ v. H. Der Satz wurde mangels vorliegenden Angebots auf 3½ v. H. für beide Sichten herabgesetzt.

Die Frage einer Diskontermäßigung der Reichsbank, die man in Kreisen des Geldmarktes noch weiter für sehr akut hält, wird vorläufig noch keine Lösung finden, da das Reichsbankdirektorium vorläufig auf seinem beharrenden Standpunkt verweilen will.

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 12. Mai. (Drahtb.)

Die Börse eröffnete bei ruhigem Geschäft allgemein befestigt. Das Interesse dehnte sich wieder auf die in letzter Zeit bevorzugten Spezialwerte aus. So waren Schiffahrts- und Kaliaktien weiter gesucht. Auch Spritwerte, Reichsbank IG. Farben und AEG. verzeichneten stärkeres Interesse. Ein neues Moment war die Festigung der Kupferaktien infolge der nach der wochenlangen Kupfer-Baisse eingetretenen Heraufsetzung des Kupferpreises von 12,80 auf 13,05. Die Kursentwicklung der Aku-Aktien, die mit 113½ Prozent einsetzten, enttäuschte sonnächst, da man angesichts der bekannten Aku-Transaktion bereits vorbörslich einen Kurs von 116 Prozent genannt hatte. Hirsch-Kupfer-Aktien konnten ihre Aufwärtsbewegung aus den erwähnten Gründen um 5 Prozent fortsetzen. Die Bewegung wurde heute im wesentlichen wieder von der Spekulation getragen, während die Orders außenstehender Kreise nur unbedeutend waren. Anregend wirkte die sehr feste Wochenendbörse und die Abundanz am Geldmarkt. Die am Rentenmarkt eingetretene wesentliche Verminderung der Geschäftstätigkeit kam der Entwicklung am Aktienmarkt zugute. Geld wurde heute mit 2½ bis 4 Prozent angeboten. Monatsgeld war mit 5 bis 6 zu hören. Warenwechsel 4⅝.

Webstoffe.

Bremer Baumwollkurs: 17 Dollar 37 Cents (17,34).

Viehmärkte.

Essen, 12. Mai. Es waren aufgetrieben: 400 Großvieh, 50 Ochsen, 81 Bullen, 215 Kühe, 44 Färsen, 10 Fresser, 794 Kälber, 24 Schafe, 3342 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 60—64, b) 52—54, c) 55—58, d) 47—50, e) 45—47. Bullen: a) 57—60, b) 54—56, c) 50—52. Kühe: a) 52—56, b) 46—50, c) 40—45, d) 32—36. Färsen: a) 57—60, b) 52—55. Kälber: a) 90—110, b) 70—78, c) 60—68, d) 50—58. Schafe: 56—58. Schweine: a) 63—64, b) 65—67, c) 65—67, d) 63—65, e) 52—57. Marktverlauf: ziemlich lebhaft.

Dortmund, 12. Mai. Es waren aufgetrieben: 726 Großvieh, 604 Kälber, 35 Schafe, 4 Ziegen, 2979 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen a) 60—62, b) 56—58, c) 47—52. Bullen: a) 58—60, b) 54—57, c) 50—53. Kühe: a) 51—54, b) 47—50, c) 42—46, d) 36—40. Färsen: a) 57—60, b) 53—56, c) 48—52. Kälber: a) 75—82, b) 60—74, c) 45—59. Schweine: a) 63—64, b) 65—67, c) 66—68, d) 63—65, e) 60—61, f) 51—58. Marktverlauf: In guten Tieren mittel, sonst langsam, Kälber mittel, Schweine mittel.

Elberfeld, 12. Mai. Es waren aufgetrieben: 695 Großvieh, 2/4 Ochsen, 68 Bullen, 203 Kühe, 64 Färsen, 26 Fresser, 447 Kälber, 2 Schafe, 2490 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 61—63, b) 56—60, c) 53—55. Bullen: a) 55—57, b) 50—54. Kühe: a) 53—54, b) 46—50, c) 35—45, d) 30—34. Färsen: a) 59—61, b 54—58. Fresser: 40—47. Kälber: a) 75—82, b) 62—70, c) 50—60. Schweine: a) 63—65, b) 66—68, c) 66—68, d) 64—66, e) 61—63, f) 53—58. Marktverlauf: In allen Gattungen mittel, einmal ausgesuchte Tiere über Notiz.

Köln, 12. Mai. Es waren aufgetrieben: 1273 Großvieh, 438 Ochsen, 126 Bullen, 609 Kühe, 72 Färsen, 28 Fresser, 1361 Kälber, 2035 Schafe, 5896 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 58—62, b) 52—56, c) 52—57, d) 42—50. Bullen: a) 54—58, b) 50—53. Kühe: a) 51—55, b) 45—50, c) 37—42, d) 30—35. Färsen: a) 57—61, b) 50—56. Fresser: 45—56. Kälber: a) 85—110, b) 75—80, c) 68—74, d) 55—65. Schweine: a) 62—66, b) 64—68, c) 64—68, d) 62—66, e) 54—58. Marktverlauf: Großvieh beste Tiere auch noch höher bezahlt; Kälber und Schweine lebhaft, Schweine rege.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark

		12. Mai Geld	12. Mai Brief	9. Mai Geld	9. Mai Brief
Holland	100 Gulden	168,440	168,740	168,490	168,800
Dänemark	100 Kronen	112,000	112,220	111,980	112,200
Schweden	100 Kronen	112,290	112,510	112,310	112,530
Norwegen	100 Kronen	111,980	112,200	111,980	112,200
Schweiz	100 Franken	81,020	81,180	81,085	81,248
England	1 Pfd. Sterl.	20,342	20,382	20,341	20,315
Frankreich	100 Franken	16,420	16,460	16,415	16,455
Amerika	1 Dollar	4,1885	4,1945	4,1950	4,1940
Italien	100 Lire	21,855	21,895	21,850	21,990
Belgien	100 Franken	58,400	58,520	58,395	58,515
Oesterreich	100 Schilling	59,040	59,160	59,030	58,150
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,809	1,813	1,824	1,828

Essener Börsen-Tendenz

Die Essener Börse eröffnete am Terminmarkt in freundlicher Haltung. Der Kohlenmarkt war ruhig.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 12. Mai 1930.

Schiffs-Aktien		
Hapag	116,75	119,87
Hamburg Süd	173,00	179,25
Nordd. Lloyd	116,00	119,50
Bank-Aktien		
Bank el. Werte	139,00	136,00
Bank für Brauindustr	158,50	157,25
Barmer Bank	129,50	126,00
Barmer Kreditbank	56,00	48,00
Berliner Handelsges.	178,00	174,50
Boch.-Ges.Straßenb.	90,00	—
Commerz Privatbank	152,75	151,50
Darmstädter Bank	230,25	227,25
Deutsche Bank	142,75	141,25
Disconto Komm.	—	—
Dresdner Bank	143,62	142,25
Hamb.Hypoth.-Bank	145,25	140,00
Reichsbank Mk	301,50	298 00
Brauerei-Aktien		
Dortmunder Aktien	234,00	230,75
Dortmund. Ritterbräu	274,00	269,25
Dortmunder Union	268,00	258,75
Glückauf Gelsenk.	139,50	140,00
Schlegel Scharpens.	190,00	182,00
Schultheiß Patzenh.	302,00	298,25
Wicküler Kbp.	235,00	234,00
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	—	129,00
Adlerwerke	—	—
Alexanderwerke	27,00	27,50
A. E. G.	172,50	167,75
Augsburg-Nürnberg	82,00	79,50
Baiser Masch.	194,50	194,50
Baroper Walz	55,50	52,00
Bassik	23,12	24,50
Bemberg	130,50	128,00
Bergmann	160,00	159,00
Berger Julius	260,00	262,00
Berl.-Karlsruhe Ind.	68,00	66,00
Bielefeld Mec.	71,00	71,00
Böseperde Wals.	51,00	50,00
Braunkohlen Brikett	146,00	146,50
Braunschw. Kohlen	288,00	288,00
Braunschweig. Jute	119,50	—
Braunschw. Masch.	—	43,00
Bremer Vulkan	128,00	—
Buderus	69,50	69,75
Busch Lüdenscheid	70,00	70,00
Büttnerwerke	—	—
Chem. Buckau	69,00	69,00
Chem. Heyden	52,37	55,00
Chem. Ind. Gelsenk.	60,00	64,75
Conti Caoutch	175,00	168,00
Daimler Motor	30,00	30,62
Deutsche Conti-Gas	166,75	165,00
Deutsche Babcock	—	100,00
Deutsch Erdöl	101,50	101,00
Dtsch. Kabelwerke	80,00	80,75
Dtsch. Maschinen	80,25	81,75
Dtsch. Reichsbahn	95,75	96,87
Dtsch. Schachtbau	93,00	93,00
Doloritwerke	28,75	30,00
Düsseld. Eisenhütte	53,75	54,00
Düsseld. Kammgarn	—	—
Düsseld. Maschinen	29,00	29,00
Dynamit Nobel	96,50	96,87
Eintr. Braunkohlen	142,00	142,00
Elektr. Lieferungen	188,00	118,12
Elektr. Licht u. Kraft	168,75	163,00
Eschw. Bg	212,00	212,00
Essener Steinkohlen	142,12	139,00
Fahlberg List	67,00	62,50
i. G. Farbenindustrie	134,12	130,37
Felten und Guile	124,37	123,25
Friedrichswh. Kalk	168,00	166,00
Gaggenauer Eisen	—	—
Gelsenk. Berg	140,50	138,00
Germania P. C.	170,00	168,00
Gesfreshelmer Gl.	123,50	123,25
Ges. f. elektr. Unters.	168,25	168,00
Giesmanuf. Schalke	176,50	176,00
Goldschmidt	68,12	68,00
Gothaer Maschinen	37,00	37,00
Hamburg Elektr.	130,00	127,00
Hannoversen	110,00	108,50
Hans. Masch.	34,50	33,00
Hanza Dampfsch.	152,00	160,00
Harpener Berg	126,50	122,50
Hartmann Stähe.	—	—
Hein, Lehmann	74,50	74,50
Hilger Vereln	71,00	74,25
Hirsch Kupfer	147,50	138,50
Hirsch Eisen	108,62	—
Hoffmann Stärke	86,50	86,50
Hohenlohe	75,62	74,75
Holzmann, Ph.	100,75	100,00
Horch & Co.	86,50	86,75
Hotel Disch	—	—
Hüttenw. Kayser	139,75	138,00
Ilse Berg	217,50	218,25
Kaliw. Aschers	223,75	224,50
Klöckner Werke	101,25	91,75
Knorr Heilbronn	220,00	220,00
Königs Wusterh.	220,00	220,00
Kölner Bergwerk	108,75	104,00
Kraft W.	123,00	—
Kronprinz Metall	48,00	46,00
Küppersbusch	120,00	121,00
Kyffhäuserhütte	46,00	46,50
Lahmeyer & C.	168,00	170,00
Laurahütte	47,00	46,12
Lindes Eism.	166,00	166,25
L. Loewe	—	—
Lüdenscheid Metall	57,00	57,00
Magd. Berg P. M.	54,00	52,00
Masch. Buckau	124,00	123,00
Mannesmann-Röhren	108,37	109,00
Motoren Deutz	70,50	70,00
Nordd. Eiswerke	108,00	107,25
Nordd. Wolle	70,50	69,00
Nordd. Kabel F. M.	148,00	148,00
Oberschl. Kokswerke	110,75	110,25
Ostwerke	220,75	220,25
Oeching Stahl	34,00	33,50
Orenstein & Koppel	81,00	80,25
Reipers & Cie.	60,00	60,00
Pinsch Julius	102,00	102,00
Phönix Braunkohlen	64,00	63,50
Phönix-Berg	—	68,00
Rhein. Chamotte	78,00	77,50
Rhein. Elektri.	148,50	148,75
Riebeck Montan	108,50	108,50
Roddergrube	700,00	700,00
Reichold Papierfabr.	—	—
Rhein. Braunkohlen	228,25	225,50
R. W. E.	161,00	159,00
Rheinstahl	120,75	118,12
Rhein. Westf. Kalk	98,00	97,50
Rütgerswerke	70,62	71,00
Sachsenwerk	115,50	109,00
Salzdetfurth	400,50	399,00
Stollwerck	113,00	112,00
Stollberger Zink	100,00	—
Schubert El.	182,50	180,75
Schwelmer Eisen	120,00	120,00
Siegen-Solinger Gas	16,00	16,00
Siemens Glas	136,75	137,50
Siemens Halske	240,00	239,00
Ver. Gothania	103,00	105,00
Ver. Portl. Zement	178,00	177,00
Verein. Stahlwerke	97,25	97,50
Ver. Stahl v. d. Z.	170,00	170,00
Ver. Disch. Nickel	184,00	182,00
Ver. Glanzstoff	—	148,00
Wanderer Werke	59,00	60,00
Warsteiner Gr.	122,00	118,00
Wasserwerk Gelsenk.	140,50	140,00
Westd. Hand G.	—	—
Westeregeln Alkali	228,00	228,50
Westf. Dinnendahl	—	—
Westf. Drahtf	54,00	53,50
Westf. Kupfer	37,75	38,12
Wicking Portl.	113,00	117,87
Wittenauer Gas	48,25	—
Zellstoff Waldhof	194,00	193,00

Rentenwerte

8 Pct. GM. Pfandbr. R 17/18	101,00	101,00
8 Pct. GM. Komm. Oblig. R 16	98,50	98,50
8 Pct. GM. Pfandbriefe R 15	98,75	98,75

Essener Wertpapierbörse 12. Mai 1930

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe		
a) Steinkohle		
Alte Hasse in Liqu.	310	—
Blankenburg	—	—
Caroline	3000	—
Carolus Magnus	7460	7700
ver. Constantin d. Gr.	7200	7000
Deutschland	180	190
Ewald	18250	17250
Gottessegen	3000	—
Graf Schwerin	3000	3000
Heinrich	8000	8000
Joh. Deimelsberg	—	—
König Ludwig	20000	—
Langenbrahm	13000	16000
b) Braunkohle		
Brauhdorf Nietleben	3000	3000
Ghlumrode	—	—
Gute Hoffnung	4400	4800
Leonhardt	11800	12500
Michel	19700	—
Venie	7400	7400
c) verschiedene Werke		
Bernhardsthal	16000	—
d) Kali		
Beienrode	2675	2800
Burbach	7500	8100
Fürstehall	—	—
Desdemona	—	—
Güntershall	—	—
Hildesglück	—	—
Hohenfels	—	19750
Neustadtfurt	—	20500
Salzmünden	—	—
Siegfried I u. II	12500	—
Volkenrode	4500	—
Walbeck	—	—
Wilhelmshall-Oelsb.	—	—
Wintershall	—	—
II. Aktien		
a) Kohle		
Adler	—	—
Dahlbusch	6850	67,50

Name	Nachfrage	Angebot
Essener Bergw.-Verein	—	—
Lothringen	49,50	51,50
Magdeb. Bergw.-Verein	—	—
Mülh. Bergw.-Verein	—	—
Phoenix	—	—
Roddergrube	—	—
Zukunft	—	—
b) Kali		
Burbach Kali	—	—
Hallesche Kali	220,00	—
Kali Chemie	—	—
Niedersachsen	—	—
Salzdetfurth	—	—
Wintershof	—	—
c) versch. Gesellschaften		
Balke Maschinen	124,00	126,00
Dortmund Eisengießerei	—	110,00
Düsseldorfer Maschinenb. Lessenhausen	—	—
Duisb. Bankverein	125,00	—
Eisenwerk Heardt	—	—
Essener Actien-Bierbr.	—	—
Glas- u. Spiegelmanuf.	175,00	—
Hochtief	95,00	98,00
Hanbauwerke	—	—
Kabel Rheydt	190,00	—
Köln, Hanaben. A.-G.	100,00	—
Ladenscheider Metall	—	—
Papierfabrik Reisholz	—	—
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln bitte Akt.	144,00	—
junge Akt.	—	100,00
Schlegel-Scharp.-Br.	—	—
Uerdinger Waggon	15000	154,00
Ver. Rumpus	75,00	—
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 7 Pct.	98,00	—
Duisburger Stadtanleihe 1928 7 Pct.	87,50	—
Essener Stadtanleihe	—	—

Name	Nachfrage	Angebot
Hösch Teilschuldverschr. 8 Pct.	97,25	98,00
Klöckner-Werke 8 Pct.	97,00	—
Fr. Krupp A. G. 5 Pct.	—	—
Fried. Krupp Goldanleihe 1924 6 Pct.	89,50	—
1927 6 Pct.	82,50	—
Landesbank d. Rheinpr. Goldpfandbr. 6 Pct.	100,50	—
" 7 Pct.	102,00	—
" 6 Pct.	91,50	—
Gold-Komm.-Schuldversch. 7 Pct.	90,50	—
" 6 Pct.	90,00	—
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 6 Pct.	84,00	—
Rh.-W. Boden-Creditbank, Köln Goldhypothpfandbriefe 1923, Serie I . . 5 Pct.	88,00	—
1924, Serie II . 10 Pct.	101,50	—
1924, Serie III . 10 Pct.	101,05	—
1924, Serie IV . 8 Pct.	98,00	—
1925, Serie V . 10 Pct.	100,50	—
1926, Serie VI . 8 Pct.	98,00	—
1926, Serie VII . 7 Pct.	91,00	—
1926, Serie VIII . 8 Pct.	98,00	—
1927, Serie IX . 7 Pct.	91,00	—
1927, Serie X . 6 Pct.	83,00	—
Gold-Komm. Schuldver. 1923, Serie I . . 5 Pct.	88,00	—
1924, Serie II . 10 Pct.	100,50	—
1925, Serie III . 10 Pct.	94,50	—
1926, Serie IV . 8 Pct.	98,00	—
1926, Serie V . 7 Pct.	83,00	—
1927, Serie VI 6 Pct.	90,00	—
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, Essen Anleihe von 1926 7 Pct.	90,50	—
Verein. elektr. Fabrikate Busch-Jäger 8 Pct.	84,50	—
Westf. Pfandbriefamt für Hausgrdsteuer Münster Goldpfandbrief 6 Pct.	90,00	—
Oberhaus. Stadtanleihe	75,00	—

Sommerfahrplan 1930

Aufbewahren! Gültig ab 15. Mai. **Aufbewahren!**

Ankunft der Züge in Gelsenkirchen-Hbf. aus Richtung:

Essen-Altenessen—Oberhausen—Duisburg-Hbf.:
BW 0.16, D 1.18, 1.43, 5.10, 6.26, 7.10, D 8.01 n. Basel, 8.22, E 8.28, D 9.10, 9.25, E 9.45, 10.15, E 10.22, D 10.37 v. Paris, D 11.16, E 11.35 v. Frankfurt, 11.49, D 12.11 v. 6. 6.—15. 9., BW 12.47, D 13.06 v. München, D 13.49, 14.11, E 14.45, 15.06, E 15.23, D 15.39, E 16.09, 16.47, E 17.03, 17.19, E 17.49, 18.24, 19.17, 19.50, E 20.01, 20.15, BW 20.48, S E 20.54 v. Koblenz, E 21.05, E 21.42, 21.59, D 22.09 v. Basel, S 22.43, D 22.53, 23.07, 23.46.

Gelsenkirchen-Rotthausen—Kray-Nord—Essen-Hbf.:
0.09, 1.15, n S 1.37, 4.54, 5.22, 6.25, 7.05, E 7.27, 7.42, 8.19, 8.48, D 9.10, 9.23, 9.56, 10.14, 11.10, 11.47, 12.37, 12.59, 13.27, 13.47, S 14.02, Sa E 14.24 v. 5. 7. bis 30. 8., 14.30, 15.03, 15.33, 15.47, 16.47, 17.14, 17.47, 18.27, 19.02, 19.37, 19.55, 20.27, 20.55, 21.22, 21.39, S 22.13, 22.35, 23.13.

Wanne-Eickel-Hbf.—Herne—Dortmund-Hbf.—Hannover:
0.21, n S 0.57, 1.26, 5.54, E 6.29, 6.45, 7.36, D 7.51, 8.01, 8.48, E 9.00, 9.09, 9.56, E 10.49, 11.34, E 12.15, 13.11, E 13.22, E 14.09, 14.57, D 15.30, 15.52, E 16.23, D 17.02, 17.25, D 17.37, 17.50, E 18.06, E 19.14, 19.22, E 20.13, 20.49, D 21.39, 22.00, D 22.35, 22.58.

Wanne-Eickel-Hbf.—Recklinghausen-Hbf.—Münster i. W.—Hamburg:
n S 0.15 v. Norddeich v. 6. 7.—31. 8., 5.25, D 5.39, 7.45, 8.54, E 9.33, 10.43, 13.01, 14.15, E 14.32, 15.17, D 17.23, 18.25, 19.07, S 19.58, 20.07, BW 20.38, 20.58, S 21.28, 21.45, D 21.53.

Wanne-Eickel-Hbf.:
5.02, 7.09, 8.23, v S E 11.29, 13.37, 16.53, 19.44, S 20.23.

Ankunft der Züge in Gelsenkirchen-Bismarck aus Richtung:

Wanne Unser Fritz—Wanne-Eickel-Hbf.:
4.43, 5.35, 6.23, 7.02, 7.40, 7.59, 10.39, 13.04, 14.02, 15.00, 16.29, 17.40, 18.12, 19.39, 20.51, W 22.26, S 22.26, 23.20.

Buer-Süd—Dorsten—Borken—Winterswyk:
W 5.27, 6.14, 7.35, 9.14, 11.00, 13.25, 14.11, 15.11, 16.19, 17.32, 19.29, 20.43, 22.26, 23.52.

Gelsenkirchen-Hehler—Katernberg-Nord—Essen-Hbf.:
4.35, 6.59, 9.07, 10.36, 13.19, 13.57, 18.03, 19.44, 20.36, 23.23.

Abfahrt der Züge von Gelsenkirchen-Hbf. in Richtung nach:

Essen-Altenessen—Oberhausen—Duisburg-Hbf.:
0.23, n S 0.58, 5.04, D 5.41, 5.57, E 6.31, 6.47, BW 7.39, D 7.52, 8.03, BW 8.50, E 9.01, 9.11, E 9.35, 9.57, E 10.36, 11.36, E 12.17, 13.03, E 13.24, E 14.10, 14.24, 15.01, D 15.31, 15.55, E 16.24, D 17.03, D 17.25, D 17.38, 17.52, 18.08, E 19.16, 19.25, E 20.15, S 20.25, BW 20.40, 20.52, D 21.41, 23.02, D 22.37, 22.59.

Gelsenkirchen-Rotthausen—Kray-Nord—Essen-Hbf.:
n S E 0.16 v. 6. 7.—31. 8., 0.25, n S 1.27, 5.05, 5.26, 5.57, 6.49, 7.11, 7.46, 8.05, 8.26, 9.04, 9.37, 10.02, 10.52, v S E 11.30 v. 17. 5.—27. 9., 11.37 12.16, 12.41, 13.15, 13.38, 14.16, E 14.33, 14.40, 15.18, 15.56, 16.30, 16.54, 17.22, 17.53, 18.26, 18.45, 19.17, 19.45, S 20.02, 20.16, 20.59, S 21.30, D 21.56, 22.04, S 22.25, 23.01.

Wanne-Eickel-Hbf.—Herne—Dortmund-Hbf.—Hannover:
0.17, 1.46, 5.12, 6.29, 6.50, 7.12, D 8.02, 8.24, E 8.30, 9.27, E 9.46, E 10.28, D 10.38, D 11.16, E 11.36, 11.51, D 12.13 v. 6. 6.—15. 9., 12.39, D 13.07, D 13.51, 14.13, E 14.46, 15.07, E 15.24, 15.48, E 16.11, v S E 16.27, 16.50, E 17.05, 17.21, E 17.51, 18.30, 19.04, 19.51, E 20.02, 20.17, BW 20.50, E 21.06, 22.01, D 22.11, D 22.55, 23.16.

Wanne-Eickel-Hbf.—Recklinghausen-Hbf.—Münster i. W.—Hamburg:
0.10, D 1.21, 5.28, E 7.28, 7.46, 8.49, D 9.12, 10.17, 11.11, BW 12.49, 13.02, S 14.04, Sa E 14.25 n. Norddeich v. 5. 7.—30. 8., D 15.41, 17.15, 18.30, 20.28, S 21.25, E 21.44, 23.16.

Wanne-Eickel-Hbf.:
n S 1.38, 13.28, 14.31, 15.34, 19.56, S E 20.56, 20.59, 22.36, S 22.44.

Abfahrt der Züge von:

Gelsenkirchen-Bismarck nach Wanne Unser Fritz—Wanne-Eickel-Hbf.:
4.36, W 5.29, 6.17, 7.36, 9.16, 11.02, 13.26, 14.13, 15.12, 16.21, 17.34, 18.04, 19.32, 20.45, 22.28, 23.54.

Gelsenkirchen-Bismarck nach Buer-Süd—Dorsten—Borken:
4.46, 5.36, 7.04, 8.00, 10.40, 13.06, 14.03, 15.01, 16.30, 18.14, 19.52, 20.56, W 22.27, 23.32.

Gelsenkirchen-Bismarck nach Gelsenkirchen-Hehler—Katernberg-Nord—Essen-Hbf.:
6.24, 7.42, 8.30, 9.22, 11.09, 14.20, 15.14, 17.41, 19.44, 21.06, 22.32.

Gelsenkirchen-Hehler nach Gelsenkirchen-Bismarck:
4.26, 6.50, 8.58, 10.26, 13.10, 13.48, 17.54, 19.35, 20.29, 23.14.

Gelsenkirchen-Hehler nach Katernberg-Nord—Essen-Hbf.:
6.34, 7.52, 8.40, 9.33, 11.19, 14.30, 15.24, 17.51, 19.54, 21.16, 22.41.

Gelsenkirchen-Rotthausen nach Gelsenkirchen-Hbf.:
0.05, 1.11, n S 1.33, 4.50, 5.18, 6.21, 7.01, 7.38, 8.15, 8.44, 9.19, 9.52, 10.10, 11.06, 11.43, 12.33, 12.55, 13.23, 13.43, S 13.58, 14.26, 14.59, 15.29, 15.43, 16.43, 17.10, 17.43, 18.23, 18.58, 19.33, 19.51, 20.23, 20.51, S 21.13, 21.35, S 22.09, 22.31, 23.09

Gelsenkirchen-Rotthausen nach Kray-Nord—Essen-Hbf.:
0.29, n S 1.32, 5.10, 5.30, 6.02, 6.54, 7.16, 7.50, 8.10, 8.31, 9.09, 9.41, 10.07, 10.56, 11.42, 12.22, 12.46, 13.18, 13.43, 14.21, 14.45, 15.22, 16.01, 16.35, 16.59, 17.34, 17.57, 18.33, 18.53, 19.22, 19.50, S 20.07, 20.21, 21.04, S 21.35, 22.08, S 22.30, 23.05.

Gelsenkirchen-Schalke nach Wanne-Eickel-Hbf.:
5.44, 8.25, 10.35, 13.06, 14.13, 15.44, 18.26, 20.41, 23.55.

Gelsenkirchen-Schalke nach Horst-Emscher-Süd—Oberhausen:
5.28, 8.54, 11.32, 14.24, 16.58, 19.20, 20.50, 23.02.

Gelsenkirchen-Schalke-Nord nach Gelsenkirchen-Hehler—Essen-Hbf.:
6.29, 7.47, 8.35, 9.28, 11.14, 14.25, 15.19, 17.46, 19.49, 21.11, 22.36.

Gelsenkirchen-Schalke-Nord nach Gelsenkirchen-Bismarck:
4.31, 6.55, 9.03, 10.31, 13.15, 13.53, 17.59, 19.40, 20.34, 23.19.

Gelsenkirchen-Wattenscheid nach Bochum-Nord—Langendreer—Witten-West—Hagen i. W.:
5.08, S 6.52, 8.57, 16.29, W 18.25, S 18.42, E 21.25.

Gelsenkirchen-Wattenscheid nach Bochum-Nord—Langendreer—Dortmund-Süd—Soest—Altenbeken:
*7.22, *9.56, *v S 12.22, *12.33, *13.09, 15.17, *17.15, *19.14, *W 21.58, *S 22.41.
* Anschluß in Langendreer nach Witten-West—Hagen i. W.

Gelsenkirchen-Wattenscheid nach Kray-Nord—Essen-Hbf.:
6.14, E 14.54, 18.11, S 22.10.

Gelsenkirchen-Wattenscheid nach Kray-Nord—Essen-Nord—Wedau—Düsseldorf-Hbf.:
5.02, 6.00, 7.24, 8.59, 12.12, 14.06, 15.25, 19.19, 20.02, 22.17, S 23.53.

Buer-Süd nach Gelsenkirchen-Bismarck—Wanne-Eickel-Hbf.:
W 5.11, 6.06, 7.27, 9.06, 10.53, 13.17, 14.03, 15.03, 16.11, 17.24, 19.21, 20.35, 22.18, 23.44.

Buer-Süd nach Dorsten—Borken—Winterswyk:
4.55, 5.45, 7.15, 8.09, 10.49, 15.15, 14.13, 15.10, 16.39, 18.23, 20.01, 21.05, W 22.39, 23.41.

Buer-Nord nach Recklinghausen-Hbf.—Hamm i. W.:
1.01, W 5.44, 7.18, 8.47, 9.36, 11.59, 12.58, 14.30, 15.18, 16.50, 18.38, 20.16, 21.30, D 23.03, 23.13.

Buer-Nord nach Bottrop—Essen-Hbf.:
S 4.43, S 5.39, W 5.53, 14.01, 22.25.

Buer-Nord nach Bottrop—Oberhausen:
0.09, 6.13, D 6.34, 7.27, 8.42, 10.05, 11.46, 13.15, 14.39, 15.51, 18.00, 18.37, 20.48, 21.51, S 22.37.

Horst-Emscher-Süd nach Gelsenkirchen-Schalke—Wanne-Eickel-Hbf.:
5.37, 8.17, 10.28, 13.00, 14.06, 15.36, 18.13, 20.31, 23.48

Horst-Emscher-Süd nach Bottrop-Süd—Oberhausen:
5.34, 8.58, 11.39, 14.31, 17.03, 19.27, 20.56, 23.08.

Bochum-Hbf. nach Wattenscheid—Kray-Süd:
D 0.32, 0.56, n S 1.30, S 5.13, 5.34, 6.50, 7.20, E 7.32, 8.13, E 8.00, BW 9.39, 10.20, 11.14, 12.06, 13.12, 14.00, E 14.32, 15.34, 16.42, E 18.08, 18.18, 19.31, S 20.22, BW 20.32, S 21.28, 21.37, S 22.33, 23.12, E 23.35.

Bochum-Nord nach Gelsenkirchen-Wattenscheid—Kray-Nord:
4.46, 5.47, 6.01, 7.13, 8.47, 11.57, 13.54, E 14.45, 15.12, 18.00, 19.07, 19.50, S 21.51, 22.05, S 23.41.

Bochum-Nord nach Wanne-Eickel-Hbf.:
W 4.00, 4.40, 6.12, 6.57, 8.07, 8.37, 9.19, 10.16, 10.53, 12.17, 13.04, 14.11, 14.50, 15.17, 16.48, 17.49, 19.00, 19.56, 20.35, 21.02, 22.28, 23.46.

Bochum-Präsident nach Gelsenkirchen-Wattenscheid—Kray-Nord:
4.50, 5.51, 6.05, 7.17, 8.51, 12.02, 13.56, 15.16, 18.04, 19.11, 19.54, S 21.56, 22.09, S 23.45.

Bochum-Präsident nach Wanne-Eickel-Hbf.:
W 4.04, 4.56, 6.16, 7.01, 8.11, 8.41, 9.22, 10.20, 10.57, 12.21, 13.08, 14.17, 14.54, 15.21, 16.52, 17.58, 19.04, 20.00, 20.39, 21.06, 22.31, 23.50.

Bochum-Riemke nach Wanne-Eickel-Hbf.:
W 4.09, 5.01, 6.21, 7.06, 8.16, 8.46, 9.27, 10.25, 11.03, 12.26, 13.13, 14.22, 14.59, 15.26, 16.57, 17.58, 19.10, 20.06, 20.48, 21.11, 22.36, 23.55.

Bövinghausen nach Wanne-Eickel-Hbf.—Gelsenkirchen-Hbf.:
5.19, S 6.30, W 6.41, 8.29, 11.13, W 14.21, S 14.24, 15.30, 18.46, 21.22, 23.08.

Bövinghausen nach Wanne-Eickel-Hbf.—Gelsenkirchen-Hbf.:
5.34, 7.41, 9.14, 12.19, 13.44, 16.18, 18.32, 20.12, 23.36.

Bottrop nach Buer-Nord—Recklinghausen-Hbf.:
0.42, S 5.03, W 5.17, 6.55, 8.26, 9.15, 11.35, 12.42, 13.07, 14.10, 14.55, 16.31, 18.17, 19.57, 21.06, 21.56, D 22.47, 22.53, S 23.36 v. 6. 6.—31. 8.

Bottrop-Süd nach Buer-Nord—Recklinghausen-Hbf.:
0.48, S 5.10, W 5.23, 7.02, 8.33, 9.21, 11.42, 13.12, 14.16, 15.02, 16.37, 18.24, 20.03, 21.14, 22.02, 22.50, S 23.33 v. 6. 7.—31. 8.

Bottrop-Süd nach Horst-Emscher-Süd—Gelsenkirchen-Schalke—Wanne-Eickel-Hbf.:
5.25, 8.06, 10.17, 12.50, 13.55, 15.23, 18.06, 20.19, 23.32.

Castrop nach Wanne-Eickel-Hbf.—Gelsenkirchen-Hbf.:
5.44, 7.48, 9.21, 12.28, 13.52, 16.25, 18.39, 20.19, 23.43.

Datteln nach Recklinghausen-Hbf.—Buer-Nord:
6.40, 7.54, 9.22, 10.42, 13.52, 15.05, 17.17, 19.53, 23.19.

Dorsten nach Buer-Süd—Gelsenkirchen-Bismarck—Wanne-Eickel-Hbf.:
W 4.58, 5.45, 7.04, 8.45, 10.31, 12.52, 13.40, 14.40, 15.48, 17.00, 18.59, 20.12, 21.55, 23.22.

Dorsten nach Buer-Nord—Gladbeck-West—Essen-Hbf.:
8.53, 11.00, 14.08, S 20.20.

Dorsten nach Borken—Winterswyk:
0.02, 5.18, 6.06, 7.37, 8.32, 9.13, 11.11, 13.36, 14.34, 15.34, 17.08, 18.45, 20.23, 21.27, W 23.07.

Dorsten nach Bottrop-Nord—Oberhausen:
5.46, 8.45, 10.08, 12.56, 15.47, 18.59, 20.07, 21.30.

Dorsten nach Herselt-Dorsten—Coesfeld—Rheine:
5.19, S 6.30, W 6.41, 8.29, 11.13, W 14.21, S 14.24, 15.30, 18.46, 21.22, 23.08.

Dortmund-Hbf. nach Mengede—Wanne-Eickel-Hbf.—Gelsenkirchen-Hbf.:
n S 0.15, 0.45, 5.09, E 5.55, 6.00, BW 6.50, D 7.14, 7.20, BW 8.06, E 8.20, 8.28, 9.16, E 10.15, 10.42, E 11.40, 12.18, E 12.44, 13.15, E 13.36, 13.57, D 15.01, 15.09, E 15.46, D 16.29, 16.37, D 17.02, 17.09, E 17.30, 18.14, E 18.36, 19.34, E 19.40, 19.47, D 21.04, 21.13, D 22.05, 22.15, S 22.27, 23.55.

Dortmund-Hbf. nach Bövinghausen—Wanne-Eickel-Hbf.:
W 4.42, 5.05, 7.10, 8.47, 11.49, W 12.32, 13.14, 15.48, 18.06, 19.43, W 20.49, 23.10.

Dortmund-Hbf. nach Barop—Witten-West—Hagen i. W.:
0.52, 4.22, 5.06, 5.42, 6.27, 7.08, E 7.42, D 8.17, 8.24, S 8.58, 9.39, 11.58, E 12.20, 12.57, 13.25, S 13.57, 14.29, 14.51, 15.28, W 16.15, 16.40, E 17.01, 17.32, 18.30, 19.18, 19.37, 20.10, S 20.39, 21.25, E 22.03, S 22.14, 23.05, 23.35.

Dortmund-Hbf. nach Hörde—Schwerte-Ruhr:
S 0.00, 5.12, 5.51, 6.48, S 7.50, 8.04, S 9.00, 9.29, 10.14, 11.15, 12.24, 13.06, S 13.40, 14.15, 14.42, Mi u. Sa 15.14, 16.57, 17.34, 18.53, 19.26, S 19.40, 20.10, 21.41, 22.25, 23.06.

Dortmund-Hbf. nach Hörde—Holzwickede—Unna:
W 0.07, 5.07, 6.08, 6.42, W 7.20, 8.14, 10.53, 13.12, 14.48, W 15.20, 16.08, 18.09, 19.47, 21.03, 23.25.

Dortmund-Süd nach Gelsenkirchen-Wattenscheid—Kray-Nord:
4.13, 5.11, 8.13, 11.23, 13.23, 14.38, 18.23 n. Wanne-Eickel-Hbf., 19.18, 21.21, S 22.56.

Duisburg-Hbf. nach Oberhausen—Gelsenkirchen-Hbf.—Wanne-Eickel-Hbf.:
0.31, D 0.39, 4.28, 5.35, 6.22, 7.22, D 7.28, E 7.53, D 8.20 über Essen-Hbf., 8.42, 9.09, 9.30, E 9.49, D 10.02, D 10.42, 10.48, E 11.02, D 11.38 v. 6. 6.—15. 9., 12.13, D 12.31, D 13.14, 13.22, 13.51, 14.09, 14.43, E 14.51, D 15.08, E 15.36, 16.03, E 16.32, 16.38, E 17.16, 17.35, 18.36, 19.04, E 19.24, 19.35, BW 20.09, S E 20.19 vom 18. 5.—28. 9., E 20.31, 20.56, E 21.06, D 21.33, 22.10, D 22.19, 23.04, BW 23.42.

Duisburg-Hbf. nach Mülheim-Ruhr—Essen-Hbf.:
E 0.05, 0.53, 2.38, 5.01, 6.14, 6.58, E 7.17, D 7.35, E 7.48, D 8.00, D 8.20, 8.26, E 8.58, D 9.06, 9.13, E 9.58, 10.12, D 11.06, E 11.29, WD 12.00, 12.38, E 12.50, 13.10, 13.18, 13.49, E 14.06, v S 14.55, D 15.05, 15.28, D 15.58, E 16.09, 16.14, 16.38, 17.03, WD 17.32, E 17.44, 18.15, D 18.30, 18.38, E 18.55, BW 19.17, 19.46, E 20.30, 20.53, D 21.21, S 21.29, 21.37, 22.10, D 22.34, D 22.48, S 22.53, WD Schlafwagen 23.08, S 23.38, D 23.51.

Duisburg-Hbf. nach Duisburg-Stadion—Wedau:
W 5.35, 6.11, W 6.48, 7.25, 8.43, 10.32, 12.53, 13.53, 14.50, 16.12, 17.20, 18.35, 19.33, 20.40, S 21.40, 23.30.

Duisburg-Hbf. nach Krefeld—M.Gladbach—Aachen:
5.34, D 6.22, 7.11, E 7.50, E 8.51, 9.40, E 11.01, 11.33, 12.15, E 12.58, 13.25, D 14.08, D 14.24, WD 14.50, 14.57, 15.22, D 16.04, 16.27, 17.28, E 18.45, 19.06, E 19.56, 20.36, 22.22, D 22.54, 23.00, 23.53.

Duisburg-Hbf. nach Trompet—Mörs—Kleve:
0.48, W 5.07, 6.29, W 7.35, 8.24, 9.48, 11.06, 12.45, 14.38, 16.54, 18.22, 19.31, 20.18, 21.25, 22.22.

Duisburg-Meiderich-Süd nach Oberhausen:
0.39, 4.27, 5.23, 6.19, 6.45, 7.10, 8.03, 9.14, 10.28, 12.01, 12.59, 14.20, 15.02, 15.54, 17.12, 18.28, 19.09, 19.49, 21.05, 21.56, 22.49.

Essen-Hbf. nach Kray-Nord—Gelsenkirchen-Hbf.—Wanne-Eickel-Hbf.:
0.58, n S 1.20, 4.37, 5.05, 6.07, 6.48, E 7.14, 7.24, 8.02, 8.32, D 8.51, 9.06, 9.38, 9.57, 10.52, 11.30, 12.18, 12.42, 13.10, 13.20, S 13.44, Sa E 14.10 v. 5. 7.—30. 8., 14.18, 14.46, 15.15, 15.30, 16.30, 16.57, 17.30, 18.09, 18.45, 19.20, 19.38, 20.10, 20.38, S 21.04, 21.22, S 21.55, 22.17, 22.56, 23.52.

Essen-Hbf. nach Gelsenkirchen-Hehler—Gelsenkirchen-Bismarck:
4.08, 6.30, 8.39, 10.05, 12.50, 13.29, 17.35, 19.16, 20.10, 22.58.

Essen-Hbf. nach Kray-Nord—Gelsenkirchen-Wattenscheid:
S 6.37, 8.41, 16.15, E 21.14.

Essen-Hbf. nach Kray-Süd—Wattenscheid:
1.44, 5.12, D 6.00, 6.07, 6.45, 7.27, E 8.14, 8.37, 9.10, E 9.26, 10.52, E 12.32, 13.01, 14.27, 16.04, 16.51, 17.57, E 18.30, 18.37, 19.13, BW 19.54, 20.36, E 21.00, S 22.05, 22.17, BW 23.47.

Essen-Hbf. nach Steele-Hbf.—Hattingen-Ruhr:
5.44, S 6.27, E 7.18, 8.04, 10.42, 12.41, 13.30, S 13.45, E 14.07, 14.16, S 14.51, 14.57, 16.20, 17.24, S 18.02, E 19.42, 20.37, 22.06, 23.53.

Essen-Hbf. nach Steele-Hbf.—Kupferdreh—Volmwinkel:
5.36, 7.25, E 8.18, 9.31, 12.04, S 15.12, 16.55, E 18.18, 19.18, 21.07, S 22.24.

Essen-Hbf. nach Werden—Kettwig—Düsseldorf-Hbf.:
0.16, 1.33, 4.37, 5.08, W 5.40, W 6.09, 6.28, 6.48, S 7.12, 7.25, 7.59, E 8.28, 8.52, S 9.00, 9.34, 10.09, S 10.32, 12.20, 12.45, 13.10, S 13.30, 13.48, S 14.12, v S 14.15, 14.27, S 14.48, S 14.57, 15.11, S 15.23, S 15.30, 15.42, S 15.48, S 15.55, 16.12, S 16.22, 16.28, S 16.43, 17.00, S 17.10, 17.37, 17.54, S 18.00, 18.18, 18.50, S 19.02, 19.10, S 19.22, W 19.32, 19.36, 19.51, S 20.05, 20.35, S 20.58, 21.16, S 21.38, S 21.45, 21.58, S 22.10, 22.33, 23.05, S 23.35.

Essen-Hbf. nach Essen-Borbeck—Bottrop:
0.05, S 4.40, W 4.55, 6.06, 6.34, 6.50, 7.23, W 7.56, 8.17, 9.51, 11.08, 12.16, 12.36, 12.45, 13.22, S 13.31, 14.03, 14.27, 15.49, 16.21, 17.11, 17.35, 18.20, 18.40, 19.15, 19.32, 19.52, S 20.11, 20.45, 21.04, 22.21, S 23.02.

Essen-Nord nach Kray-Nord—Gelsenkirchen-Wattenscheid:
4.54, 7.07, 9.37, p S 12.06, 12.16, 12.54, 15.01, 16.55, W 18.06, S 18.26, 18.59, W 21.44, S 22.27.

Essen-Altenessen nach Gelsenkirchen-Hbf.—Wanne-Eickel-Hbf.:
BW 0.07, D 1.09, 1.30, 4.58, 6.14, 6.58, D 7.53, 8.10, E 8.20, 9.15, E 9.37, 10.04, E 10.14, D 10.29, D 11.07, E 11.27, 11.38, D 12.03 v. 6.6.—15.9., BW 12.38, D 12.57, D 13.40, 13.58, E 14.37, 14.54, E 15.15, D 15.30, E 16.01, 16.36, E 16.55, 17.08, E 17.41, 18.12, 19.06, 19.40, E 19.52, 20.04, BW 20.39, S E 20.45 v. 18. 5.—28. 9., E 20.57, E 21.33, 21.47, D 22.00, S 22.31, D 22.44, 22.55, 23.36.

Essen-Bergeborbeck nach Gelsenkirchen-Hbf.—Wanne-Eickel-Hbf.:
1.23, 4.53, 6.07, 6.53, 8.03, 9.06, 9.59, 11.33, 13.52, 14.49, 16.31, 17.03, 18.05, 19.01, 19.35, 19.59, BW 20.34, 21.41, S 22.26, 22.50, 23.31.

Essen-Dellwig nach Gelsenkirchen-Hbf.—Wanne-Eickel-Hbf.:
1.14, 4.47, 6.00, 6.46, 7.56, 9.01, 9.52, 11.26, 13.45, 14.42, 16.24, 16.57, 17.56, 18.54, 19.29, 19.58, 21.34, S 22.18, 22.43, 23.24.

Gladbeck-Ost nach Buer-Süd—Gelsenkirchen-Bismarck—Wanne-Eickel-Hbf.:
W 5.12, 5.59, 7.20, 8.59, 10.46, 13.09, 13.56, 14.56, 16.04, 17.16, 19.14, 20.27, 22.11, 23.37.

Gladbeck-Ost nach Dorsten—Borken—Winterswyk:
5.02, 5.52, 7.23, 8.16, 10.56, 13.22, 14.20, 15.17, 16.47, 18.30, 20.08, 21.12, W 22.51, 23.48.

Gladbeck-Ost nach Dorsten:
8.57, 10.25, S 14.05.

Gladbeck-West nach Buer-Nord—Recklinghausen-Hbf.:
0.54, S 5.19, W 5.30, 7.10, 8.40, 9.28, 11.50, 12.51, 13.19, 14.22, 15.10, 16.43, 18.31, 20.09, 21.21, 22.08.

Gladbeck-West nach Bottrop—Essen-Hbf.:
4.50, S 5.46, W 6.00, 7.01, 9.08, 11.16, 14.08, 14.24, 19.26, S 20.37, 22.32.

Gladbeck-West nach Bottrop—Oberhausen:
0.17, 6.20, D 6.42, 7.34, 8.49, 10.12, 11.53, 13.22, 14.47, 15.58, 18.07, 19.45, 20.57, 21.58, S 22.44.

Hagen i. W. nach Witten-West—Barop—Dortmund-Hbf.:
0.25, 4.38, 6.31, 7.05, E 8.30, 9.14, 11.17, 12.13, E 13.07, 13.15, 14.22, E 15.05, W 15.10, 15.53, 16.51, 17.48, 18.45, E 19.07, 20.06, S 20.37, D 22.26, 23.30.

Hagen i. W. nach Witten-West—Langendreer—Bochum:
5.18, 6.08, E 7.00, E 8.19, S 9.50, 11.10, D 12.39, E 14.07, E 17.06, E 18.10, S 18.37, S 19.34, 19.47, S 21.04, 21.19, S 21.40, 21.46, 22.47, S 23.03.

Hagen i. W. nach Schalksmühle—Brügge:
0.05, 5.21, 6.19, S 8.15, 8.29, S 9.20, 11.12, 13.51, S 14.27, v S 16.12, 16.23, 17.51, BW 19.38, 20.09, E 22.47.

Hagen i. W. nach Altena—Finnentrop—Altenhundem:
5.01, 6.07, 8.18, D 9.04, 9.22, BW 11.12, 12.13, 13.08, 15.33, v S 16.47, D 17.35, 18.40, S 21.04, 21.15, 23.40.

Hagen i. W. nach Schwerte-Ruhr—Arnsberg—Brilwig—Kassel:
4.36, 5.00, 6.11, W 7.05 n. Menden, S 7.58, 8.11, D 8.51, 11.25, 13.35, 14.47, D 15.08, v S 16.44, 17.11, 17.58, BW 20.11, 21.45, 23.18.

Hamborn nach Oberhausen:
0.37, 5.22, S 5.40, W 5.45, 6.33, 7.28, 8.50, 9.26, 10.30, 11.30, 11.51, E 12.57, 13.05, 14.08, 15.04, 15.34, 16.50, 17.23, 18.40, 19.21, 20.23, S 20.50, 21.00, 22.37, S 22.51.

Herne nach Wanne-Eickel-Hbf.—Gelsenkirchen-Hbf.:
0.03, n S 0.43, 1.13, 5.40, 5.56, E 6.15, 6.31, 7.18, D 7.65, 7.47, 8.00, 8.34, E 8.45, 8.55, 9.33, 9.43, E 10.35, 11.11, E 12.00, 12.39, 12.45, E 13.08, 13.43, E 13.55, 14.04, 14.29, 15.37, E 16.09, 16.37, D 16.48, 17.05, 17.36, E 17.51, 18.42, 18.51, E 19.00, W 19.31, 19.51, E 19.59, 20.19, 20.30, D 21.25, 21.42, 22.42, S 22.57, 23.54.

Herten i. W. nach Buer-Nord—Bottrop—Oberhausen:
W 5.13, 6.01, 7.15, 8.30, 9.53, 11.33, 13.02, 14.26, 15.39, 17.48, 19.25, 20.34, S 22.25, 23.57.

Herten i. W. nach Recklinghausen-Hbf.:
1.13, W 5.56, 7.32, 8.59, 9.48, 12.11, 14.42, 15.30, 17.02, 18.50, 20.28, 21.42, 23.25.

Horbel-Eickel nach Wanne-Eickel-Hbf.:
0.00, W 4.13, 5.06, 6.25, 7.10, 8.20, 8.50, 9.31, 10.29, 11.08, 12.31, 13.17, 14.27, 15.03, 15.31, 17.02, 18.03, 19.15, 20.10, 20.49, 21.16, 22.40.

Horbel-Eickel nach Bochum-Nord—Langendreer—Witten-West—Hagen i. W.:
0.37, S 4.33, W 4.43, 5.35, 6.14, 7.00, 7.39, 8.05, 9.15, 9.51, 10.57, 11.45, 13.03, 14.06, 14.53, 16.08, 17.26, 18.30, 19.05, 19.57, S 20.30 v. 1. 6.—31. 8., 20.40, 22.10, 22.59.

Karnap nach Gelsenkirchen-Schalke—Wanne-Eickel-Hbf.:
5.33, 8.13, 10.24, 12.56, 14.02, 15.32, 18.14, 20.27, 23.44.

Katernberg-Nord nach Gelsenkirchen-Bismarck:
4.21, 6.44, 8.53, 10.20, 13.04, 13.42, 17.48, 19.29, 20.23, 23.08.

Katernberg-Nord nach Essen-Hbf.:
6.40, 7.58, 8.46, 9.39, 11.25, 14.36, 15.30, 17.56, 20.00, 21.22, 22.47.

Katernberg-Süd nach Gelsenkirchen-Hbf.—Wanne-Eickel-Hbf.:
1.37, 5.04, 6.20, 7.04, 8.16, 9.19, 10.19, 11.44, 14.05, 15.00, 16.42, 17.14, 18.18, 19.11, 19.45, 20.10, 21.53, S 22.37, 23.01, 23.41.

Katernberg-Süd nach Oberhausen:
0.29, n S 1.04, 5.10, 6.03, 6.53, 8.09, 9.18, 10.03, 11.43, 13.09, 14.31, 15.09, 16.01, 17.58, 19.32, S 20.32, 20.50, 22.08, 23.05.

Kray-Nord nach Gelsenkirchen-Hbf.—Wanne-Eickel-Hbf.:
0.00, 1.06, n S 1.28, 4.45, 5.13, 6.16, 6.56, 7.33, 8.10, 8.39, 9.14, 9.47, 10.05, 11.01, 11.38, 12.28, 12.50, 13.18, 13.38, S 13.52, 14.21, 14.54, 15.24, 15.38, 16.38, 17.05, 17.38, 18.18, 18.53, 19.28, 19.46, 20.18, 20.46, S 21.13, 21.30, S 22.04, 22.26, 23.04.

Kray-Nord nach Gelsenkirchen-Wattenscheid—Langendreer—Dortmund-Süd—Soest:
*5.02, S 6.46 n. Hagen, *7.16, 8.50 n. Hagen, *9.48, *p S 12.15, *12.27, *13.02, 15.10, *16.23, 17.08, *W 18.19, *S 18.36, *19.08, *W 21.52, *S 22.35.
* Anschluß nach Witten-West—Hagen.

Kray-Nord nach Essen-Nord—Wedau—Düsseldorf-Hbf.:
S 0.00, 5.18, 6.10, 7.30, 9.06, 12.19, 14.13, 15.33, 19.25, 20.09, 22.24.

Kray-Nord nach Essen-Hbf.:
0.34, n S 1.38, 5.16, 5.36, 6.08, 6.21, 7.00, 7.23, 7.56, 8.16, 8.36, 9.15, 9.47, 10.13, 11.01, 11.48, 12.28, 12.52, 13.24, 13.49, 14.27, 14.51, 15.28, 16.07, 16.41, 17.05, 17.40, 18.03, 18.17, 18.39, 18.59, 19.28, 19.56, S 20.13, 20.27, 21.10, S 21.41, 22.14, S 22.20, S 22.36, 23.11.

Kray-Süd nach Wattenscheid—Bochum-Hbf.:
1.51, 5.20, 6.15, 6.53, 7.34, 8.44, 9.18, 11.00, 13.09, 14.35, 16.11, 16.59, 18.04, 18.44, 19.21, 20.43, S 22.13, 22.25.

Kray-Süd nach Essen-Hbf.:
1.11, S 1.45, 5.49, 7.05, 7.35, 8.29, 10.36, 11.30, 12.23, 13.28, 14.15, 15.49, 16.57, 19.33, 19.46, S 20.38, S 21.43, 21.52, S 22.46, 23.28.

Langendreer nach Gelsenkirchen-Wattenscheid—Kray-Nord:
4.40, 5.34, 5.50, *6.46, 8.36, 11.44, 13.44, E 14.35, 15.00, 17.51, S 21.38.

Langendreer nach Wanne-Eickel-Hbf.:
W 3.50, 4.40, *5.50, 6.46, 7.55, 8.27, 9.09, 10.04, 10.40, 12.02, 12.54, 13.57, *E 14.35, 15.05, 16.37, 17.38, 18.17, 19.45, 20.25, 20.52, 22.18, 23.36.
* Jn Bochum-Nord umsteigen.

Langendreer nach Witten-Ost—Lüttringhausen:
6.34, S 8.45, 13.06, 15.13, 18.39, 20.08.

Langendreer nach Witten-West—Hagen i. W.:
0.25, 1.08, S 5.12, W 5.16, 6.02, 6.43, S 7.17, 7.28, E 8.11, 8.39, 9.10, 9.22, 9.49, BW 10.28, 12.11, 12.28, E 13.03, S 13.28, 13.40, E 14.17, 14.34, 15.04, 15.20, v S 16.06, 16.54, D 17.02, 17.56, S 18.10, 18.46, E 19.01, 19.07, 19.32, 19.59, 20.33, 21.11, S 21.17, E 21.45, 21.58, W 23.02, S 23.08, 23.27.

Langendreer nach Bochum-Hbf.—Wattenscheid—Kray-Süd:
D 0.22, 0.44, n S 1.19, 4.45, S 5.02, 5.22, 5.39, 5.55, 6.28, E 7.01, 7.21, E 7.28, D 7.43, E 7.50, 8.00, E 8.43, E 8.50, 9.15, BW 9.26, E 9.59, 10.09, E 10.26, 10.58, E 11.50, 11.56, 12.20, E 12.49, 13.00, D 13.06, D 13.25, 13.49

GREWER KAFFEE

Kaffeegroßrösterei
Heinrich Grewer
Gelsenkirchen, Kreuzstr 11
Buer, Mariastraße 12

der Kaffee ohne sogenannte „Zugaben", „Gutscheine" und „Rabatte", daher besser und billiger. Pfund von RM. 1.60—4.00



Wittringhausen nach Witten-Ost—Langendreer:
7.15, S 9.26, 14.18, 16.43, 19.19, 20.49.

Lütgendortmund nach Gelsenkirchen-Wattenscheid—Kray-Nord:
4.26, 5.24, 8.28, 11.37, 13.37, 14.52, *18.37, 19.31, 21.35, S 23.00.
* In Bochum-Nord umsteigen.

Lütgendortmund-Nord nach Bövinghausen—Wanne-Eickel-Hbf.—Gelsenkirchen-Hbf.:
W 5.07, 5.28, 7.35, 9.09, 12.13, W 12.55, 13.38, 16.12, 18.26, 20.06, W 21.09, 23.31.

Marten nach Bövinghausen—Wanne-Eickel-Hbf.—Gelsenkirchen-Hbf.:
W 5.01, 5.23, 7.29, 9.04, 12.07, W 12.49, 13.32, 16.06, 18.20, 20.00, W 21.04, 23.26.

Mengede nach Wanne-Eickel-Hbf.—Gelsenkirchen-Hbf.:
nS 0.26, 0.56, 5.20, 6.12, 7.01, 7.30, 8.17, 8.38, 9.26, 10.53, 12.28, 13.26, 14.08, 15.20, 16.48, 17.19, 18.25, 19.34, 19.59, 21.24, 22.25, S 22.39, 23.46.

Mülheim-Styrumhofen nach Essen-Nord—Kray-Nord—Gelsenkirchen-Wattenscheid:
4.35, 6.43, 9.15, vS 11.44, 11.51, 12.30, 14.31, 16.31, W 17.50, S 18.09, 18.36, W 21.24, S 22.06.

Oberhausen nach Gelsenkirchen-Hbf.—Wanne-Eickel-Hbf.:
D 0.54, 1.06, 4.40, 5.52, 6.38, D 7.40, 7.48, E 8.06, 8.53, E 9.25, 9.45, E 10.01, D 10.16, D 10.54, E 11.14, 11.18, D 11.50 v. 6. 6.—15. 9., BD 12.24, D 12.44, D 13.26, 13.37, E 14.24, 14.35, E 15.02, D 15.15, E 15.48, 16.16, E 16.42, 16.50, E 17.28, 17.50, 18.47, 19.22, E 19.38, 19.46, BD 20.22, SE 20.31, E 20.44, E 21.20, 21.26, D 21.46, S 22.10, D 22.31, 22.35, 23.17, BD 23.53.

Oberhausen nach Gelsenkirchen-Schalke—Wanne-Eickel-Hbf.:
5.08, 7.50, 10.02, 12.35, 13.39, 15.05, 17.48, 20.02, 23.21.

Oberhausen nach Buer-Nord—Recklinghausen-Hbf.:
0.26, 6.35, 8.09, 8.58, 11.18, 12.27, 13.53, 14.37, 16.16, 18.00, 19.40, 20.47, D 22.34, 22.39.

Oberhausen nach Sterkrade—Wesel—Emmerich:
0.22, 5.12, S 6.08, 6.38, D 7.05, W 7.24, E 8.25, 8.55, D 9.53 v. 2. 7.—11. 9., 10.00, 11.22, 12.31, D 13.17, 13.36, 14.47, 16.20, 16.55, 17.34, E 18.26, 18.32, BD 18.59, 19.24, 20.24, E 21.56, 22.25, 23.25.

Oberhausen nach Hamborn—Wesel:
0.19, 4.54, 6.17, 7.05, 8.06, 8.26, 9.49, 10.17, 11.08, 12.43, S 13.37, 13.49, 14.35, 15.18, 16.18, 16.51, 17.50, 18.05, E 18.26, 19.05, 20.02, S 20.33, 21.59, 23.17.

Oberhausen nach Bottrop-Nord—Dorsten:
4.41, 7.53, 10.41, 13.48, 14.58, 18.10, 20.48, 22.33.

Oberhausen nach Duisburg-Ruhrort:
0.29, 1.05, 4.56, 5.49, 6.42, 7.36, 8.35, 10.02, 11.26, 12.28, 13.50, 14.35, 15.26, 16.35, 17.59, 18.37, 19.22, 20.26, 21.29, 22.18, 23.37.

Oberhausen nach Duisburg-Beeck—Baerl—Mörs—Krefeld-Hbf.:
5.27, 6.57, 9.37, 12.45, S 14.25, E 16.46, 19.44, E 20.40, 22.25.

Oberhausen nach Mülheim-Ruhr:
0.23, 0.55, W 5.00, 5.47, S 5.58, 7.00, 7.33, 7.48, 8.38, 9.28, 10.14, 11.01, 12.17, 12.46, E 13.18, 13.48, 14.37, 15.26, 15.50, 16.14, 17.08, E 18.05, 18.17, S 18.46, 19.01, 19.42, 20.05, 20.27, E 20.50, 21.38, 22.10, 22.55, S 23.17, 23.39.

Osterfeld-Süd nach Gelsenkirchen-Schalke—Wanne-Eickel-Hbf.:
5.17, 7.58, 10.10, 12.43, 13.47, 15.14, 17.57, 20.11, 23.30.

Osterfeld-Süd nach Buer-Nord—Recklinghausen-Hbf.:
0.34, 6.45, 8.17, 9.02, 9.06, 11.27, 12.35, 14.01, 14.45, 16.24, 18.08, 19.28, 19.49, 20.56, 22.46.

Osterfeld-Nord nach Dorsten:
4.49, 7.02, 8.02, 10.48, 13.55, 15.06, 18.18, 20.56, 22.41.

Rauxel nach Wanne-Eickel-Hbf.—Gelsenkirchen-Hbf.:
nS 0.34, 1.04, 5.30, 6.21, 7.09, 7.38, 8.25, E 8.36, 8.46, 9.34, 11.01, 12.36, E 12.59, 13.34, 14.17, 15.28, E 16.00, 16.56, 17.27, 18.33, E 18.51, 19.42, 20.08, 21.32, 22.33, S 22.47, 23.54.

Recklinghausen-Hbf. nach Wanne-Eickel-Hbf.—Gelsenkirchen-Hbf.:
0.55, 4.59, D 5.17, 6.17, 7.02, 7.23, 8.19, E 9.12, 9.17, 10.22, 11.07, 12.28, 13.31, E 14.14, 14.28, 14.54, 16.18, D 17.00, 17.55, 18.36, S 19.26, 19.42, S 19.59, BD 20.14, 20.33, S 21.03, 21.21, D 21.31, 22.32, 23.44, SE 23.57.

Recklinghausen-Hbf. nach Buer-Nord—Bottrop:
W 5.02, 5.51, D 6.16, 7.05, 8.20, 9.43, 11.23, 12.52, 14.16, 15.29, 17.38, 19.15, 20.23, BD 21.33, S 22.15, 23.47.

Recklinghausen-Süd nach Wanne-Eickel-Hbf.—Gelsenkirchen-Hbf.:
1.03, 5.07, 6.26, 7.10, 7.31, 8.28, 9.25, 10.30, 11.15, 12.37, 13.40, 14.36, 15.02, 16.26, 18.03, 18.44, S 19.34, 19.50, S 20.08, 20.41, S 21.12, 21.29, 22.40, 23.52.

Röhlinghausen nach Wanne-Eickel-Hbf.:
0.04, W 4.17, 5.10, 6.29, 7.15, 8.24, 8.54, 9.35, 10.33, 11.13, 12.35, 13.21, 14.30, 15.07, 15.35, 17.06, 18.07, 19.19, 20.14, 20.54, 21.20, 22.43.

Röhlinghausen nach Bochum-Nord—Langendreer—Witten-West—Hagen i. W.:
0.33, S 4.28, W 4.38, 5.30, 6.10, 6.55, 7.34, 8.01, 9.10, 9.47, 10.53, 11.41, 12.59, 14.01, 14.49, 16.04, 17.22, 18.26, 19.00, 19.52, S 20.25 v. 1. 6.—31. 8., 20.36, 22.05, 22.55.

Waltrop nach Recklinghausen-Hbf.—Buer-Nord:
6.30, 7.46, 9.14, 10.34, 13.42, 14.56, 17.08, 19.51, 23.10.

Wanne-Eickel-Hbf. nach Gelsenkirchen-Hbf.—Essen-Hbf.:
nS E 0.08, 1.19, 5.18, 7.02, 7.38, 8.16, 8.47, 10.36, nS E 11.22, 13.04, 13.30, 14.08, E 14.25, 15.10, 16.46, 17.21, 18.18, 19.00, 19.37, S 19.51, 20.00, 20.51, S 21.21, 21.37, D 21.45.

Wanne-Eickel-Hbf. nach Gelsenkirchen-Hbf.—Oberhausen:
0.14, nS 0.50, 4.55, D 5.31, 5.47, E 6.22, 6.38, BD 7.28, D 7.43, 7.54, 8.41, E 8.53, 9.02, E 9.26, 9.49, E 10.42, 11.27, E 12.08, 12.54, E 13.15, E 14.02, 14.14, 14.50, D 15.23, 15.45, E 16.16, D 16.55, D 17.15, D 17.29, 17.43, E 17.58, E 19.07, 19.15, E 20.06, S 20.16, BD 20.30, 20.42, D 21.32, 21.53, D 22.28, 22.51.

Wanne-Eickel-Hbf. nach Gelsenkirchen-Schalke—Horst-Emscher-Süd—Oberhausen:
5.18, 8.44, 11.23, 14.16, 16.47, 19.11, 20.43, 22.54.

Wanne-Eickel-Hbf. nach Gelsenkirchen-Bismarck—Hebler—Essen-Hbf.:
6.14, 7.31, 17.30, 19.30, S 22.15.

Wanne-Eickel-Hbf. nach Gelsenkirchen-Bismarck—Buer-Süd—Dorsten—Borken—Winterswyk:
4.33, 5.25, 6.52, 7.49, 10.30, 12.55, 13.53, 14.50, 16.19, 18.02, 20.40, W 22.15, 23.10.

Wanne-Eickel-Hbf. nach Recklinghausen-Hbf.—Haltern—Münster—Bremen—Hamburg:
0.28, D 1.31, 4.28, 5.34, 6.06, 6.47, 7.28, E 7.36, 7.57, S 8.34 v. 1. 6.—31. 8., S 8.57, 9.04, D 9.21, 9.56, 10.55, 11.30, BD 13.02, 13.20, S 14.14, Sa E 14.33, 14.44, D 15.51, 16.05, 17.31, 18.05, 18.52, 19.31, 20.37, 21.17, S 21.35, E 21.53, 22.53, 23.26.

Wanne-Eickel-Hbf. nach Herne—Rauxel—Dortmund-Hbf.:
0.25, 1.57, 5.24, 6.38, 6.58, 7.23, D 8.10, E 8.39, 8.47, 9.35, E 9.54, E 10.31, D 10.47, 10.52, D 11.41, 11.44, 12.07, D 12.22 v. 6. 6.—15. 9., 13.01, D 13.15, D 14.00, 14.31, E 14.57, 15.16, E 15.32, 15.57, E 16.20, Sa 16.36, 16.59, E 17.15, 17.30, E 18.00, 18.44, 19.29, 20.00, E 20.11, 20.30, 21.02, E 21.16, 22.11, D 22.21, D 23.04, S 23.17, 23.27.

Wanne-Eickel-Hbf. nach Herne—Castrop—Dortmund-Hbf.:
4.51, 6.43, 9.06, 12.06, 13.40, 16.13, 18.23, 19.37, 21.38.

Wanne-Eickel-Hbf. nach Bochum-Nord—Langendreer—Witten-West—Hagen i. W.:
0.23, S 4.23, W 4.32, 5.25, 6.05, 6.50, 7.29, 7.56, 9.05, 9.42, 10.48, 11.36, 12.54, 13.56, 14.44, 15.59, 17.17, 18.21, 18.55, 19.47, S 20.20 v. 1. 6.—31. 8., 20.31, 22.00, 22.50.

Wanne-Unser Fritz nach Wanne-Eickel-Hbf.:
4.41, W 5.34, 6.32, 7.40, 9.21, 11.07, 13.30, 14.18, 15.17, 16.26, 17.39, 18.09, 19.37, 20.50, 22.33, 23.59.

Wanne-Unser Fritz nach Gelsenkirchen-Bismarck—Hebler—Essen-Hbf.:
4.40, 6.20, 7.37, 17.36, 19.36, S 22.22.

Wanne-Unser Fritz nach Gelsenkirchen-Bismarck—Buer-Süd—Dorsten—Borken—Winterswyk:
5.31, 6.58, 7.55, 10.36, 13.01, 13.59, 14.56, 16.25, 18.08, 20.47, W 22.22, 23.16.

Wattenscheid nach Bochum-Hbf.—Langendreer—(Witten-West—Hagen i. W.) Dortmund-Hbf.:
0.00, 1.58, 5.27, D 6.11, 6.22, 7.00, 7.41, E 8.27, 8.51, 9.25, E 9.38, 11.06, E 12.44, 13.17, 14.42, 16.18, 17.06, 18.11, E 18.42, 18.51, 19.29, BD 20.07, 20.51, E 21.12, S 22.21, 22.33.

Wattenscheid nach Essen-Hbf—Mülheim-Ruhr:
D 0.40, 1.04, nS 1.38, S 5.21, 5.42, 6.58, 7.28, E 7.46, 8.21, E 9.08, BD 9.48, 10.28, 11.22, 12.16, 13.20, 14.08, E 14.40, 15.42, 16.50, E 18.16, 19.26, 19.39, S 20.31, BD 20.40, S 21.86, 21.45, S 22.41, 23.20, E 23.43.

Wattenscheid-Höntrop nach Bochum-Hbf.—Langendreer:
nS 0.36, 4.47, W 6.10, 7.20, 8.05, 9.27, 11.37, 13.25, 14.24, 15.27, 16.10, 17.37, 18.56, 19.22, 20.26, 20.52, S 21.33, 22.37, S 23.16, 23.37.

Wattenscheid-Höntrop nach Steele-Hbf.—Essen-Hbf.—Duisburg-Hbf.:
5.04, 6.15, W 6.38, 7.39, 9.33, 11.18, 12.36, 13.24, 14.21, 16.51, 17.45, 18.19, 19.22, 20.10, 20.59, 21.52, 22.30, 23.16, 23.47.

Weham nach Mülheim-Styrumhofen—Essen—Kray-Nord—Gelsenkirchen-Wattenscheid:
0.30, W 5.31, 6.26, W 7.18, W 8.27, 9.01, 11.35, 12.13, 14.11, W 15.43, 16.11, W 17.23, S 17.52, 18.19, 18.59, W 20.07, W 21.09, S 21.52.

Weham nach Duisburg-Hbf.:
W 5.57, W 6.30, 7.02, 7.38, 9.02, 10.45, 13.06, 14.24, 15.30, 16.27, 17.44, 19.13, 20.09, W 21.19, S 21.24, S 22.05, 23.50.

Westerholt nach Buer-Nord—Oberhausen:
0.03, W 5.19, 6.07, 7.21, 8.36, 9.50, 11.39, 13.08, 14.32, 15.45, 17.54, 19.31, 20.40, S 22.31.

Westerholt nach Recklinghausen-Hbf.:
1.07, W 5.50, 7.26, 8.53, 9.42, 12.05, 14.36, 15.24, 16.56, 18.44, 20.22, 21.36, 23.19.

Wetter-Ruhr nach Witten-West—Barop—Dortmund-Hbf.:
0.37, 4.50, 6.43, 7.19, 9.27, 11.29, 12.26, E 13.16, 13.27, 14.34, E 15.14, W 15.24, 16.07, 17.03, 18.02, 18.59, E 19.16, 20.20, S 20.50, 23.42.

Wetter-Ruhr nach Witten-West—Langendreer—Bochum:
5.30, 6.22, E 7.09, E 8.50, S 10.02, 11.20, E 14.16, E 18.19, S 18.50, S 19.46, BD 19.58, S 21.17, 21.31, S 21.51, 21.59, 22.59, S 23.16.

Witten-Ost nach Langendreer:
7.30, S 9.42, 14.36, 17.01, 19.34, 21.05.

Witten-Ost nach Löttringhausen:
6.48, S 9.00, 13.18, 15.27, 18.55, 20.22.

Witten-West nach Langendreer—Gelsenkirchen-Wattenscheid—Kray-Nord:
*W 3.40, *5.03, 5.39, **6.32, *7.38, *11.30, E 14.25, *14.47, *E 17.22, *19.27, S 21.27, *21.41, So 23.08.

Witten-West nach Langendreer—Wanne-Eickel-Hbf.:
W 3.40, 4.29, **5.39, 6.32, *7.38, 8.59, *9.44, 10.13, 11.30, *11.45, 12.37, *13.39, S 13.47, **E 14.25, 14.47, 15.41, *16.21, *E 17.22, 18.13, *E 18.29, 19.27, *20.10, S 20.15, 20.40, 22.08, *23.08, S 23.26.

Witten-West nach Langendreer—Wattenscheid—Kray-Süd:
5.03, 6.15, E 7.18, 7.38, E 8.40, *8.59, 9.44, *10.13, 11.45, *12.37, 13.39, *14.47, 16.21, *E 18.29, 19.11, S 19.56, 20.10, 21.04, *22.44, 23.08, 23.54.
* bedeutet in Langendreer umsteigen.
** bedeutet in Bochum-Nord umsteigen.

Witten-West nach Annen-Nord—Barop—Dortmund-Hbf.:
0.46, 4.30, 4.59, 6.05, 7.00, 7.31, 8.23, E 8.46, 9.37, 10.40, 11.40, 12.12, 12.40, S 13.06, E 13.26, 13.37, 14.12, 14.46, E 15.23, W 15.34, 16.17, 17.14, 18.12, 19.13, E 19.26, 20.11, 20.31, S 21.00, S 21.30, 22.10, D 22.42, S 23.18, 23.52.

Witten-West nach Wetter-Ruhr—Hagen i. W.:
1.21, 4.55, S 5.22, W 5.27, 5.37, 6.18, S 6.53, 6.56, S 7.30, 7.38, E 8.03, E 8.21, D 8.35, 8.54, 9.32, 10.11, BD 10.38, 12.28, E 12.41, W 13.02, E 13.12, S 13.51, 13.56, E 14.27, S 14.32, 14.57, 15.19, 15.58, nS 16.17, D 17.12, E 17.19, 17.23, 18.06, 18.58, E 19.12, 20.12, 20.43, S 21.27, E 21.54, 21.59, E 22.22, 23.38.

Zeichenerklärungen:

FD = Fernschnellzug aus Durchgangswagen 1.—3. Kl. mit besonderem Zuschlag.
D = Schnellzug aus Durchgangswagen 1.—3. Klasse mit Zuschlag.
E = Eilzug 2.—3. Klasse mit Zuschlag.
BD = Personenzug, hält nicht auf allen Untergrundbahnhöfen.
S = Sonntagszug.
vS = Zug fährt nur an Tagen vor Sonntagen.
nS = Zug fährt nur an Tagen nach Sonntagen.
W = Zug fährt nur an Wochentagen.
Mo = Zug fährt nur Montags.
Mi = Zug fährt nur Mittwochs.
Sa = Zug fährt nur Samstags.

Bemerkungen:
Ohne Gewähr! Aenderungen im Fahrplan werden durch besondere Anschläge auf den Bahnhöfen bekanntgemacht.

OPEL // MEISTER // BRENNABOR // DIAMANT



Fahrräder



elegant und zuverlässig
1930 bedeutend billiger
auf bequeme Teilzahlung, bei sofortiger Barzahlung hohen Kassa-Rabatt
A. LEIBFRIED, GELSENKIRCHEN Hochstr. 77 Tel. 20670

Geschäftsdrucksachen
in schneller, Ausführung liefert
Buchdruckerei
C. Bertenburg,
Gelsenkirchen Wildenbruchstraße 27

Auch Ihnen helfen meine BAREINKÄUFE sparen!
Seiden, Samte, Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Modewaren, Kurzwaren, Strümpfe nur von
S. Winter
„Das Haus der Dame"
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 54 • dem großen Spezialgeschäft

Tapeten / Linoleum
Farben / Lacke
Glas
sowie sämtliche Materialien für den Anstrich kaufen Sie in anerkannt Ia. Qualitäten zu niedrigen Preisen im Spezialgeschäft
Fachmännische Beratung
Schalkerstr. 165
G. Kammermann
Fabrikation // Großhandel // Kleinverkauf
Telefon 4962

Sämtliche
Haus- und Küchengeräte,
Herde, Oefen, Waschmaschinen
kaufen Sie immer sehr vorteilhaft bei
Schlatholt,
Gelsenkirchen, am Stern.

Hallo!
Telephon 2738
Zahle hohe Preise f. getr. Herrenkleidung
Siwi
Schalkerstraße 91.

Nur 1.90.- aufbügeln
Anzüge, Kostüme, Mäntel, 1.90
Hosen 70 Pfg., dazu entstauben, dämpfen, farbfrischen. Chem. reinigen, färben, reparieren
sehr preiswert
Abholen und Bringen kostenlos
Bügel-Fix Telefon 201 99
Bellhorststr. 5
Ecke Bahnhofstr. gegenüb. Apollo-Kino

Uhren
Gold- und Silberwaren, Bestecke, Uhrenreparaturen etc. preiswert u. gut bei
Dinnendahl
Gelsenkirchen, Bochumerstraße 30

Feuerwerk zu jedem Fest!
Artikel für Sommer- u. Kinderfeste
Kränze und Sträußchen für Turn-, Sport- u. Schulfeste. Eigene Fabrikation
sowie sämtliche Vereins-Artikel
kaufen Sie am billigsten im
Spezialhaus **Peter Weber**
Gelsenkirchen, Schalkerstraße 61 / Tel. 22621

Echte Yoghurt-Milch ärztlich empfohlen
Diese Milch ist hergestellt aus dem echten „flüssigen" Yoghurtferment „Lacto Yogurtin" (gesetzl. gesch.) von Dr. Grünewald in Baden-Baden, chemisch-bakteriol. Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel-Lehranstalt und steht unter dessen ständiger Kontrolle.
Glas 20 Pfg., täglich frisch hergestellt
Molkerei Wilhelm Kruhöfer
Kaiserstr. 91 Schalker Markt Ruf 23090

Merken Sie sich alle:
FOTO KOCHS
in jedem Falle
Fotoapparate u. -Bedarfsartikel
Ausführung sämtl. Fotoarbeiten
Gelsenkirchen, Marktstraße 6-8



Musik-Instrumente
in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen bei
Herbert Schmidt, Geigenbaumeister
Industriestraße 24, Innungshaus am Kaiserplatz
Telefon 24566

Frische **Eier**
Alter Markt 4
stets sorgfältig
geprüft
14 Stück Mk. 1.-
Große Oldenburger
10 Stück 98 Pfg.
Eier- und Butter-Markt
Telefon 229 27

Edox-Haus führend in Qualität - Preis - Formschönheit

Strümpfe
in unserer
großen Spezial-Abteilung
genau so
vorteilhaft

Damen-Schuhe in Lack, und farbigem R'chevreau	6.90
Damen-Schuhe Lack und farbig, Pumps	8.90
Damen-Schuhe braun Boxkalf	10.50
Damen-Schuhe in Flechtleder, farbig	12.50
Damen-Schuhe echt Chev. mit Schlangen-Vorderblatt	16.50
Damen-Schuhe eig. Luxusmodelle, f. jeden Geschmack	24.50

Edox-Haus
Gelsenkirchen
Bahnhofstr. 25.
Ecke Arminstr.

Wirksam sind die kleinen Anzeigen in der Allgemeinen Zeitung!

Tivoli
Lichtspiele „Arminstraße 14-16
Hier noch 3 Tage
Pat und Patachon als Kannibalen
5 Akte
Auf vielseitigen Wunsch
An der schönen blauen Donau
7 Akte
Gustav Freytag's Roman
Soll und Haben
5 Akte
Beiprogramm
Kleine Preise
2.40 bis 1.50 Mk.

UFA Schauburg
-Theater ◆ Gelsenkirchen
Nur noch bis einschließlich Donnerstag:
Erhebend
durch die innere Größe der Handlung,
gewaltig, packend
in seiner Wirkung,
überragend
in seiner künstlerischen Ausgestaltung
ist der neueste Ufa-
Spech- und Tonfilm



Die letzte Kompagnie
Conrad Veldt
Karin Evans
Kompagnie
mit
Conrad Veldt
als Hauptmann Burk
und
Karin Evans
als Dore
und den weiteren ersten Darstellern als
die 13 Grenadiere
Um 5.50 6.10 8.30 Uhr
Dazu ein auserlesenes Tonfilm-Beiprogramm!
Um 3.00 5.00 8.00 Uhr
Jugend nachmittags zugelassen
Ehrenkarten u. Vergünstigung außer Gültigkeit
Kassenöffnung 2½ Uhr
Des am Abend zu erwartenden starken Andranges wegen empfehlen wir den Besuch der Nachmittags-Vorstellungen
Morgen Mittwoch 3 Uhr
Große Schüler- und Familien-Vorstellung

Mifa hat neue Preise
jetzt!
Tourenrad .... M 88,-
Damen-Rad ... M 89,-
Halbrenner ... M 98,-
Tourenrad .... M 115,-
Halbrenner.... M 115,-
(Aussenlötung)
Meisterschaftsmodell M 165,-
Günstige Teilzahlungsbedingungen gegen geringen Aufschlag
MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE:
Fritz Klann, Gelsenkirchen, Luitstr. 7

UHU-Lichtspiele
3 Großfilme in
Erstaufführung!



KONRAD NAGEL
in dem neuesten Kriminalfilm
Der Doppelgänger
7 fesselnde Akte
aus den Kreisen der berüchtigsten Chikagoer Bankräuber-Banden. Ein Ballfest größten Ausmaßes der Unterwelt. Spielwarenladen als Schlupfwinkel der Verbrecher. Riesenkampf mit der Polizei und dem Überfall-Kommando.
2.
Motto: Wer frei ist von Schuld, der werfe den ersten Stein!
Luise von Coburg
(Die Tragödie einer Königstochter)
Der Leidens- und Schicksalsweg einer Prinzessin, wie ihn tragischer und ereignisreicher die Welt nicht mehr sehen wird.
Hofglanz und Luxus, Hofleben und Intrigen, Zwistigkeiten und Dramen,
3.
Nelly Bonda
die Siegerin im Internationalen Autorennen
in dem Sensations- und Sportfilm
Um den großen Preis
7 Akte voll Spannung und Tempo
aus dem bewegten Leben der Autorenner.
Reiches Beiprogramm

Latten
billig abzugeben. — Daselbst
Flachwagen
zu verkaufen.
Hochstraße 17 (Geschäft).

Goldfische
Fischhalle,
Klosterstraße 7.

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.

Dienstag, 13. Mai. Keine Vorstellung.
Mittwoch, 14. Mai, 19 bis 23 Uhr: Die Rose vom Liebesgarten.
Donnerst., 15. Mai, 19.30 bis 22.30 Uhr: Macbeth.
Freitag, 16. Mai, 19.30 bis geg. 23 Uhr: Gaukelei. — Bajazzo.
Samstag, 17. Mai, 19.30 bis 23 Uhr: Die Fledermaus.
Sonntag, 18. Mai, 19 bis 23 Uhr: Lohengrin.
In Vorbereitung: Mozart-Verdi-Zyklus.

Schauspielhaus.

Dienstag, 13. Mai, 20 bis gegen 23 Uhr: Maß für Maß.
Mittwoch, 14. Mai, 20 bis geg. 22.30 Uhr: „So'n Windhund!"
Donnerst., 15. Mai 20 bis 23 Uhr: Hoppla, wir leben!
Freitag, 16. Mai, 20 bis 22.30 Uhr: Major Barbara.
Samstag, 17. Mai, 20 bis gegen 23 Uhr: Die Affäre Dreyfus.
Sonntag, 18. Mai: 20 bis geg. 22.30 Uhr: „Die Raschhoffs".
In Vorbereitung: Finkelnburg: Amnestie. — Gogol: Der Revisor. — v. Schönthan: Der Raub der Sabinerinnen.

Stadttheater Duisburg

Dienstag, 13. Mai, 19.30 bis gegen 23.15 Uhr: Leben des Orest.
Mittwoch, 14. Mai, 19.30 bis geg. 23 Uhr: Ein Sommernachtstraum.
Donnerst., 15. Mai 20 bis gegen 23 Uhr: Der Opernball.
Freitag, 16. Mai, 19.30 bis geg. 22 Uhr: Madame Butterfly.
Samstag, 17. Mai, 19.30 bis gegen 23.15 Uhr: Bonaparte.
Sonntag, 18. Mai, 15 bis gegen 18 Uhr: Czardasfürstin. — 20 bis gegen 22.45 Uhr: Der Troubadour.

Die Gefahr, in der die Insassen schwebten, wurde inzwischen von der Rettungsstation des Roten Kreuzes bemerkt, die ihr Rettungsboot ausschickte. Die Bootsleute konnten die Fangleine des Ballons ergreifen und ihn in der Nähe des Kaiser-Wilhelm-Turms an Land bringen. Der Ballon, der an einer vom Bitterfelder Verein für Luftfahrt um den DLV.-Wanderpreis veranstalteten Wettfahrt teilgenommen hatte, hatte bereits in der Nacht fünf Stunden lang über dem Harz mit heftigem Schneewetter kämpfen müssen. Die Insassen, der Geschäftsführer der Düsseldorfer Flughafengesellschaft, Ingenieur Jansen, und die Luftfahrer Bebus und Schäfer aus Düsseldorf, traten noch abends die Rückreise nach Düsseldorf an.

Siegen, 12. Mai. (Schwerer Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht zum Sonntag stiegen Diebe in das Dentaldepot ein und erbeuteten Goldbleche, Drähte Folien, Schaumgold, Bleche in Platingold und Silber, Münzen und Ringe, die zum Einschmelzen angekauft waren, im Gesamtwerte von 15- bis 20 000 RM. Außerdem wurde eine schwere Geldkassette mit Wertpapieren, wichtigen Dokumenten und 300 RM. Bargeld mitgenommen. Die bestohlene Firma setzt 1000 RM. Belohnung aus.

Für die Durchführung des Mittellandkanals.

Eine Erklärung der westdeutschen Wirtschaft.

Essen, 11. Mai. (Drahtb.)

Die Industrie- und Handelskammern Krefeld, Duisburg-Wesel, Essen, Bochum, Dortmund, Münster, Bielefeld, Minden, Magdeburg wenden sich gegen die in letzter Zeit geäußerten Bestrebungen auf Unterbrechung oder gar auf völlige Einstellung der Arbeiten an dem Mittellandkanal. Es wird darauf hingewiesen, daß der Mittellandkanal wegen seiner überragenden volkswirtschaftlichen und verkehrspolitischen Bedeutung nur von allgemeinwirtschaftlichen Gesichtspunkten, nicht aber vom reinen Interessenstandpunkt aus zu verurteilen sei. Die deutsche Wirtschaft würde in ihrer Gesamtheit Vorteile aus einem Kanalbau ziehen, der den Rhein mit Weser, Elbe, Oder und Weichsel, die west- und mitteldeutsche Industrie mit der Reichshauptstadt, den deutschen Osten und alle bedeutenden Seehäfen (Stettin Danzig Königsberg) durch eine zusammenhängende Binnenwasserstraße verbinden wird.

Abgesehen davon, daß es eine nicht zu verantwortende Verschwendung des bisher in dem Kanalbau investierten Kapitals wäre, könne weder eine Unterbrechung, noch eine Einstellung der Arbeiten, die ohnehin in großem Umfange gestreckt worden sind, irgendwie ins Gewicht fallende Ersparnisse bringen. — Die erhobenen Einwendungen beruhten in der Hauptsache auf der Befürchtung, der Mittellandkanal würde eine starke Bevorzugung des Westens und eine Verschiebung der Wettbewerbsgrenzen zu Gunsten der westlichen Wirtschaft zur Folge haben.

In der Erwiderung darauf wird u. a. der Nachweis geführt, daß die Braunkohle ihre Förderung seit 1913 mehr als verdoppelt hat, während der Ruhrbergbau erst 108,2 Prozent seiner Vorkriegsförderung im Jahre 1929 erreichte, ferner daß die Frachtverteuerung für Kohlen von Oberschlesien nach Berlin gegenüber 1913 eine Verteuerung von 21,5 Prozent erfahren hat, wohingegen die Mehrfracht der Ruhrkohle nach Berlin 52,4 Prozent beträgt. Diese offensichtliche Benachteiligung des Ruhrgebietes werde durch den Mittellandkanal zwar gemindert, aber nicht einmal ausgeglichen, denn leider werde sich nach Fertigstellung des Kanals die Gesamtkohlenfracht von der Ruhr nach Berlin nicht auf die Sätze senken lassen, die von den Bekämpfern des Kanals genannt werden. Die Kammern bejahen die dringende Notwendigkeit, die Bauarbeiten des Mittellandkanals in dem bisherigen Umfange fortzuführen.

Ankündigungen.

Filmschau.

Tivoli-Lichtspiele, Gelsenkirchen. Nur noch drei Tage bis einschließlich Donnerstag „Pat und Patachon als Kannibalen". In diesem herrlichen Lustspiel beginnen sie als Kellner und Musiker, werden dann Seeleute und schließlich verschlägt sie das Schicksal nach Afrika, wo sie neue tolle Dinge erleben. — Der zweite Film „Soll und Haben" ist nach dem bekannten Roman von Gustav Freytag gedreht. Die Hauptdarsteller sind: Hans Brausewetter, Bruno Kastner, Paul Graetz, Heinrich George, Mady Christians, Olga Tschechowa. — Auf vielfachen Wunsch läuft als dritter Film „An der schönen blauen Donau". Ein Film aus Wien, wie es liebt, lebt und lacht.

„Die letzte Kompagnie"

im Ufa-Theater „Schauburg" Gelsenkirchen.

Ein Heldenlied von preußischem Todesmut und Kameradentreue. Ein prachtvolles Soldatenstück! Dreizehn Grenadiere, die von der Kompagnie übrig geblieben sind, decken in einer Mühle den Rückzug der letzten Divisionen der in der unglücklichen Jenenser Schlacht geschlagenen preußischen Armee. Ihr Führer, der ebenso pflichtstrenge wie seinen tapferen Jungens väterlich zur Seite stehende Hauptmann Burk besetzt mit ihnen die Mühle, deren Bewohner das liebgewordene Heimatnest räumen müssen. Aber Dore, des Müllers Mündel, kehrt nächtlicherweile zurück: sie will die Soldaten und ihren Kommandeur, den sie liebt, nicht allein lassen. Die Franzosen greifen an. Aber das sumpfige Gelände um die schnell befestigte Mühle herum und die Geschosse des Häufleins Todesmutiger gaben ihnen mörderisch zu tun. Bis zum letzten Mann kämpfen die Grenadiere, dessen Hauptmann die angebotene ehrenvolle Kapitulation ablehnt, da er weiß, daß der Rückzug und das Leben Tausender von Kameraden von seinem Standhalten abhängt. So finden dann schließlich die eindringenden Feinde nur Tote. Auch Burk liegt stumm da, neben ihm die Leiche der jungen Dore, im Tod mit dem Geliebten vereint.

Von uns dreizehn Grenadieren
Kennt ein jeder seine Pflicht.
Keine Ruhmestafel wird uns zieren,
Keine Grabschrift, kein Gedicht.

So sangen die Tapferen in der Mühle, schlicht und entschlossen, ein Vorbild hoher Soldatentugenden für alle Zeiten! Ein ergreifendes Geschehen, sich abspielend in spannungsreicher, dramatisch großer Bewegtheit in einer nicht minder stimmungsecht und packend dargestellten Umwelt. Bilder von großartiger Lebenswahrheit rollen ab, ein Film, der in der Tat ein Ereignis ist und nicht zuletzt der Jugend zugänglich gemacht werden sollte. Aus diesem Anlaß findet morgen (Mittwoch) nachmittag 3 Uhr eine einmalige Schüler- und Familienvorstellung statt.

Aus den Parteien.

Frauengruppe der DVP. Altstadt. Donnerstag: Ausflug nach Dorsten zum Heideblümchen: Abfahrt morgens 9 Uhr vom Elisabethplatz aus. Anmeldungen und Zahlungen nur noch heute Dienstag bei der Vorsitzenden, Steinmetzstraße 24. Spätere Meldungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Frauengruppe Neustadt der DVP. Heute, Dienstag, 8 Uhr abends, im Saale Nicklenstraße, Chorprobe, wozu alle Mitglieder und auch die des Vorstandes erscheinen müssen. Es handelt sich um eine wichtige Besprechung.

Jugendgruppe der DVP. Ueckendorf. Mittwoch, abends 8.15 Uhr, wollen wir im Gruppenheim Stensben Bericht unseres nach Braunlage zur Reichsschulungswoche entsandten Mitgliedes Fritz Seeger entgegennehmen. Gleichzeitig wollen wir uns unseres gelungenen Festes freuen in einer kleinen gemütlichen Stunde. Wir erbitten vollzähliges und pünktliches Erscheinen.

Frauengruppe Ueckendorf der DVP. Donnerstag 2 Uhr im Gemeindehaus, Scharnhorststraße 13, Handarbeitsstunde.

„Hindenburgbund", Jugendgruppe der DVP. Gelsenkirchen-Neustadt. Heute, Dienstag, abends 8 Uhr, Vortragsabend bei Petry, Bochumerstraße 58. Bilder vom Ausflug sind fertig. Gäste herzlich willkommen. Es wird gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Bürger-Jugend Gelsenkirchen. Am morgigen Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Bismarckhalle, Hoch- und Schalkerstraßen-Ecke, wichtige Versammlung. Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Königin-Luise-Bund.

Bezirksgruppe Altstadt. Heute Dienstag, abends 8 Uhr, Ehrung der alten Mütter in unserem Bund und zwar im Vereinslokal Dahler, Roonstraße. Tassen bitte mitbringen.

Bezirksgruppe Schalke. Anläßlich des Muttertages findet Mittwoch nachmittag um 4.30 Uhr im Lokale Schenk eine Muttereehrung statt. Einige Aufführungen mit Vorträgen und musikalischer Unterhaltung versprechen einen reichen Genuß. Kaffee und Kuchen wird gereicht. Tassen mitbringen. Gästeeinführung gern gesehen.

Bezirksgruppe Ueckendorf-Neustadt. Sonntag morgen 10.30 Uhr begab sich der Vorstand des Königin-Luise-Bundes, Bezirksgruppe Ueckendorf-Neustadt, zum Knappschafts-Krankenhaus, um dort der kranken Mütter zu gedenken. Es waren vierzig Mütter, die je ein Tablett mit einem Kuchen mit der Aufschrift: „Der lieben Mutter vom Königin-Luise-Bund", ferner Obst und Blumen erhielten. Führerin Bohne fand für jede Mutter ein Wort des Trostes und überbrachte vom Bund die herzlichsten Wünsche.

Jungdeutscher Orden.

Bruderschaft Gelsenkirchen.

Gefolgschaft Ueckendorf-Neustadt. Heute Dienstag, abds. 8.30 Uhr, Gefolgschaftsabend bei Platte, Ecke Bochumer- und Bergmannstraße.

Gefolgschaft Mitte. Donnerstag, den 15. Mai, abends 8.30 Uhr Lichtbildervortrag in der Bismarckhalle, Hochstraße, Ecke Schalkerstraße. Gäste willkommen.

Höchste Not. Es ist immer irgendein Stunk los, wenn Seilers und Halbermanns einen Wochenend-Ausflug machen. Immer! Diesmal ist Herr Seiler das Karnickel. Man sitzt auf der Wiese, man kocht ab, man packt die Stullen und das Bier aus — da faßt sich Seiler an den Bauch und stöhnt. Neben ihm sitzt Herr Halbermann mit der Zeitung und bemüht sich, nichts zu merken, wenns auch schwer fällt. Schließlich wimmert Herr Seiler in höchster Not auf: „Halbermann, leihen Sie mir ein Stück von Ihrer Zeitung!!!" Da fährt Halbermann empört auf. „Da haben Sie — aber leihen ist in diesem Falle eine Frechheit ohnegleichen, das merken Sie sich!!!" Aus der soeben erschienenen, sehr amüsanten Wochenend-Nummer der „Lustigen Blätter" (Verlag Dr. Selle-Eysler AG., Berlin SW 68), die zum Preise von 50 Pfg. überall zu haben ist.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir allen

herzlichsten Dank.

Besonders danken wir Herrn Pfarrer Bischoff für die trostreichen Worte.

Geschwister Niermann.

Gelsenkirchen, den 12. Mai 1930.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben Gattin und unserer guten Mutter sagen wir hiermit unseren

tiefgefühlten Dank.

Hermann Aßheuer und Kinder.

Emil Jannings

beehrt sich, Sie zu seinem ersten Ufa-Groß-Tonfilm

„Der blaue Engel"

ergebenst einzuladen.

Gelsenkirchen — Festvorstellung, Freitag, den 16. Mai im Ufa-Theater „Schauburg".

Sonder-Angebot

Baumwollwaren

Rohnessel unsere bewährten Qualitäten Meter 0.32, 0.29 **0.25**

Rohnessel kräft Ware, 140 cm breit, Mtr 0.98 **0.78**

Handtuchgebild gute Gerstkornqualität mit rotem Rand . . . . . Meter 0.36, 0.32 **0.29**

Grubengebild unsere guten bewährten Qualitäten . . . . . Meter 0.78 **0.48**

Waffelgebild besonders starke Ware Mtr **0.58**

Bettdamast unsere besterprobten Qualitäten . . . . . geblümt 160 cm breit, Meter 1.85, 130 cm breit, Meter 1.35, gestreift 130 cm breit, Meter **0.95**

Haustuch schwere Bettuchware, 150 cm breit . . . . . Meter 1.65, 1.35 **1.10**

Kronentuch unsere Spezialmarke, das Wäschetuch ohne Füllappretur . Meter 0.98, 0.78 **0.65**

Ein Posten Schürzen-Siamosen zu außergewöhnlich niedrigen Preisen, hell-, mittel- u. dunkelgrundig gestr., ca. 115 cm breit 1.45, 1.25, 0.95 **0.88**

Aus unserer

Tischwäsche-Abteilung

Zephirdecken in schön. Karoausmusterung . . . . . Größe 110×150 Stück 1.75, 100×100 **1.10**

Gartendecken gute durchgewebte Qualität in modernen Dessins, Größe 130×160 . . . Stück **3.90**

Künstlerdecken in aparter Ausmusterung besonders schwere Krepp-Qualität, indanthrenfarbig Größe 130×160 . . . . . Stück 5.75 **4.90**

Im Erfrischungsraum die bekannte Spezialität

1 Stck. Streußelkuch. 1 Tasse Kaffee zus. **0.25**
1 Stck. Kaffeekuchen 1 Tasse Kaffee zus. **0.30**
1 Stck. Apfelkuchen mit Sahne, 1 Tasse Kaffee . . . zus. **0.45**
1 Portion Eisbein mit Kartoffelsalat, 1 Glas Bier . . . . zus. **0.75**

Sinn Bahnhofstraße

Warum wohnen Sie noch in Miete?

Für drei Mark wöchentlich ein Eigenheim oder Kauf eines Althauses und Ablösung von Hypotheken.

Versammlung und Vortrag

Restaurant Lothar Winkler, Kirchstraße 41, am Donnerstag, den 15. Mai. Referent Dr. Bordo spricht über

„Das billige Eigenheim"

Eintritt frei! Anfang 20 Uhr. Eintritt frei!

Deutsche Eigenheim-Ges. „Vaterland"

Geschäftsstelle Essen, Helenenstraße 35

Total-Ausverkauf

Unser seit **25 Jahren** hier am Platze bestehendes Geschäft wird vollständig aufgelöst.

Preiswertes Uhren-Angebot!

Goldene Herren-Uhren mit Doppel-Deckel echte Schweizer Werke, 14 kar. Gold, 585 gest., nur allererste Qualitäten

sonst Mk. 350.-	jetzt nur	Mk. 250.-
sonst Mk. 280.-	jetzt nur	Mk. 200.-
sonst Mk. 240.-	jetzt nur	Mk. 160.-
sonst Mk. 200.-	jetzt nur	Mk. 130.-
sonst Mk. 180.-	jetzt nur	Mk. 115.-

Herren-Armband-Uhren die große Mode

echt Gold, 14 kar.
statt Mk. 115.- jetzt Mk. 70.00
feine Schweizer Anker-Werke
statt Mk. 60.- jetzt Mk. 42.00
echt Silber 800 gest.
statt Mk. 40.- jetzt Mk. 28.00
feine Schweizer Werke
statt Mk. 25.- jetzt Mk. 17.50

Damen-Armband-Uhren

nur echte Schweizer Werke

echt Gold 14 kar. 585 gest.	statt Mk. 200.-	jetzt Mk. 145.-
	statt Mk. 150.-	jetzt Mk. 105.-
	statt Mk. 90.-	jetzt Mk. 62.-
	statt Mk. 60.-	jetzt Mk. 42.-
	statt Mk. 50.-	jetzt Mk. 32.-
	statt Mk. 40.-	jetzt Mk. 25.-

Goldaufgewalzt 10 Jahre Garantie mit Schein

statt Mk. 50.-	jetzt	Mk. 35.00
statt Mk. 40.-	jetzt	Mk. 26.50
statt Mk. 38.-	jetzt	Mk. 25.00
statt Mk. 20.-	jetzt	Mk. 11.00

Angezahlte Waren werden auf Wunsch zurückgelegt!



Uhrenhaus Krewet

Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 73

Telefon 22200

Hidding & Sohn, Dentisten,

Augustastraße 4, I. Etage, gegenüber Alsberg.

Sprechst.: Täglich 9—6 Uhr, Samstags nur 9—2 Uhr.

Kassenbehandlung:

Allg. Ortskrankenkassen, Barmer-Ersatzkassen, Postkassen, Kaufm. Berufskassen, Bücher- u. Fleischer-Innungskassen u. alle auswärtigen.

Sueddeutsche Bodenkreditbank

gewährt erststellige **Hypotheken** zu 8½ bei 95 durch Generalvertretung

Bankdirektor a. D. Alfred Löns

Südwall 10, **Dortmund**, Telefon 25051.

Annahmestelle Gelsenkirchen:

Josef Heinkele, Hans-Sachs-Haus

Hading

empfiehlt heute als besonders preiswert und gut:

Allerfeinste dänische Süßrahm-Butter mit und ohne Salz	Pfd.	1.58
Edster Tilsiter in Stanniol, halbfett	Pfd.	0.62
Edster Tilsiter in Stanniol vollfett	Pfd.	0.98
Feinster vollfetter Holländer	Pfd.	0.88
Edste westfälische Schinken-Plockwurst	Pfd.	1.78
Feinste Bierwurst Kulmbacher Art	Pfd.	1.08
Feinster harziger Schinkenspeck	Pfd.	1.78

Hading

Bahnhofstr. 31 u. bekannte Filialen.

Wir bitten die Vormittags- und frühen Nachmittagsstunden zum Einkauf zu benutzen, da es wegen des großen Andranges in den Abendstunden nur dann möglich ist, unsere verehrte Kundschaft so zu bedienen, daß sie in jeder Weise zufrieden gestellt wird.

Pfaff-Nähmaschinen

Es gereicht immer zu Ihrem Vorteil:

Wenn Sie bei Anschaffung einer Nähmaschine einen selbständigen Fachmann mit der Lieferung betrauen, denn nur ein solcher kann vermöge seiner Fachkenntnisse bei eventuellen Störungen sofort kostenlos helfen und langjährige Garantie leisten. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Aeltestes und größtes Nähmaschinen-Spezialgeschäft, gegründet 1885.

Adolf Schmidt Kirchstr. 6 Ruf 218 87

geprüfter Mechaniker auf Nähmaschinenbau, Sachverständiger des Reichsverbandes deutscher Nähmaschinen-Mechaniker.

Farberei Kunze

Bochumerstraße 22, Tel. 21872.
Bismarckstraße 154.
König-Wilhelmstraße 42.
Bochumerstraße 160.
Schalkerstraße 164.

Trauersachen sofort!

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen-Buer.

Unter dem Schweinebestande des Karl Elsbrock zu Buer-Scholven, Buddestraße 6, ist die Schweinepest ausgebrochen, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß über das Seuchengehöft die Sperre verhängt ist.

Der Fluchtlinienplan der Bismarckstraße im Stadtteil Buer ist nach Erledigung der Einsprüche förmlich festgestellt und liegt in der Plankammer des Vermessungsamtes — Hans-Sachs-Haus, Zimmer 500 — zu jedermanns Einsicht offen.

Gelsenkirchen-Buer, 12. Mai 1930.

Der Oberbürgermeister.

Sichere Existenz!

Gutgehendes Barkassa-Geschäft in Kolonialwaren u. Futtermitteln mit nachweisbar hohem Umsatz ist mit sämtl. vorhandenem Inventar zu verkaufen. Käufer wird auf Wunsch 1 Monat eingel. Miete ganz gering. Reflekt., die über 4—6000 Mark verfügen, woll. Angeb. u. N. T. 1242 an die Allgem. Ztg. richten.

Wir vergeben

an jedermann leichte Beschäftigung z. d. Wohnung aus usw., auch als Nebenerw., nach uns. Arbeitsunterl. Monatsverdienst bis 500 Mark. Beginn und Verdienst sofort. Kapital nicht erforderlich.

Neos-Versand-Gesellschaft m. b. H., Münster i. W. Nr. 862.

5000 RM.

erzielten wir jüngst für eine unscheinbare Erfindung! Patentiertn. Büro Fr. W. Schwing, Wanne-Eickel, Hindenburgstr. 242. Ausarbeitung von Erfindungen.

Lagerräume in Gelsenkirchen

an der Wohwinkelstraße — Nähe des Hauptbahnhofs (165 u. 94 qm) und Dessauerstraße (2240 qm, Bahnanschluß) sofort bzw. zum 1. Juli zu vermieten. Nähere Auskunft durch das städt. Liegenschaftsamt, Hans-Sachs-Haus, Zimmer 204.

Der Oberbürgermeister.



Onkel Roland

der Möbelfachmann, hat gestern nach seiner Weinreise geschworen: „In vino veritas" und darum empfehle ich jedermann: Wenn Sie neue Möbel brauchen, und von vorneherein des fachmännischen Vertrauens sicher sein wollen, dann besuchen Sie die große Ausstellung im Möbelhaus

Ph. Gottesleben Nchf.,

Gelsenkirchen, Bochumerstraße 94—98.

Massives 6-Zimmer-**Haus** in Gelsenkirch. sofortzugsh. sof. zu verkaufen. Hauszinssteuerfrei. Preis 7000 Anzahl. 4—5000 M. Wohnung wird frei. Rückporto erbeten. :8451

Haus 9 Zimm., massiv, in Gelsk., mit Borgart, sof. zu verkauf. Pr. 18000, Anz. 5000 M. Wohnung wird frei. Sonnig. Bauplatz. Mozartstraße 2 Rückporto erbeten.

Wer verkauft Wohn- od. Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik oder sonstige Betriebe, Bau- und Ziegelgelände. Sofort. Angebote an J. Lahmeyer, Bremen Reuterstraße 22.

Geschäftshaus mit 2 Ladenlokalen Bochumerstraße 166 zu verkaufen. Alles Näh. beim Verwalt. Bierbaum, Bortfeldh.

Gelegenheitskauf. Lebensmittelgeschäft fortzugsh. bill. zu verk. Schöne 3-Z.-Wohnung, 2 Keller, Stallungen u. Gart. wird frei. :8435 Zu erfr. Allg. Ztg.

Gutgehende 8461 **Schuhmacherei** zu verkaufen. Preis 1800 M, Miete 60 M monatlich. Schriftl. Ang. u. G. A. 1245 an die Allg. Ztg.

Obst- und Gemüsehalle verkehrsreiche Straße sofort zu verkaufen Zu erfrag. in der Allg. Zeitg. :8471

Ladenlokal mit 2 Zimmern, auch als Büroräume geeignet, sowie Lagerraum und Werkstatt bezw. Garage am Alten Markt zu vermieten. Zu erfragen Raphael, Königstr. 11

Kinderloses Ehepaar sucht **2 Z.-Wohn.** evtl. mit Baderaum Schr. Ang. u. G. C. 1247 an die Allg. Z.

Bessere abgeschloss. **4Zimmerwohn.** mit allen Nebenräumen, Ecke Wanner- und Schützenstraße für sofort zu vermieten. 8326 W. Freienstein Nachf. Bohwinkelstraße 45.

Beschlagnahmefreie **2Zimmerwohn.** an Möbelkäufer d. hiesiges Möbelhaus zu vermieten. Schr. Ang. u. G. D. 1248 an die Allg. Ztg.

100 M demj., d. mir **2-3 Zimmer-Altwohnung** besorgt, gleich wie in welchem Zustande Rote Karte vorhand. Näheres in der Allgem. Zeitg. :8454

2 Zimmer-Wohnung an kleine ruh. Fam. zu vermieten. Rote Karte erforderlich. Off. u. N. Z. 1244 an die Allg. Ztg.

4Zimmerwohn. mit allem Zubehör, ruhige Lage, in vornehm. Hause (Neubau, 2 J. bewohnt) ist ab 1. Juni zu vermieten. Ang. u. G. B. 1246 an die Allg. Ztg.

2 abgeschlossene **3Zimmerwohn.** sowie eine 4-Zimm.-Wohnung in unseren Neubauten zu verm. Zu erfragen bei Brefart, Werftstr. 5

Beschlagnahmefreie abgeschlossene **4Zimmerwohn.** mit Mansarde in Schalke zum 1. Juni zu vermieten. Friedr. Stallmann, Heßlerstraße 168.

Junges Ehepaar, 1 Kind, sucht 3-Zimmer-Wohnung auch Mansard. Rote Karte vorhand., evtl. besond. Gegenleistg. (Hausarbeit usw.) Ang. u. N. R. 1235 an die Allg. Ztg.

Vermittle beschlagnahmefreie separate **2 Zimmerwohn.** mit allen Bequemlichkeiten in gutem Hause. Miete 20 M. Ang. u. N. W. 1243 an die Allg. Ztg.

Gut möbl. Zimmer (Eingang separat) zu vermieten. Grillostr. 54 II, links (Seiteneingang)

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. :8458 Frau Herrmann Karlstraße 24 I

Gut möbl. Zimmer für 20 Mk. zu vermieten. :8456 Zu erfr. Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu vermieten, Breitestr. 19 I Am Hauptbahnhof.

Möbliertes Parterre-Zimmer zu vermieten. :8470 Johannesstr. 19.

Freundlich **möbl. Zimmer** zu vermieten. :8469 Sedanstraße 61 Ecke Grenzstraße.

Einf. möbl. Zimm. sofort zu vermieten. Dittostraße 15.

Schlafzimmer besonders preiswert, echt Eiche, schwere Qualit., mod. Form, Kleiderschrank, 180 cm br., mit Innenspiegel u. Garbine, Waschkommode mit Spiegelaufs. u. echt ital. weiß. Marmor, 2 Betten, 2 Nachtkonsolen, niedr. breite Form, 2 gepolsterte Stühle, 1 Handtuchhalter, nur

Mk. 525.-

Liebau Hochstraße 41, Ecke Roonstraße.

Fast neuer **Küppersbusch-herd** umständehalb. preiswert zu verkaufen. Wöllert, Dürerstr. 16

Großer **Schneider- oder Bügeltisch** preiswert abzugeben Josefstraße 8.

Für Liebhaber! Schöner **Parkbahn** zu verkaufen. :8460 Zu erfragen Kronprinzenstr. 15 p.

Komplette **Schuhmacher-Einrichtung** und Handleisten zu verkauf. Rotthausen Sonnenbeckerstr. 85 I

Gelegenheitskauf 2 Ladenregale, 2 Ladentische, 2 geschl. Schaufensterkasten sehr wenig gebraucht billig abzugeb. Schr. Ang. u. N. U. 1241 an die Allg. Ztg.

Guterh. dunkelblau. **Kinderwagen** und Bettstelle mit Matr. billig zu verkauf. Dißstraße 14 III

Schneider-Bügelofen billig zu verkaufen. Reyers Karolinenstraße 40.

Guterhaltener **Sitz-Liegewagen** bill. zu verk. Uechtenbergerstr. 178 a. I.

Aufpolstern sow. Neuanfertigung von Sofas, Matratz.-Chaiselongues und Auflegematratzen in allen Fassons, und nach Maß. Nur eig. Anfertigung, keine Fabrikware. :8463 Polsterei Glaser Ringstraße 7 part. Nähe Hauptpost.

Herren-Stoffe direkt an Festpreisstelle 6—8 Mustern ohne jeden Aufschlag

Niederl. Germania Wannerstraße 41 Etd. am Betriebs-Bahnhof.

— Auf Wunsch übernehme die Anfertigung. —

Flottes **Pferd** weil überzähl., preiswert zu verkaufen. Rudolf, Herbstr. 16

21641 ist die Nummer bei Aufgabe von kl. Anzeigen

Oeffentlicher Vortrag

Eigenheimbau Besitzentschuldung

durch Bausparkassen

veranstaltet vom

Zwecksparverband für Eigenheime e. V., Aachen

Mittwoch, 14. Mai, abds. 8 Uhr in d. Gaststätte Innungshaus Gelsenkirchen, Industriestraße 28 am Kaiserplatz

wozu alle Interessenten eingeladen werden.

Eintritt frei

Der Zweckesparverband Aachen ist die größte und leistungsfähigste Bausparkasse Norddeutschlands und gibt seinen Mitgliedern Darlehen in Form von Tilgungshypotheken zum Bauen Kaufen od. Entschulden eines Eigenheims, Wohngrundstückes und dergleichen. — Jahreserfolg 1929 ca. 700 Eigenheime finanziert. Zweckvermögen und Reserven des Verbandes ca. 12 Millionen RM. Sind Sie an der Teilnahme verhindert, verlangen Sie noch heute ausführl. Unterlagen geg. Rückporto von der

Geschäftsstelle Essen,

Kurfürstenstr. 28, Telefon 267 75

Mitarbeiter gesucht

Haut- und Beinleiden

Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Herz- und Nervenleiden, Schwächezustände Blutarmut, operationslose Entfernung von Gallensteinen, Hämorrhoiden, Rheuma, Ischias, Arterienverkalkung, Wassersucht, Rachitis, Skrophulose usw. Erfolgreiche giftfreie Behandlung. Feststellung der Krankheit durch

Urinuntersuchung,

Urin mitbringen (ca. ¾ Liter von der Nacht). Genaue Harnanalysen.

Bei Asthma, akuten und chron. Bronchial- u. Nachenkatarrhen Spezialbehandlung: Inhalationen, Atemgymnastik, Bestrahlungen.

Viele freiwillige Anerkennungen über Heilerfolge.

Heilinstitut A. Demke

Inh. E. Löger

Gelsenkirchen, Brockhofstr. 2 a. alt. Markt

Sprechzeit: 10—1, 3—7, Sonntags 10—12

Gebr. dreiflamm. **Gaskocher** mit Tisch preiswert zu verk. Zu besicht. vorm. v. 11—1 Uhr Steinmetzstraße 10 I.

Guterhaltener **Flachwagen** 25 Ztr. Tragkraft zu verkaufen. Fr. Hoffmann Waterloostraße 40.

Fahrrad kurze Zeit gebraucht, preisw. zu verkauf. Neuhüllerstraße 36.

Schlücking's Schuhwaren Nur kreditwürdige Käuf. erh. Zahlungserleichterung. 3320 Vereins- und Elisabethstraßen-Ecke am Fleischmarkt.

Geld on sich. Leute jeden Stand, geg. monatl. Ratenrückzahlg. Näh. Ringstraße 54, part. Auß. Sonnt. 10-6½ U.

Gebrauchter **Kinderwagen** bill. zu verk. Rotthaus. Markt 15 p. r.

3fl. Gasofen mit Tisch. 1 Kinderfahrrad, gut erhalt. billig zu verkaufen. Feuser Bismarckstraße 128.

2 Bettstellen mit Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, alles gebraucht, bill. zu verkaufen. Hüllen, Tor Nr. 2.

Die Welt der Frau

Sonderbeilage der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung

Das kurze abnehmbare Cape.



K 1505. Praktischer Reisemantel aus hellem karriertem Wollstoff, dem abnehmbare Capeteile aufgeknöpft sind.
K 4635. Elegantes Kleid für sommerliche Feste. Der Pelerinenkragen wird durch einen Volant begrenzt.
K 4682. Sommerkleid aus blumig gemustertem Satin-Foulard mit einem kurzen vorn aufsteigendem Cape.
K 4705. Blau-weißes Tweedkleid, das durch ein rundes Cape für die Straße ergänzt wird. Weiße Garnitur.

In diesem Sommer hat das bisher als Kleidergänzung allein herrschende kurze Jäckchen eine Konkurrenz in dem kurzen abnehmbaren Cape bekommen. Es ist als Ueberwurf für die Straße noch leichter, anmutiger, flotter, und es hat vor allem den Reiz der Neuheit. Man wird deshalb sehr viele Sommerkleider sehen, die durch so ein Pelerinchen komplettiert werden. Am Vormittag auf dem Tweed- oder Wollkrepp-kleid ist es rundherum gleichmäßig lang und hängt vorn lose herunter wie eine offene Jacke, manchmal auch von Knöpfen gehalten. Auf dem duftigen Sommerkleid zeigt das Cape weichere, vielfältigere und liebenswürdigere Formen. Sehr oft wird es vorn zum Ausschnitt hochgeführt und dort gebunden. Sehr graziös wirkt auch ein Einschnitt unter der Achsel und eine passenartige Verarbeitung des vorderen Teils. Das sieht dann beinahe wie ein kleines Aermelchen aus, das in eine Ausschnittblende übergeht. Bei sehr dünnem Stoff, Voile, Georgette und Chiffon, sieht man schmale Volants und Rüschen als Begrenzung, bei Chinakrepp und ähnlichen Seiden sehen eingerollte und bei Leinen auslangettierte Bogen sehr hübsch und sommerlich aus. Der Aermel an diesen Capekleidern wird für den Nachmittag und den Abend gern weggelassen. Das Capechen bedeckt ja den Arm bis fast zum Ellenbogen, und außerdem trägt man ja lange Handschuhe. Man sieht sogar sommerliche Kompletmäntel, die unter dem Cape ohne Aermel gearbeitet sind.

Hoddy Hadank.

Zu allen Modellen Ullstein-Schnittmuster in großen Kaufhäusern

Während der Mai-Messe bieten
wir in unserer Kleider- und Seidenstoffabteilung besonders niedrige Preise

Ullstein-Schnitte am Ullstein-Lager ● Parterre ●

Aisberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Woll-, Seiden- und Waschstoffe
in den letzten Neuheiten bester Qualitätsware --- aber billig!
Ueberzeugen Sie sich bitte!
Den passenden Ullstein-Schnitt erhalten Sie im Erdgeschoß.

Sinn
Gelsenkirchen
Bahnhofstraße

Erziehung zur Ehe.

Eine Forderung unserer Zeit.

Von

Josefine Schultz.

Die Erziehung unserer Jugend hat in den letzten Jahrzehnten Wandlungen durchgemacht, die der uns vorangehenden Generation undenkbar erschienen wären. Insbesondere der Werdegang der weiblichen Jugend erinnert in nichts mehr an eine Vergangenheit, in der es den Erziehern einzige Aufgabe war, in den Jahren der Schulzeit den Mädchen eine Durchschnittsbildung zu geben, mit der ausgerüstet sie nach Abschluß der Schuljahre im Elternhaus verblieben, um auf den früher oder später sich einfindenden Freier zu warten. Die Kriegsjahre und die darauf folgenden Zeiten schwerer wirtschaftlicher Kämpfe haben allenthalben die Berufsausbildung und spätere Berufstätigkeit der weiblichen Jugend zur Selbstverständlichkeit werden lassen, und ebenso wie um die Jahrhundertwende eine berufstätige Frau, abgesehen von wirtschaftlicher Betätigung, dem Beruf als Lehrerin oder allenfalls Krankenschwester, etwas über die Achsel angesehen wurde, ebenso ist es heute ganz und gabe, daß unsere jungen Mädchen sich einen ernsten Lebensberuf wählen und in ihm ihr Bestes leisten, gleichgültig, ob sie einmal heiraten werden oder nicht.

Diese Wandlung in der Erziehungsfrage und die dadurch erreichte Selbständigkeit auch der verheirateten Frau hat den großen Vorteil mit sich gebracht, daß heute unsere weibliche Jugend nicht mehr sehnsüchtig auf den Mann als Ernährer und Versorger warten muß. Sie hat es nicht mehr nötig, sich um jeden Preis zu verheiraten, weil sonst das Schreckgespenst der „alten Jungfer" ihr vor Augen steht — sie hat stark und kräftig ihr Lebensschicksal selbst in die Hand genommen und lebt ihr Leben nach eigenem Wunsch.

So groß indessen auch die Segnungen sind, die uns die neue Stellung der Frau zum Leben gebracht hat, so liegt doch die Gefahr nahe, daß wir uns mit dem Wunsche, unsere jungen Mädchen immer lebenstüchtiger zu machen und sie von Jahr zu Jahr besser ausgerüstet in das Berufsleben zu entlassen, in ein Extrem verlieren, das für die Betroffenen vielleicht verhängnisvoller werden kann als wir heute zu übersehen vermögen.

Fast jedem Mädchen, das die Schule verläßt, um ins Leben hinauszutreten, sagen es Eltern und Erzieher: Lerne etwas! Es ist zwar möglich, daß du dich verheiratest, aber rechne nicht damit. Du mußt auf eigenen Füßen stehen können! So ist die natürliche Folge geworden, daß unsere jungen Mädchen in das Berufsleben hinausgehen. In den meisten Fällen steht heute hinter diesem Schritt die Notwendigkeit. Denn selbst wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse daheim ganz günstig sind, so finden sich doch nur sehr wenige Familien, die es ihren erwachsenen Töchtern gestatten können, lediglich ihren künstlerischen und sportlichen Neigungen zu leben. Aber es darf auch nicht übersehen werden, daß sich die Wirtschaftslage mancher Kreise in den letzten Jahren wieder gebessert hat. In Familien, in denen der Vater und ein oder mehrere erwachsene Söhne erfolgreich im Beruf stehen, wird die Notwendigkeit, daß auch die Tochter Geld verdient, nicht immer zwingend sein. Trotzdem mag heute fast kein junges Mädchen mehr zu Hause sitzen, wie es noch unsere Mütter und Großmütter taten. Sind die Eltern nicht unmittelbar auf ihren Verdienst angewiesen, so ist in den meisten Fällen die Folge, daß sie dennoch sich dem Berufsleben zuwenden, weil sie einmal dann wenigstens ihre Garderobe selbst bestreiten können, oder weil sie sich durch das selbstverdiente Geld manchen kleinen Luxus gestatten können, der ihnen sonst versagt bleiben würde.

Diese weiblichen Angestellten, die „es eigentlich nicht so sehr nötig haben", sind zahlreicher, als man annehmen möchte. Sie bilden den Gegensatz zu dem großen Heer derjenigen, die ernste Pflicht und eisernes „Muß" in die Berufsarbeit treibt. Hier können wir dann oft erleben, daß das verdiente Gehalt lediglich für Kleider und Vergnügungen vertan wird, ja, es ist doppelt schlimm, daß gerade diese jungen Mädchen stets darüber klagen, mit ihrem Geld nicht auskommen zu können. Und diese Tatsache sollte mancher Mutter zu denken geben.... Setzen wir den Fall, daß ein Mädchen, welches Jahre hindurch gewöhnt war, ein monatliches Gehalt von sagen wir 150 Mark lediglich für seine persönlichen Bedürfnisse auszugeben, heiratet. Wenn der Mann des durchschnittlichen Mittelstandes ist heute in der Lage, seiner Frau ein Taschengeld in dieser Höhe zu bewilligen? Dazu ist weder der Beamte, noch der Angestellte in der Lage. Es gibt da selbstverständlich Ausnahmen, aber wir wollen doch uns offen eingestehen, daß nur sehr wenige unserer jungen Mädchen mit der Heirat heute auch in finanzieller Beziehung das große Los ziehen.

Die Gründe so mancher wirtschaftlicher Nöte in den heute geschlossenen Ehen sind darauf zurückzuführen, daß die jungen Frauen vor ihrer Heirat nicht daran gewöhnt wurden, „den Pfennig in der Hand umzudrehen", daß sie den Maßstab für den Wert des Geldes verloren haben dadurch, daß sie, ohne irgend welche finanziellen Verpflichtungen zu haben, sich an allzuleichtes und unbedenkliches Geldausgeben gewöhnten.

Es sollte oberste Pflicht jeder Mutter sein, in dieser Hinsicht erzieherisch zu wirken. Wenn es nicht notwendig ist, daß die erwachsene Tochter zum Lebensunterhalt der Familie beiträgt, sollte unbedingt darauf geachtet werden, daß ein Teil des Gehaltes gespart wird, sei es für eine spätere Aussteuer, sei es als Spargroschen. Auf diese Weise wird das Einteilungsvermögen des jungen Mädchens gefördert, es lernt disponieren und von dem Geld, das ihm bleibt, Notwendiges kaufen und gleichzeitig gut kaufen.

Es wäre viel geholfen, wenn sich unsere Mütter einmal die Frage vorlegten, ob bei einer eventuellen Heirat ihrer Tochter der künftige Gatte in der Lage sein wird, ihr auch all das zu bieten, was sie sich heute leisten kann? Und wenn sie sich diese Frage verneinen müssen, dann wird es gut sein, beizeiten dem Töchterchen einen kleinen Dämpfer aufzusetzen, um späteren trüben Erfahrungen vorzubeugen. Es ist besser, daß wir unsere Kinder an Einschränkungen gewöhnen. Wenn sich ihnen später eine Heirat bieten sollte, die diese Einschränkungen überflüssig macht — umso besser. Das Umgekehrte ist weit schwerer: gewöhnt zu sein, stets Geld zur Verfügung zu haben und in der Ehe die eigenen Ansprüche herunterschrauben zu müssen! Vor dieser schlimmen Erfahrung wollen wir unsere Kinder bewahren.

Der Name ist nicht Schall und Rauch.

Auch ein Zeit- und Modenspiegel.

Sind Sie mit Ihrem Vornamen zufrieden? Ich meine, leidet er Sie, oder befürchten Sie das Gegenteil? Es gibt — achten Sie einmal darauf — sehr wenig Menschen, die sich einverstanden erklären mit diesem mehr oder minder poetischen Zubehör ihrer Persönlichkeit. Die meisten, angenommen ein herrliches, legendäres Zeitalter mit guten Feen und wunscherfüllenden Zauberern bräche über uns herein, würden sich einen neuen, besseren und passenderen Vornamen bestellen.

Einen Grund muß diese Tatsache ja immerhin haben. Entweder ist dafür absolute Verständnislosigkeit eines veralteten Elternpaares zur Verantwortung zu ziehen — was aus Pietät selbstverständlich unterbleibt — oder aber, der Kläger selbst ist in einer allzu subjektiven Persönlichkeitsbetrachtung befangen, um die Uebereinstimmung des werten Charakters mit dem Namen zu erkennen. Denn im Grunde seines Wesens trägt nun einmal jeder Mensch die sogenannte Eitelkeit mit sich herum, den Kult der eigenen, geliebten Person. Man ist etwas Seltenes, Einzigartiges. Man fühlt sich als sein eigenes Ideal, und zu Zeiten seelischer Höhepunkte, wo man sich fast mit dem erwähnten Ideal gleichbedeutend fühlt, nennt man sich „Carlitos, Karolus, Charly". An Tagen grausamer Selbsterkenntnis — man bezeichnet sie mit dem Fachausdruck „Depressionen" — tuts auch der schlichte, ungeschminkte „Karl".

Ist jedoch der Name allzu weit vom Ideal entfernt, und läßt er sich in seiner Form, und mit den raffiniertesten Mitteln nicht zu schmeichelndem Wohlklang verwandeln, so nimmt der Mensch in seiner Not gern einen, zwar nicht amtlich registrierten, dafür aber um so klassischeren oder romantischeren Namen an, nach dem Helden des Lieblingsbuches, nach dem Vorbild eines großen Künstlers. „Sage mir, wie du dich nennst, und ich werde dir erklären, wie du sein möchtest..."

Zur Lösung der Frage des zweiten Beweggrundes, der Schuld der Eltern, sei bemerkt: Jeder Mensch ist dem Einfluß seiner Umgebung und seiner Zeit ausgeliefert. Bist du dein Leben lang mit dem Namen Edeltraut gestraft, so sei dir das Bewußtsein ein Trost, daß neben dir noch Hunderte von weiteren Edeltrauten geduldig ihren täglichen Pflichten nachgehen. Denn die Namensgebung ist epidemisch, ist an eine Mode- und Zeitströmung gebunden, wie der kurze oder lange Rock, wie die neue Sachlichkeit und die Relativitätstheorie.

Als nach Beginn des Krieges die Welle germanischen Nationalstolzes über uns zusammenschlug, wimmelte es in den Taufregistern von kleinen Haralds, Gudruns, Rolands, Gunthers und Siegfrieds. Doch nähert sich diese Generation ja bereits dem Einjährigen, während die Halbflüggen in den Vornamen mit „Peter, Klaus", gerufen werden. Das war der Einfluß des überwältigenden „zurück zur Natur", zum Bäuerischen, Erdhaften, während die schlummernden Kleinsten im Wagen sich ihrer Namen „Eva, Heinz und Greta" glücklicherweise noch nicht bewußt sind. Wir leben in einer Zeit, die teils faustisch (Heinrich, mir graut vor dir...), teils auf „fer appeal" eingestellt ist. Hoffentlich werden die Kinder in zwanzig Jahren noch wissen, worum es sich heute handelt...

—Geld.

Waldmeister – Maienkraut.

Von
Berta Witt.

Für manchen mag es keinen lieblicheren Frühlingsboten geben. Denn wenn dies lichtgrüne Kräutlein mit den weißen Sternblumen sich würzig duftend im deutschen Laubwald teppichgleich ausbreitet und man Kränze davon windet, um den frischen Atem des Möschen, wie der Norddeutsche sagt, in die Behausung zu tragen, oder wenn er unter kundigen Händen in behäbigen Bowlengefäßen einer so ganz besonderen Bestimmung zugeführt wird, „sterbend mit dem letzten Hauche freudbedürftigen Menschenkindern ihren Maiwein mild durchwürzend", wie Scheffels Dichtermund so hübsch sagt, dann ists wahrhaftig Frühling geworden und der Mai, zu dem das Pflänzlein, Herzensfreude in so innigen Beziehungen steht, in aller Pracht daher gekommen. Und wer den waldwürzigen Atem nicht in selbstgepflückten Sträußen ins Haus bringen kann, der kauft auf den Märkten die in ganzen Ladungen heran gebrachten Möschenkränze und hängt sie in den Stuben auf, um durch sie eine Prise frischen Frühlingshauch zu genießen.

Die Tugend des Waldmeisters als Duft- und Würzpflanze gibt ihm eben seine besondere Bedeutung, und sie erklärt zum Teil auch manchen seiner nicht wenig zahlreichen Namen. Mösch oder Möschen, wie der Hamburger und Mecklenburger gern sagen und das der Märker in Möske, der Ostpreuße in Meeske, der Schlesier in Meserich umgewandelt hat, wird wohl nach Johannes Trojan am besten als eine Ableitung von Moschus oder auch von Muskat anzusehen sein. Das sind wohlriechende Würzstoffe, die im Mittelalter bekanntlich keine geringe Rolle spielten; kehren doch diese Namen noch mehrfach in Verbindung mit anderen heimischen Pflanzen von starken Dufteigenschaften wieder. Aber der Waldmeister besitzt — wenigstens angeblich, und in früheren Zeiten glaubte man sehr fest daran — auch noch andere, wertvollere Tugenden, und sie erklären seine übrigen Namen. Herzfreude heißt er und Sternleberkraut, und das bedeutet, daß er in besonderer Beziehung zur Leber und zum Herzen steht. Denn das edle Kräutlein war einst eine rechte Heilpflanze, und darum dürfte, gleich dem Meisterwurz, wohl auch das Maikraut „wegen seiner seltenen und beständigen medizinischen Tugenden" den Namen Waldmeister erhalten haben.

Der Thüringer Dichter Trinius sagt irgendwo: „Daß der Maitrank als edler Würzwein bereits im Mittelalter in hohem Ansehen stand, das ja besonders lieblich gewürzte Weine bevorzugte, läßt sich denken." Allein das dürfte ein Irrtum sein, wie ihn auch Scheffel — übrigens neben Otto Roquette der einzige Dichter, der den Waldmeister poetisch gewürdigt hat — begeht, wenn er im Trompeter von Säckingen in jenem Stück von der Mai- und Waldfreude am Bergsee die liebenswürdige Margaretha den „köstlich feinen Maiwein in gewaltiger Schüssel sachverständig" ansetzen läßt. Das ist einer jener häufigen kleinen Vorausgriffe in den Gang der Kulturgeschichte, wie der Dichter sie sich freilich erlauben darf. Aber im Grunde ist unser köstlicher Maitrank, zu dem sich die Erdbeerbowle als Mutter aller übrigen Bowlen gesellt, doch eine Errungenschaft der neueren Zeit, freilich aus den Laboratorien mittelalterlicher Kräutermänner entsprungen, als herzfreudender Maitrank ohne medizinische Nebenbedeutung jedoch erst neuerdings, d. h. etwa seit einem Jahrhundert, gewürdigt. Scheffels und Roquettes poetische Würdigung scheint gleichsam ein begeisterter Gruß an den in seiner heutigen Bedeutung noch sehr jungen Prinz Waldmeister zu sein, ja um jene Zeit gab es auf der Wartburg auch einen sogenannten Maitrankvater in der Person des Grafen Henckel-Donnersmarck, den Karl Alexander von Weimar seiner besonderen Geschicklichkeit im Maitrankbrauen halber zu diesem hohen Amt berufen hatte; das deutet ganz offenbar auf eine damals noch besondere Begeisterung, mit der man wohl nur einer freudig aufgenommenen Neuerung huldigen konnte.

Die enge Verwandtschaft, die ehemals zwischen Küche und Apotheke bestand, kennen wir nicht mehr; aber diesem Weg wird man folgen müssen, um den Ursprung des Maitranks festzustellen.

„Im Mai, wenn das Kräutlein noch frisch ist, pflegen es viele Leute in Wein zu legen und darüber zu trinken, vermeinen, daß es der Leber wohltue und dieselbe stärke", meldet um das Jahr 1600 der alte Tabernaemontanus, einer der ersten großen deutschen Botaniker, der aber auch verrät, daß man noch Tausendgüldenkraut, Frauenhaar und Rhabarber hinzu tun und dieses wider die Gelbsucht trinken könne. „damit die Gall wieder zu ihrem receptanculo kommen kann". Heute wird kein Hoherpriester der Maibowle solchen Grünkram mehr in ihr dulden. Dagegen ist nirgends vermerkt, daß die Alten Zucker in ihren Frühjahrstrank getan hätten, obgleich sie auch ohne seinen Bowlencharakter versichern, daß er „ein fröhliches Gemüt" gäbe, besonders, wenn man ihn „oft gebrauchet". Nun, und daß man bei dem verheißenen Nutzen nach Gebühr tat, läßt sich denken, bis man denn, je mehr man hinter den Geschmack dieser angenehmen Arznei kam, sie immer mehr zur Freude des Herzens anstatt zur Stärkung der Leber zu trinken pflegte. Neben dem Weinaufguß, den wir heute, von glücklicher Hand sachlich mit Zucker gemischt, Maiwein nennen, wußten die Alten auch ein heilsames gebranntes Wasser aus dem Maikraut herzustellen, das noch heute in Westpreußen in Form eines aromatischen Maischnapses anzutreffen ist. Auch dieser besitzt ähnliche Tugenden wie der Maiwein; aber die gleiche Verbreitung wie jener poetische Trank, der so „lind und würzig wie der junge Maien selber", hat er nicht gefunden. Die Alten wußten wohl, daß sie die heilsamen Kräfte der frühlingsjungen Natur in ihren Frühlingstrank bannten, doch von dem poetischen Frühlingszauber, der den Maitrank verklärt, wußten sie nichts, und in dieser ideellen Form den Waldmeister und seinen würzigen Duft zu würdigen, hat denn auch erst die neue Zeit gelernt.

Der Kampf gegen die Nebenfrau in China

Obwohl die Sitte des Konkubinats im Reich der Mitte bis auf die Tage des Konfuzius zurückgeht und im ganzen Gesellschaftsleben Chinas die tiefsten Wurzeln geschlagen hat, versucht man doch jetzt seine Abschaffung. Der Gouverneur der Provinz Honan, General Han Fu-chu, hat kürzlich einen reichen Chinesen zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, weil er sich für 12 000 Mark eine dritte Nebenfrau gekauft hatte. In den fortschrittlichen Kreisen wird schon lange gegen das Konkubinensystem eifrige Propaganda gemacht, und es ist anzunehmen, daß andere Gouverneure dem Beispiel General Hans folgen werden. Aber mit dem Kampf gegen diese Sitte wird das Chaos nur vergrößert, das gegenwärtig das chinesische Leben unterwühlt, denn sie ist zu eng mit den Anschauungen und der ganzen Kultur des Landes verknüpft. Darauf weist Paul K. Wbang in der China Weekly Review hin.

„Das System der Nebenfrauen ist keine Mode der Neuzeit, sondern ein uralter Brauch", schreibt er. „Alle Herrscher der chinesischen Geschichte, gute oder schlechte, waren stolz auf ihren reichen Harem von Frauen und Nebenfrauen, und die Würdenträger und wohlhabenden Leute folgten ihrem Beispiel. Eine zahlreiche männliche Nachkommenschaft ist das höchste Gut, das der Chinese auf Erden kennt, und der Wunsch, in seinen Sprößlingen fortzuleben, hat viel zu der Einbürgerung des Systems beigetragen. Zunächst galt es nur für erlaubt, Nebenfrauen zu nehmen, wenn die Hauptfrau keine männlichen Kinder gebar.

Aber allmählich nahm man es damit nicht mehr so genau, und wer es sich leisten konnte, sah in einem Kranz schöner Konkubinen den reizendsten Schmuck des Hauses. Eifrige Beamte und Untertanen sandten ihren Vorgesetzten und Herren schöne Mädchen als Geschenk. So rühmte sich der frühere Räuberhauptmann und spätere Kriegsherr von Schantung, General Schang Schung-Schang, einer Auswahl von fünfzehn der schönsten Frauen, von denen er die meisten von seinen Unterbefehlshabern als Gaben erhalten hatte. Das Halten von Konkubinen ist heute noch so beliebt wie früher, und es wird schwer halten, diesen Brauch, auf dem das Familienleben der besseren Stände aufgebaut ist, abzuschaffen."

Betten-Reinigung



Betten-Neuwald
nur Arminstr. 15
Fernruf 25162
Größtes u. ältestes Spezialgeschäft Gelsenkirchens und Umgegend

Aufdämpfen und Reinigen von Bettfedern, Betten und Kissen.

Das Umarbeiten der Inletts geschieht kostenlos.
Abholung und Zustellung frei.

Größte Auswahl in Inletts und Bettfedern.

Um Anastasia.

Zu dem kommenden Monstreprozeß der Frau von Tschaikowski, durch den sie ihre Identität mit der jüngsten Zarentochter nachweisen soll.

Von Felix Dassel, Rittmeister a. D., letztem Begleitoffizier der jüngsten Zarentochter.

Ist sie's? Ist sie's nicht? Seit genau zehn Jahren kann sich die Oeffentlichkeit keine Klarheit darüber verschaffen. Und das im zwanzigsten Jahrhundert! Am Abend des 17. Februars 1920 wurde eine Lebensmüde, Verzweifelte, von patrouillierenden Schutzleuten im letzten Moment aus dem Landwehrkanal gezogen. Die Bewußtlose wurde ins Leben zurückgerufen, und seitdem ringt sie um ihren Namen.

Wenn die hochgebildete, unleugbar in ersten Kreisen aufgewachsene und erzogene junge Frau nicht Großfürstin Anastasia ist, wer ist sie dann? Die exklusive Oberschicht des vorrevolutionären Rußland, zu der sie unbedingt gehört, war so dünn und ineinander verwachsen, daß jedes ihrer Mitglieder innerhalb der Emigrantenschaft erkannt und festgestellt werden kann. Im Laufe dieser zehn Jahre wurde Anastasia von Tschaikowski, deren Bilder häufig durch die Presse gingen, von einigen Mitgliedern des Hauses Romanow und einigen Wenigen, die sie als Kind gekannt hatten, als Großfürstin Anastasia wiedererkannt. Von vielen, sehr vielen, wird ihre Identität geleugnet, aber nicht eine einzige Stimme hat sich seither erhoben, die auch nur versucht hätte zu beweisen, daß sie mit einer anderen Persönlichkeit ihres Kreises identisch ist! Außer der schnell und sicher widerlegten Behauptung eines Berliner Blattes, es handele sich um eine polnische Landarbeiterin namens Franziska Schanzkowski. Eine polnische Landarbeiterin, die außer Deutsch und Russisch auch noch Englisch und Französisch beherrscht und ein ganzes Jahr lang im engsten Familienkreise des Herzogs von Leuchtenberg lebt! Der eigene Bruder der verschollenen Schanzkowski zerschlug dann diese Legende, als er Frau von Tschaikowski gegenübergestellt wurde.

Nachdem der Herzog von Leuchtenberg vor einigen Monaten gestorben ist, bin ich jetzt in der Lage, seine Schilderung des Wiedersehens zwischen Anastasia und dem Großfürsten Andreas, einem Vetter des ermordeten Zaren (Bruder des Großfürsten-Thronprätendenten Kyrill) in einem Briefe an mich, zu veröffentlichen:

„Paris, am 7. Februar 1928."

„... Hier hat sie Andreas Wladimirowitsch besucht und hegt keinen Zweifel mehr an ihrer Identität. Ergreifend war es, die Aufregung des Großfürsten zu sehen. Den ganzen Tag über war er verstört und bis ins Tiefste erschüttert ..."

Ich selber habe Anastasia, die ich auf Veranlassung des Herzogs auf Schloß Seeon besuchte, nicht gleich wiedererkannt, obwohl ich sie im Winter 1916/17 beinahe täglich gesehen und gesprochen hatte. Damals war sie ein Kind von 15 Jahren gewesen, jetzt sah ich eine todkranke Frau. (Der ärztliche Befund lautete: Bruch eines Schädelknochens durch Kolbenschlag, Schuß und Bajonettstich durch den linken Arm, wodurch sich Knochentuberkeln gebildet haben, Streifschuß in der Magengegend, teilweise Zertrümmerung des Oberkiefers.) Bis es mir wie Schuppen von den Augen fiel, bis mich Anastasia selber an einige Einzelheiten von damals, gemeinsame kleine Erlebnisse auf unseren Spazierfahrten und Gängen im Park von Zarskoje Sselo erinnerte. Nun wußte ich, wen ich vor mir hatte!

Seit zwei Jahren lebt Frau von Tschaikowski in U. S. A., bei einer Cousine, der geborenen Großfürstin Xenia von Rußland, die sich somit offen und rückhaltlos zu ihr bekannt hat. Jetzt endlich, nach, wie gesagt, zehn Jahren, steht die endgültige Klarstellung des Mysteriums bevor. Seit Monaten weilt ein amerikanischer Notar von Ruf im Auftrage von Anastasia in Europa, um alle Spuren zu verfolgen. Die Arbeit ist beendet und die gewonnenen Beweise für die Identität so erdrückend, daß die nun folgende gerichtliche Feststellung nach menschlichem Ermessen keinen nennenswerten Widerstand finden wird. Dann beabsichtigt Anastasia auf gerichtlichem Wege die Herausgabe des noch in England und Deutschland befindlichen Vermögens der Eltern zu verlangen. Zum Beweismaterial gehören u. a. einige eidesstattliche Versicherungen — so von den Kindern des gleichzeitig mit dem Zaren erschossenen Leibarztes Professor Dr. Botkin und von mir selber, laut denen wir in Frau von Tschaikowski die uns früher so gut bekannte Großfürstin Anastasia wiedererkannt haben.

Mottenfeste.

Unter den verschiedenen Mottenarten sind der Hausfrau die Kleider- und Pelzmotten am meisten verhaßt. Bei ungenügender Vorsicht richten diese Insekten auch sehr großen Schaden an. In jedem Jahr fallen diesen gefräßigen Insekten Kleider und Pelze in großer Zahl zum Opfer. So sehr ihnen deshalb von den Hausfrauen der Krieg angesagt wird, ebenso sehr galten die Kleider- und Pelzmotten in der mittelalterlichen Zeit, ja teilweise noch bis zur ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts hinein als die Freunde der Schneider, Tuchmacher und Kürschner. Das Zerfressen der Kleider und Pelze galt allen diesen Handwerkern als eine „sehr lobenswerte Betätigung". Ueberall dort, wo in deutschen Städten Schneider, Kürschner und Tuchmacher in größerer Zahl anzutreffen waren, wurden deshalb zu Ehren der von den Motten wieder aufgenommenen Tätigkeit große Volksfeste gefeiert. Unter Vorantragung von Fahnen und Schildern, auf denen sehr große Motten aufgezeichnet waren, mit allerlei Verkleidungen angetan, zogen Tuchmacher, Schneider und Kürschner aus ihren Zunftstuben und Zunfthäusern mit allen Familienangehörigen hinaus auf den Anger, oder auf einen anderen freien Platz, um das Mottenfest zu feiern. Es wurden Reden gehalten, die mit vielen Lobpreisungen auf die „liebe Freundin" des ehrlichen Handwerks, die Motte, endeten, und Lieder wurden angestimmt, in denen zum Ausdruck kam, daß es den Schneidern, Tuchmachern und Kürschnern nicht schlecht gehen könne, so lange die Motten noch ihre „preiswürdige Tätigkeit" ausüben. Es gab Städte, besonders in Süddeutschland, in denen die Mottenfeste mehr und mehr zu einem richtigen sommerlichen Karnevalstreiben auswuchsen, es wurde gesungen, musiziert und getanzt bis zum frühen Morgen. Wie das Licht die Motte anzieht, so zogen diese Feste oft den größten Teil der Stadtbevölkerung zur Beteiligung an. Wie so viele alte Volksfeste verfielen schließlich auch die Mottenfeste. Die letzten wurden in den vierziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts abgehalten.

Die Edel-Gigolette.

Einträgliche Frauenberufe

Die eleganten Londoner Hotels, die sich in der „Season" auf den Besuch reicher Leute, besonders aus der Neuen Welt, gerüstet haben, beschäftigen auch eine Anzahl von jungen Damen aus guten Familien in Berufen, die den Reiz der Neuheit und den Vorzug eines guten Verdienstes haben. Da gibt es z. B. die „berufsmäßigen Ballwirtinnen", die man auch mit einem andern Namen als „Edel-Gigoletten" bezeichnen kann. Sie sind dazu engagiert, beim abendlichen Ball neue Tänze vorzuführen und die übrige Zeit einsamen Besuchern Gesellschaft zu leisten. Ihre Bezüge belaufen sich bis auf 400 Mark in der Woche. Es sind zum größten Teil Angehörige guter Familien, die ihren Beruf in der vornehmsten und angenehmsten Weise ausüben. Kein Herr darf eine solche Edel-Gigolette zum Tanz auffordern, wenn er sich ihr nicht hat vorher durch den Oberkellner vorstellen lassen. Nach dem Tanz darf er sie nicht an seinen Tisch auffordern, sondern muß sie mit vorschriftsmäßiger Verbeugung wieder an ihren Platz zurückführen.

Ein anderer einträglicher Posten, der von gebildeten Damen in den großen Hotels des Londoner Westens bekleidet wird, ist der der „Gesellschafts-Empfangsdame". Diese Frauen müssen vornehme und reiche Gäste sofort nach der Ankunft begrüßen und müssen dafür sorgen, daß ihre Zimmer mit dem passenden Blumenschmuck ausgestattet sind. In besonders wichtigen Fällen begeben sie sich bereits an den Hafen, um die Gäste dort zu empfangen und mit ihnen nach London zu reisen, wobei sie alles auf das bequemste arrangieren. Sie haben mit den Damen Besorgungen zu machen, sowie die Gäste beim Besuch von Sehenswürdigkeiten, Theatern und Restaurants auf Wunsch zu begleiten. Die Empfangsdame steht überhaupt den Fremden mit Rat und Tat zur Verfügung und muß z. B. auch Familien, die längere Zeit bleiben und ihre Kinder in England unterrichten lassen wollen, die besten Schulen und Erziehungsanstalten nachweisen.

Eine englische Baumwollwoche.

In England findet jetzt eine nationale Baumwollwoche statt, in der führende Damen der Gesellschaft die bisher so arg vernachlässigten Baumwollfabrikate von Lancashire selbst tragen und damit in die Mode einführen wollen. Es werden „Baumwollkleider-Gesellschaften" veranstaltet, bei denen alle Damen in Toiletten aus Lancashirer Musselin oder Voile erscheinen. Auch auf der großen Toilettenschau des Wettrennens von Ascot werden einige Modedamen Baumwollkleider tragen, und zwar wird man neben den feineren Stoffen auch die derberen Erzeugnisse von Manchester bevorzugen. Man hofft, auf diese Weise der leidenden Baumwollindustrie etwas nachzuhelfen.

Fortschritte eines Frauenverbandes.

Daß Vereinigungen, die sich ausschließlich aus berufstätigen Frauen zusammensetzen, noch durchaus nicht überlebt, sondern sogar eine Notwendigkeit sind, beweisen die Fortschritte, die der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten (VWA.) — Sitz Berlin-Wilmersdorf — im Jahre 1929 gemacht hat. Nach den jetzt bekanntgewordenen Abschlußziffern hatte der Verband einen Mitgliederzuwachs von über 7000 zu verzeichnen, am Schlusse des ersten Vierteljahres 1930 war die Gesamtzahl der Mitglieder, die sich auf ganz Deutschland verteilen, über 88 000. Für Erreichung seiner Zwecke (Rechtsschutz, Unterstützungen, Tarifwesen, Sozialpolitik, Bildungswesen u. a.) gab er 2 103 000 RM. aus, seine Stellenvermittlung konnte 17 034 Bewerberinnen unterbringen, sein Rechtsschutz wurde 50 000 mal in Anspruch genommen. Zahlreiche Kurse, die von den Ortsgruppen abgehalten wurden, viele von ihnen veranstaltete Berufswettkämpfe zeugen von dem Bildungsstreben des im Verband zusammengeschlossenen Personenkreises. Die gesondert verwaltete Berufskrankenkasse ist auf mehr als 36 000 Mitglieder angewachsen, sie verausgabte einundeindrittel Millionen Mark für ärztliche und zahnärztliche Hilfe, nahezu eine Million für Krankengelder, fast 400 000 Mark für Arzneien. Auch eine Rentenversicherungskasse, die zugleich eine Aussteuerversicherung darstellt, besitzt der VWA. Das Jahr 1929 endete mit 6276 Mitgliedern. Das Gesetz über den Fünf-Uhr-Ladenschluß am Heiligen Abend ist der Anregung des Verbandes zu verdanken. Der Vorschlag der Einführung des neunten Schuljahres, den der Verband nachdrücklich vertritt, hat lebhafte Beachtung gefunden. Die Gesellschaft für soziale Reform widmete der Frage eine besondere Schrift, die Internationale Vereinigung für sozialen Fortschritt beschäftigte sich mit ihr auf der letzten Tagung in Zürich. In vielen Ortsgruppen ist die Jugend zu eigenen Jugendgruppen zusammengefaßt, die Fachbildung, Allgemeinbildung, Sport, Musik, Volkstanz treiben. Eine sehr interessante Tatsache kann der Bericht feststellen, daß nämlich die Zahl der in leitende Stellungen gelangenden Frauen nicht ab-, sondern eher zunimmt. Nach dem Reichsanzeiger sind 1928 im Deutschen Reiche 543 weibliche Prokuristen, 250 Geschäftsführerinnen, 55 Liquidatorinnen ernannt worden, 1929 war die Zahl: 614 Prokuristinnen, 295 Geschäftsführerinnen, 63 Liquidatorinnen. Ehefrauen sind dabei nicht berücksichtigt.

Die ersten weiblichen Richter in der Türkei.

Die Türkei hat den Frauen in der neuen Republik so viel Rechte eingeräumt wie kaum ein anderes Land. Sie haben Zutritt zu fast allen Berufen und blicken auf bedeutende Erfolge als Aerzte, Lehrer, Journalisten, Kaufleute usw. zurück. Die Stenotypistin ist in den Stambuler Büros mindestens ebenso eingebürgert wie bei uns. Ein Zeichen für das siegreiche Fortschreiten der türkischen Frauenbewegung ist die Tatsache, daß jetzt zwei weibliche Anwälte, Nizabet Hanum und Beaban Hanum, zu Richtern an den Zivilgerichten der Hauptstadt Angora und von Stambul ernannt worden sind. Die beiden Damen haben sich in ihrer Anwaltstätigkeit den Ruf besonders tüchtiger Juristen erworben. Sie sind die ersten Frauen, die in der Türkei öffentlich rechtsprechen werden. Neben den vielen anderen Reformen, die nach abendländischen Mustern unter der Regierung Kemal Paschas durchgeführt werden, plant man jetzt übrigens auch die Einführung eines neuen Strafgesetzbuches, das ganz nach deutschem Muster ausgearbeitet wird.

Von Spargel, Spinat und Blumenkohl.

Die erfreuliche Zeit im Jahre ist wieder da, in der sich der Feinschmecker an Spargel und jungem Spinat erlabt und die Hausfrau vor einer reichen Auswahl an jungem Gemüse steht. Wer jetzt behaglich solche „Küchengewächse", wie man früher die „gemeiniglich in der Küche verwendeten Kräuter benannte, verspeist, läßt sich wohl kaum träumen, auf eine wie alte Vergangenheit, bis in die Vor- und Frühzeit der Geschichte diese zurückreichen. Ludwig Reinhardt hat in seiner Kulturgeschichte der Nutzpflanzen davon erzählt, daß schon bei den Schweizer Pfahlbauern vor 4000 Jahren die ältesten in Europa kultivierten Gemüse gefunden worden sind, und Samen von Erbsen, Mohrrüben und Pastinak aus der späten Steinzeit weisen darauf hin, daß auch damals die Menschen schon für eine Abwechselung ihrer Tafel besorgt waren. Die feinere Gemüsekultur ist allerdings erst von den Römern eingeführt worden, und von ihnen ist sie bei uns in Deutschland übernommen. Die Germanen, die früher hauptsächlich der Fleischnahrung gehuldigt hatten, gewöhnten sich nur langsam an die vegetarische Kost, wie denn auch Karl der Große seinen Franken die Mohrrübe erst angelegentlich empfehlen und sie selbst auf seinen Gütern anziehen lassen mußte. Die Verfeinerung der Gemüse, deren wir uns heute erfreuen, haben die Mönche gebracht, die ihre Fastenmenüs durch köstliche Kohlgerichte, feine Salatarten usw. reichhaltiger gestalteten.

Was nun den uns jetzt besonders interessierenden Spargel betrifft, so finden wir ihn schon auf altägyptischen Zeichnungen, hören davon, daß in Griechenland Spargelsprossen als Amulette getragen wurden und erfahren in der Schrift des älteren Cato über den Landbau um 2000 v. Chr. Genaueres über seinen Anbau und die sorgfältige Pflege, die ihm besonders die Griechen Unteritaliens zuteil werden ließen, die sehr wohl wußten, was gut schmeckt. Auch die Römer wußten in der Kaiserzeit den Spargel zu schätzen; auf den delikaten Stilleben; durch die der Römer in seinem Speisesaal sich den Appetit anregte, und die wir auf pompejanischen Wandgemälden wiedergefunden haben, waren Spargel mit Zwiebeln, Rettichen, Rüben und einer Art kleiner Kürbisse zu appetitlichen Bündeln zusammengelegt. Die Deutschen haben sich schwer zu dem Genuß der saftigen Stangen entschließen können. So nennt der deutsche Geistliche Hieronymus Bock in seinem 1539 erschienenen „New Kräutterbuch" den Spargel einen „gemeinen Salat" der Walen und Hispanier, der nunmehr auch, wie andere Leckerbißlein in Deutschland kommen ist, ein lieblich Speis für die Leckermäuler." Im 17. Jahrhundert schrieb man dann dem Spargel besondere Heilkräfte zu, aber erst viel später, erst im 19. Jahrhundert, hat dies Gemüse in weiteren Kreisen Verbreitung gefunden.

Ein Gemüse, das der europäischen Kultur durch die Araber vermittelt wurde, ist der Spinat. Die Griechen und Römer scheinen ihn nicht gekannt zu haben; in Persien aber scheint seine Kultur unter dem Namen Isfany schon im Altertum aufgekommen zu sein, als Isfany wurde er nach Indien gebracht, als Isfanadsch zu den Arabern, die ihn zuerst nach Spanien brachten. 1351 wird das Spinargium unter den Fastenspeisen der Mönche erwähnt. Aber auch im 16. Jahrhundert war der Spinat in Deutschland noch ein neues, wenig bekanntes Gemüse.

Um diese Zeit war auch der Blumenkohl noch nicht nach Deutschland gekommen. Er wurde gegen Ende des 16. Jahrhunderts von der Levante nach Italien und von da Anfang des 17. nach Deutschland eingeführt. In seiner „Kuriosen Landwirtschaft" berichtet von Hohberg ums Jahr 1682, Blumenkohl sei erst vor etlichen Jahren zu den Deutschen gekommen und eine gar seltsame wunderliche Speise. Damit sind wir bei den Kohlarten angelangt, deren außerordentlich große Anzahl von Kulturformen, nämlich etwa 120, die Küche so mannigfach versorgt. Während die Aegypter den Kohl noch nicht gekannt haben, wurde er von den Griechen als wohlschmeckend und gesund sehr geschätzt. Der ältere Cato preist ihn geradezu als das allerbeste Gemüse, gleich gut im rohen und gekochten Zustand. In der Kaiserzeit galt es als ein bedrohliches Zeichen der beginnenden Dekadenz, daß den jungen verweichlichten Herrn der von den Vätern so leidenschaftlich gegessene Kohl nicht mehr schmecken wollte. Das ganze Mittelalter hindurch war der Kohl ein äußerst beliebtes Volksgericht, dessen Genuß in der späteren Zeit ebenfalls als ein Beweis für ein einfach kräftiges Leben angesehen wurde. Ein Samländer, der die preußischen Ordensritter auf ihrer Burg zu Balga Kohl essen sah, riet seinen Landsleuten dringend ab, die Ritter anzugreifen, denn wer könne einem Volke widerstehen, das so genügsam sei, Gras zu essen. Zum Schluß sei auch noch des Sauerkrautes mit einem Worte gedacht. Die Alten kannten das Sauerkraut noch nicht, wenn sie auch eine Art Kohlkonservierung hatten, indem sie Kohlköpfe mit Salz bestreuten und mit Essig übergossen. Die heutige Form der Sauerkrautbereitung ist von den Slaven übernommen.

Vorsicht
beim Kauf von Waschmaschinen!

Weshalb wollen Sie für eine Waschmaschine mehr Geld ausgeben als notwendig ist, um die unübertroffene

„Miele" Waschmaschine

zu kaufen? Lassen Sie sich nicht sogenannte „verbesserte" oder „patentamtlich geschützte" Maschinen für teures Geld aufhängen. Erkundigen Sie sich in Ihrem Interesse vor dem Kauf einer Waschmaschine in dem **größten Spezialgeschäft für Miele-Erzeugnisse** nach dem Preis für die „Miele" Waschmaschine. Bei der „Miele" Waschmaschine finden Sie die Gewähr, daß Qualität und Preis im richtigen Verhältnis stehen.

KAMPHAUS G.m.b.H.
Miele

Der
Vobach - Schnitt
ist das Schnittmuster der praktischen Hausfrau
Preise: Kleider und Mäntel . . . . . 75 Pfg.
Blusen, Röcke, Wäsche, Kinderkleider 50 Pfg.
Kleine Sachen . . . . . 25 Pfg.
Alleinverkauf: **J. Nick**
Gelsenkirchen, Hochstr. 8, am Alten Markt.

Während der Mai-Messe

besonders billige

Leberwurst Pfd. 0.50
Rotwurst Pfund 0.50
Speck kalt, geräuchert Pfund 0.85
Polnische Pfund 0.95
Weißwurst Pfd. 0.95
Schinken gekocht 1/2 Pfd. 0.95
Kleinfleisch Dose-Inhalt 1100 Gramm 0.95
Bierwurst Pfd. 1.00
Prima westfälische Plockwurst Pfd. 1.45

Heidelbeeren . . . . . 1/1 Dose 0.95
Preißelbeeren . . . . . 1/1 Dose 0.95
Stachelbeeren . . . . . 1/1 Dose 0.95
Reineclauden . . . . . 1/1 Dose 0.95
Mirabellen . . . . . 1/1 Dose 0.95
Apfelmus . . . . . 2 1/1 Dosen 0.95
Ananas . . . . . Dose 6 Scheiben 0.95
Apfel-Gelee mit Himbeer . Eimer 0.95
Pflaumen Confitüre . . . . Eimer 0.95
Oelsardinen . . . . . 4 Dosen 0.95
Sild norweg. in Tomaten . 4 Dosen 0.95
Gebrannte Mandeln . . Pfund 0.95
Geleefrüchte . . . . . Pfund 0.95
Mürbegebäck . . . . . Pfund 0.95
Gefüllte Waffeln . . . . Pfund 0.95

Gelbe Erbsen, Grüne Erbsen, Linsen, Braune Bohnen, Burmah Reis — 5 Pfund 90 ₰
Graupen, Kornkaffee — 4 Pfund 90 ₰
Haferflocken, Weiße Bohnen — 4 Pfund 95 ₰
Vollmilch-Schokolade . . . . . 4 Tafeln à 100 Gramm 95 ₰

Bienenhonig garantiert rein, Ql. I.- 0.50
Pflaumenmus . . . . Eimer 0.50
Aprikos.-Marmelade Eimer 0.50
Rhein. Apfelkraut . . Dose 0.50
Jg. Schnittbohnen 1/1 Dose 0.50
Pflaumen mit Stein . 1/1 Dose 0.50
Essiggurken . . . . . Dose 0.50
Salzgurken . . . . . Dose 0.50
Senfgurken . . . . . Dose 0.50
Eiersuppennudeln . . Pfund 0.50
Eierfadennudeln . . . Pfund 0.50
Eiermakkaroni . . . Pfund 0.50
Bonbon-Mischung . . Pfund 0.50
Pralinen-Misch. 200-g-Karton 0.50
Katzenzungen . 100-g-Karton 0.50

Margarine 2 1/2 Pfund 1.00
Kokosfett 1 Pfd.-Platte 0.45
Erdnußöl . Liter 0.85
Blasenschmalz ausgelassen . . . . . Pfund 0.65
Holländer Käse vollfett . . . . . Pfund 0.78
Tilsiter Käse vollfett Pfund 0.95
Bayr. Schweizer Käse . . . . . Pfund 1.25
Molkereibutter frisch . . . . . Pfund 1.45
Feinste holländische Molkereibutter Pf. 1.60

Weine
(Preise ohne Glas)

29er Frankw. Burgacker, 29er Mesen. Königsberg, 29er Gaubickelheimer — Flasche 75 ₰
29er Nierstein. Domthal, Blutroter span. Süßwein, Tarragon — Flasche 85 ₰
29er Lieser. Riesling, Original Insel Samos, Malaga — Flasche 95 ₰

Lebensmittel. Aldi

Gelsenkirchen A.-G.

Mädchenhändlerbande ermittelt.

In Buenos Aires sind 400 Personen verhaftet worden.

Auch Deutsche verschleppt.

Der Staatsanwaltschaft in Buenos Aires ist es gelungen, eine der größten Mädchenhändlerorganisationen der Welt zu ermitteln. Die Person des Leiters, eines gewissen Samuel Korn, und die über 400 Mitglieder der Bande sind der Polizei bekannt. Gegen alle sind Haftbefehle erlassen worden. Die Mädchenhändler importierten ihre „Ware" besonders aus Rußland und Polen. Es wurde festgestellt, daß die Bande ihr Gewerbe bereits seit zehn Jahren unter dem Deckmantel eines Wohltätigkeitsvereins betrieben hat. Während dieser Zeit sollen aus Osteuropa allein jährlich 200 Mädchen nach Argentinien gebracht worden sein.

Die Regierungen von Bolivien und Uruguay haben, wie das „Petit Journal" zu berichten weiß, Schritte in Berlin, Paris und Warschau unternehmen lassen, um eine schärfere Bekämpfung des Mädchenhandels zu verlangen. Man habe festgestellt, daß die Verhafteten einige hundert Mitbeteiligte in Frankreich, Deutschland und Polen hätten.

Die Organisation, so meldet das „Petit Journal" weiter, habe die von hier verschleppten Mädchen meistens in Bordeaux verfrachtet. Die Mehrzahl der Mädchen stamme aus Deutschland und aus Polen, woher sie mittels falschen Passes in Marsch gesetzt wurden. Die Händler erhielten bei der Landung in Buenos Aires je Kopf ihrer „Ware" 5000 bis 15 000 Franken.

In Berlin nichts bekannt.

Der „Petit Journal" wußte zu berichten, daß sowohl Uruguay, als auch Bolivien in Berlin Schritte unternommen hätten, um eine schärfere Bekämpfung des Mädchenhandels herbeizuführen. Von derartigen Schritten ist an zuständiger Berliner Stelle bisher nichts bekannt.

Beim Dauerflugversuch abgestürzt. Wie aus Mexiko-City gemeldet wird, ist der mexikanische Flieger Oberst Sidas, der einen Dauerflug Mexiko — Buenos Aires versuchte, an der Küste von Costarica abgestürzt. Oberst Sidas und sein Begleiter sind tot.

Mit dem Auto in die Elbe gestürzt.

In den frühen Morgenstunden des Sonntags ereignete sich auf der Herrenkrug-Holzbrücke, die über die alte Elbe führt, ein schweres Autounglück. Ein mit drei Personen besetzter Privatkraftwagen durchraste aus Richtung Herrenkrug kommend, kurz nach fünf Uhr in voller Fahrt das Brückengeländer und stürzte in die alte Elbe. Der Chauffeur und die beiden Insassen, Magdeburger Herren, erlitten außer einem kalten Bade Knochenbrüche und Schnittwunden. Sie wurden durch Sanitätswagen der herbeigerufenen Feuerwehr ins Krankenhaus geschafft. Gefahr besteht für keinen der Verletzten. Der Wagen liegt noch im Wasser und soll am Montag herausgeholt werden.

Im Verfolgungswahn

zum Fenster hinausgesprungen.

Der 58jährige Kaufmann Karl Bethge in Berlin hat sich aus dem Fenster seiner Wohnung im vierten Stock auf den Hof gestürzt. Er blieb tot liegen. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß Bethge schon seit einiger Zeit geistesgestört war und sich einbildete, den seinerzeit berichteten Mord in Rudleben begangen zu haben. Obwohl er sich zu der Zeit der Tat nachweislich zu Hause in der Obhut seiner Angehörigen befunden hatte, lebte er in ständiger Furcht, daß die Polizei ihn verhaften wolle. Als nun der Briefträger an der Wohnungstür klingelte, riß Bethge das Fenster auf und sprang hinaus.

Eigenartiger Selbstmord.

Eine Stadt ohne Licht.

Auf schreckliche Weise verübte eine 23jährige Säuglingsschwester aus Freystadt in der Nähe von Syrostau Selbstmord. Sie erkletterte einen Mast der 20 000 Volt starken Ueberlandleitung und fand den Tod durch Berühren der Drähte. Des Vorkommnis verursachte eine Störung in der Stromzufuhr, die ungefähr eine Stunde dauerte. Es entstand große Aufregung in der Stadt, vor allem bei den Besuchern eines gastierenden Riesenzirkus, der nun ganz ohne Licht war. Der Selbstmord des jungen Mädchens dürfte darauf zurückzuführen sein, daß ein Angestellter, mit dem es ein Verhältnis hatte, dieses aufgelöst hat.

*

Alte Liebe rostet nicht. In der St. Martin-Kirche in Leon ist ein 82jähriger mit einer 80jährigen getraut worden. Die Ehegatten sollen seit 43 Jahren miteinander verlobt gewesen sein.

Raffinierte Weltenbummler.

Massenauftreten blinder Passagiere.

Der Kapitän des in Ymuiden eingetroffenen deutschen Dampfers „Amasis" hat der Fremdenpolizei in Amsterdam vier Italiener übergeben, die sich in Triest zwischen der Ladung versteckt hatten. Schon in Messina mußte derselbe Dampfer zahlreiche Personen ausschiffen, die sich gleichfalls in Triest versteckt hatten, doch später an hoher See entdeckt worden waren.

Kampf im Flugzeug.

Gefährliche Betrunkene.

Der Pilot eines amerikanischen Verkehrsflugzeuges hatte in 1000 Meter Höhe einen gefährlichen Kampf mit betrunkenen Fahrgästen zu bestehen. Sieben Fluggäste, darunter zwei Frauen, versuchten zum Führersitz vorzudringen und die Maschine selbst zu steuern. Der Pilot setzte sich zur Wehr, und es entspann sich eine wilde Schlägerei. Mehrere Male drohte das Flugzeug abzustürzen. Nur mit allergrößter Anstrengung gelang es dem Führer, mit der einen Faust das Steuer zu halten und mit der anderen die Betrunkenen der Reihe nach niederzuschlagen. Einer der Wahnwitzigen setzte seinen Kampf gegen den Piloten auch nach der Landung fort und konnte erst durch das Dazwischentreten des Flugplatzpersonals gebändigt werden.

Schnellfeuergefecht

zwischen Polizei und Schwerverbrechern in Chikago.

In Chikago kam es in einem Wohnhaus zu einem wütenden Schnellfeuergefecht zwischen Polizei und Schwerverbrechern, in dessen Verlauf drei Personen getötet wurden. Die Polizei hatte erfahren, daß eine Verbrechergesellschaft an einem reichen Manne einen Erpressungsversuch plante und hatte die Wohnung des Mannes besetzt. Als die Verbrecher die Wohnungstür geöffnet hatten, sahen sie sich den Maschinengewehren und Revolverläufen der Polizei gegenüber. Auf deren Anruf „Hände hoch" eröffneten die Verbrecher kurzerhand das Feuer. Zwei von ihnen wurden getötet. Auch der Wohnungsinhaber wurde von verirrten Kugeln tödlich getroffen.

Bildwerk aus Neuyork.

Eine Anzahl Banditen in Neuyork drangen in ein Kabarett ein, stellten sich in der Saalmitte auf und begannen auf die tanzenden Paare zu schießen. Sie verletzten drei Personen schwer, der Rest konnte sich nur durch die Flucht retten.

*

Ein Toter, zwei Schwerverletzte bei der Explosion einer Sprengkapsel. Am Sonntag vormittag hantierte in Groß-Gerau der Gärtner Schwab in seiner Werkstatt mit einer Sprengkapsel, als diese plötzlich explodierte. Schwab wurde schrecklich verstümmelt und auf der Stelle getötet. Seine Frau und sein 21jähriger Sohn erlitten schwere Verletzungen.

Wetterbericht.

Flache Tiefdruckgebiete liegen heute früh über Skandinavien, Ostdeutschland und der Nordsee, während sich das südwestliche Hochdruckgebiet wieder in einem Ausläufer über Großbritannien ausgebreitet hat. Heute früh war es in Deutschland größtenteils bewölkt und vielfach regnerisch bei 8 bis 13 Grad Wärme. Der Kahle Asien hatte starken Südwestwind, Regen und 3 Grad.

Aussichten bis Mittwoch: Veränderlich, jedoch vorübergehendes Nachlassen der Regenfälle und zeitweise ausheiternd bei wenig veränderten Temperaturen.

Sie haben nichts zu lachen?

Schlechte Zeiten. Richter (zum Angeklagten): „Haben Sie den Einbruch allein verübt oder hatten Sie Helfershelfer?" — „Nein, Herr Richter, ich mußt's allein schaffen. Heutzutage kann man sich keinen Gehilfen mehr leisten."

*

Der Angler. „Na, beißen die Fische?" — „Ich weiß nicht, brummte der wütende Angler. „Wenn sie beißen, beißen sie sich vielleicht gegenseitig."

Rundfunk

Dienstag, den 13. Mai.

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00 Wettervorhersage
7.05—7.30 Morgenkonzert
1. Kirchenchor aus „Cavalleria rusticana" — Mascagni
Chor und Orchester der Staatsoper Berlin
Leitung: Mörike
2. Vorspiel zum 3. Akt der Oper „Tosca" Puccini
Orchester der Scala, Mailand
Leitung: Lorenzo Molajoli
3. Jungfrau, Mutter der armen Seelen du!, aus der Oper „Die Macht des Schicksals" Verdi
Dusolina Giannini (Sopran)
4. Polonäse in A-Dur — Chopin
Staatskapelle, Berlin
Leitung: Dr. Weißmann
7.30—8.30 Brunnenkonzert aus Bad Kreuznach
Rheinisch-Westf. Sinfonieorchester Oberhausen
Leitung: Operndirektor Rudolf Schneider
1. Choral „Morgenglanz der Ewigkeit"
2. Ouvertüre im italienischen Stil — Schubert
3. Zweite Suite aus „Peer Gynt" — Grieg
Der Brautraub, Ingrids Klage / Arabischer Tanz / Peer Gynts Heimkehr
4. Ballettmusik aus der Oper „Feramors" — Rubinstein
5. Menuett aus der Sinfonie Nr. 39 — Mozart
6. Aufforderung zum Tanz — Weber
10.00—10.25 Uebertragung von der Deutschen Welle, Berlin: Schulfunk für Volksschulen. Mit dem Mikrophon im Schallplatten-Laboratorium der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft (Oberingenieur Walter Schäffer)
10.25—11.55 Schallplattenkonzert
12.10 Mechanische Musik
13.05—14.30 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn. Solistin:
1. Ouvertüre zur Oper „Der Wildschütz" Lortzing
2. Nocturno und Scherzo aus dem „Sommernachtstraum" — Mendelssohn
3. Norwegische Tänze — Grieg
4. Einleitung zum 3. Aufzug der Oper „Lohengrin" — Wagner
5. Lieder für Sopran — Rich. Wagner
Schlaf' ein, holdes Kind / Die Rose / Der Tannenbaum / Die Erwartung
Margarete Socher
6. Aus aller Herren Länder, Suite — Mozkowski
7. Konzertwalzer — Glasunoff
8. Chromatischer Galopp — Liszt
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Kinderspielstunde. Els Vordemberge: 1. Von artigen und ungezogenen Kindern. — 2. Rätsel und Schnellsprechübungen
15.45—16.05 Dr. Wilhelm Helfing: Von merkwürdigen Erscheinungen im Weltgeschehen und in der Geschichte
16.05—16.25 Frauenstunde. Direktorin Josefa Bennhoff: Die Haushaltspflegerin
16.25—16.45 Die Welt im Buch
Lorenz Pauker: Liszt — Wagner
Auguste Boissier: „Franz Liszt als Lehrer" / Julius Kapp: „Richard Wagner" / Julius Kapp: „Richard Wagner und die Frauen"
16.45—17.00 Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk
17.00—17.30 Aus dem Leben der höheren Schule. Studiendirektor Dr. Lenz: Lebensnähe in der Schularbeit
17.30—18.30 Vesperkonzert
Instrumentale Seltenheiten
1. Andalusischer Tango (mit zwei Gitarren)
Kastagnettensolo: La Argentina mit Orchester ihres spanischen Balletts
Dirigent: Frederico Aguila
2. Römischer Tanz — Nitza Codolban
Cymbal-Solo: Nitza Codolban
3. Kasbek, kaukasische Weise
Nicolai Sinkowsky (Balalaika-Virtuose) mit Klavierbegleitung
4. Walzer — Durand
Cembalo mit Klavier: Dino Ionesco
5. La Craquette — Elerice
Franz Krüger (Xylophon) mit Orchesterbegleitung
6. Bolero, op. 26 — Calace
Mandoline und Laute: Prof. Raffaele Calace und Maria Calace
7. Colette — Kahn-Baer
Harry Reser (Banjo) mit Klavierbegleitung
8. „Gib mir mein Herz zurück" — Cley-Johnson
Hawaien-Gitarren und Violinen: Ferrera-Franchini-Quartett
9. Stenka Rasin
Singende Säge: Dr. Otto Frederich
10. Gute Nacht, mein holdes, süßes Mädchen, Rokoko-Ständchen — Meyer-Helmund
Howard Macfarlane (Trompete) und Leon Collier (Lotosflöte)
11. Ein Tanz auf der Alp, Ländler
Klarinette und Handorgel: Stalder und Herrmann
12. Mein Lieblings-Dacapo, Marschlied — Silvers
Felix Silvers (Flügel-Horn), Wien, mit Orchesterbegleitung
13. Flatternde Vögel — Gennin
Charakterstück-Duett für zwei Piccoloflöten mit Orchester
14. Marimba-Solo: „Alohade"
15. Die Glockenlegende aus der Operette „Die Glocken von Corneville" — Planquette
Handglocken-Orchester
16. La Corrida (Stiertanz) — Valverde
Kastagnetten-Solo: La Argentina mit Orchesterbegleitung
18.30—18.50 Soziale Sorgen im Mosel- und Eifelland
Dr. Ludw. Schmeyer: Wie steht es an der Mosel?
1. Geschichtlicher Rückblick
19.15—19.40 Lektor Le Bourgeois / Lektor G. Perrot: Französische Unterhaltung
19.40—20.00 Der Westdeutsche Wirtschaftsraum
Universitätsprofessor Dr. Kuske: Staat und Wirtschaftsentwicklung in Westdeutschland
20.00
Abendkonzert
des Kleinen Orchesters des Westd. Rundfunks
Leitung: Eysoldt
1. Britannicus-Ouvertüre — Scassola
2. Vier indische Liebeslieder — Woodford-Finden
3. Watteau-Suite — Zimmer
4. a) Liedeslied — Carosio
b) In meiner Heimat — Hildach

Intermezzo:
Das deutsche Volkslied

Leitung: Professor Edmund Josef Müller
Der Chor des Westdeutschen Rundfunks,
Leitung: Zimmermann
Solisten: Legrand (Tenor), Wocke (Bariton)
Rezitationen: Kandner, Weimar
Das Kleine Orchester des Westd. Rundfunks,
Leitung: Eysoldt
Ein Maifestspiel
Einleitung:
Der Sommerkanon (13. Jahrhundert)
für vierstimmigen Frauen- und zweistimmigen Männerchor

*

Das Maifest
Ein altdeutsches Volksfest mit Sprüchen und Liedern von Waldbrühl und Montanus
Der Winterkönig (Baßsolo) / Der Winterchor (einstimmiger Chor) / Das Sommerlied (Gemischter Chor) / Der Sommerkönig (Deklamation) / Das Maikönigslied (Tenorsolo) / Der Maigraf (Deklamation) / Das Maibaumlied (einstimmiger Chor) / Der Maigraf (Deklamation) / Der Maireigen (zweistimmiger Chor) Der Maigraf (Deklamation) / Der Dankchor (Gemischter Chor) / Mailied (Männerchor) / Frühling (Frauenchor) / Maigruß (Schlußchor)

5. Gedicht, langsamer Walzer — Fibich
6. Melodien aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen" — Offenbach
7. Das Eichkätzchen, Intermezzo — Schmith
8. Potpourri aus der Operette „Marietta" — Oskar Strauß

Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Funkstille

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.
Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Riemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Das leisten wir!

Wir wissen genau, was wir unseren Kunden bieten müssen: **Erstklassig. Qualitäten** u. fabelhaft **niedrige Preise** auf

Teilzahlung

Wieder leisten wir Außergewöhnliches!

Wieder beweisen wir, daß unser Ruf als erstes führendes **Teilzahlungshaus Rheinlands und Westfalens** voll und ganz begründet ist.

IN ALLEN ABTEILUNGEN

Frühjahrs-Neuheiten!

Wir führen:

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion Wäsche, Weiß- und Baumwollwaren, Gardinen, Tisch-, Diwan- u. Steppdecken, Trikotagen Strickwaren, Oberhemden, Bettfedern, fertige Betten sowie Schuhwaren.

Durch immer neue hochwertige Qualitätswar. beweisen wir unsere Leistungsfähigkeit. Sie sollen nicht nur **gut kaufen,** sondern Sie sollen sich auch durch bequeme

Teilzahlung

den Kauf erleicht.

Besichtigen Sie bitte unsere Geschäftsräume **Vereinsstr. 59!**

KAUFHAUS

HÖFLING

GELSENKIRCHEN
Vereinstr. 57/59

Besichtigen Sie bitte unsere 6 großen Schaufenster Vereinsstraße 61